

Nr. 1330

Flucht aus dem Vergessen

von K. H. Scheer

Auf Terra schreibt man den Juli des Jahres 446 NGZ, was dem Jahr 4033 alter Zeitrechnung entspricht. Somit sind seit den dramatischen Ereignissen, die zum Aufbruch der Vironauten und zum Erscheinen der beiden Sothos aus ESTARTU führten, mehr als 16 Jahre vergangen.

Seither haben die Lehre des Permanenten Konflikts und der Kriegerkult in der Galaxis ihren Einzug gehalten. Dennoch hat der Sotho den Widerstand der Galaktiker nicht brechen können. Geheimorganisationen, allen voran die von Julian Tifflor geleitete GOI, sorgen dafür, daß die Hoffnung auf Freiheit von fremder Unterdrückung erhalten bleibt. Mehr noch: Der GOI gelingt es, dem Sotho empfindliche Niederlagen beizubringen und sogar den Untergang eines Ewigen Kriegers herbeizuführen.

Auch im Reich der 12 Galaxien, wo die Ewigen Krieger im Namen ESTARTUS seit Jahrtausenden regieren, regt sich in jüngster Zeit mehr Widerstand gegen ihre Herrschaft denn je zuvor. Und ein großer Plan nimmt Gestalt an, der den Machthabern einen entscheidenden Schlag versetzen soll. Indessen kommt es auch im KLOTZ, diesem Monstrum aus einem fremden Universum, zu entscheidenden Entwicklungen. Ratber Tostan und Posy Poos, die beiden Galaktiker, beginnen ihre FLUCHT AUS DEM VERGESSEN...

Die Hauptpersonen des Romans:

Ratber Tostan - Ein Galaktiker im KLOTZ.

Posy Poos - Tostans Gefährte - ein Swoon.

Jaffas Rozoll - Ein alter Haudegen von Ertrus.

Slush-Tosch - Profit-Kalkulator der Mamositu.

Dahl-Dohl - Ein Kontorhüter.

1.

„... einen solchen Rüpel noch nie erlebt“, gellte die Stimme der Ara-Medizinerin. „Entweder greifst du sofort ein, oder ich verweigere den Auftrag.“

Die weiteren Worte der schlanken Ara-Spezialistin wurden vom Tosen eines offenbar schweren Hochenergiestrahlers übertönt, dessen nachhallendes Grollen wiederum dem Gelächter eines Mannes unterlag, der - nach der Lautstärke zu urteilen - nicht normalmenschlich sein konnte.

Dr. Geoffry Abel Waringer aber verschwand deckungssuchend hinter seinem Schalttisch. Die farbige und dreidimensional wiedergegebene Szenerie auf dem gewölbten Riesenbildschirm seiner Zentrale wirkte derart plastisch, daß er für seine Maßnahme zumindest einen psychologisch fundierten Grund hatte.

„Komm heraus, du Tiefseetaucher!“ schrie Rhodan wütend. „Auf dich geht er doch nicht los! Er ist dreihundert Kilometer entfernt.“

„Kann man nie wissen“, entgegnete Waringer, sich hinter seinem Drehsessel hervorschlängelnd. „Ich war noch nie ein Held. Ferner kann ich dir exakt definieren, wieso es den Anschein hatte, als flöge der Knüppel genau auf mich ...“

Rhodan hatte bereits umgeschaltet. Das Gesicht der Primameda, der Chefin der Ara-Klinik auf Sabhal, wurde deutlicher erkennbar.

„Lorca, wie siehst du aus?“ fragte Rhodan. „Dein Gesicht ist blutüberströmt. Hat er dich geschlagen?“

„Soweit käme es noch“, meinte Lorca Visenen zornentbrannt. „Vollgespritzt mit irgendeiner Farbe hat er mich.“

„Was?“

„Mit einem Gerät, das wie eine Pistole aussieht“, berichtete sie, aus der Deckung eines Gepäckstücks aufstehend. „Hier, sieh mich an! Über und über hat er meine weiße Kombination beschmutzt und dazu unflätig gejohlt.“

Perry Rhodan grinste, wie seit Jahren nicht mehr. Waringer griff mit zwei Fingern in den Halsausschnitt seiner leichten Laborkombination und zerrte daran, als würde sie ihn.

„Da lachst du auch noch?“ tobte die Primameda außer sich. „Das findest du wohl lustig, was? Ich weigere mich, dieses - dieses Ungeheuer zu untersuchen. Da schau, jetzt zertrümmert er schon wieder einen Dienstroboter.“

Rhodan vernahm das Krachen mit wiederkehrender Gelassenheit.

„Verehrteste Lorca, sondiere dein ärztliches Gewissen und stufe diesen Ertruser als das ein, was er nach den Gesetzen der Biologie ist: alt, gebrechlich und in Gebräuchen verharrend, die heute nicht mehr üblich sind. Bitte ihn in die Nähe meines Aufnahmegeräts, damit ich ihn sprechen kann.“

Das Aufnahmegerät schaltete auf Weitwinkelerfassung um. Ein riesiger Ertruser schlug wutbrüllend mit einem keulenartigen Hiebwerkzeug auf eine robotgesteuerte Antigrav-Lastenplattform ein.

„Unfähiges ESTARTU-Pack!“ tobte er. „Habe ich euch nicht gesagt, daß ich meine Justiergeräte selbst trage! Sofort absetzen!“

„Welch ein Glück, daß er seine Bomben nicht mehr hat!“ meinte Waringer. „Sprich mit ihm, Schwiegerväterchen, sonst demoliert er auch noch den Raumhafen!“

„Über das Schwiegerväterchen reden wir noch“, versprach Rhodan. „Hallo, Lorca, locke den alten Herrn vor einen möglichst großen Bildschirm mit viel Dampf im Tonteil. Sonst hört er mich nicht.“

„Was ist Dampf?“ wollte die Medizinerin wissen. „Fängst du jetzt auch noch an, sonderbar zu werden? Der Fremde denkt nicht daran, meine Bitten zu befolgen. Ich werde ihn von meinen Medorobotern paralysieren lassen.“

„Das wirst du nicht tun. Ich brauche den Ertruser unversehrt. Laß ihm den nächstbesten Schwebebildschirm so dicht vor die Nase sausen, daß er draufsehen muß. Du hast genügend Techniker in der Nähe.“

Der weiße Sichelkamm des wütenden Hünen wurde deutlicher sichtbar. Der kahlgeschorene Schädel rechts und links der Haartracht wirkte wie vernarbtes Leder.

Rhodan, der auf dem näher schwebenden Großbildschirm deutlich zu erkennen war, bemerkte auf den von Lorcas Technikern überspielten Bildern seinerseits die faustgroße Mündung einer Strahlwaffe, die normale Menschen nur mit Hilfe einer Lafette hätten bedienen können.

„Wenn du auf den Bildschirm schießt, lasse ich dich mit einem antitemporalen Gezeitenfeld um fünf Minuten in die Zukunft versetzen, wo du dich austoben kannst. Mein Wort darauf!“ vernahm der Ertruser Rhodans Stimme. Sie dröhnte mit enormer Lautstärke aus der Feldballung des Tonstrahlers.

Taffas Rozoll, fünfhundertzehn Standardjahre alt, aber nach wie vor aktiv, steckte den Strahler in sein Gürtelholster zurück und stützte sich auf seine mannshohe Keule. Breit grinsend schaute er zu der am Schirm integrierten Kamera hinauf.

„Werde satt und dick, Großadministrator“, grüßte der über zweieinhalb Meter hohe und fast ebenso breite Gigant nach Ertruserart. „Wenn dich meine Maßnahmen aufregen, so

bedenke, daß du mich mit üblichen Psychotricks von meiner Wahlheimat in der Galaxis Siom-Som weggelockt hast. Meine fünf Frauen arbeiten jetzt garantiert viel schlampiger, weil ich nicht auf sie aufpassen kann. Meine Büffelzucht leidet unter meiner Abwesenheit.“

„Deine sogenannten Büffel sind gepanzerte Kreaturen mit zähem Fleisch, und deine Frauen sollten bei deiner Heimkehr weinen. Du bist ein Menschenschinder, Taffas. Ich kann mich jetzt noch beglückwünschen, daß ich dir vor etwa vierhundertfünfzig Jahren das Kommando über ein Raumschlachtschiff der Solaren Flotte entzog.“

Rozoll lachte lauthals.

„Damit hast du mir den Weg zur freien Entfaltung meines Genies geebnet. Ich konnte die Laren und anderes Gelichter viel besser bekämpfen. Also, warum hast du mich von meiner kleinen Welt abholen lassen? Was soll ich auf Sabhal? Und warum mußte ich mein Sondergepäck mitbringen? Woher weißt du überhaupt davon?“

Rhodan musterte den Hünen eingehend.

„Dieses Sondergepäck ist ein Bestandteil jener Transformbomben, die du bei deinem Abflug nach ESTARTU in ein Virenschiff geschmuggelt hast. Wir konnten sie glücklicherweise sicherstellen.“

„Man mußte ja ein bißchen gerüstet sein“, feixte der Ertruser. „Ich bereue es übrigens bitter, mich jemals einer solchen raumflugtechnischen Mißgeburt anvertraut zu haben. Habt ihr keinen Mumm mehr, Terraner? Wo bleibt eure eigene Technik?“

„Wir haben unsere Gründe. Du stehst auf dem größten Raumhafen dieser Welt. Rechts von dir, etwa einen Kilometer entfernt, siehst du ein annähernd kugelförmiges Raumschiff mit abgeflachten Polen. Das ist ein Kampfschiff der Gavron. Sie sind ein Intelligenzvolk aus der Galaxis Siom-Som.“

Taffas Rozoll kniff die Augen zusammen und schaute über den weiten Platz. Es dauerte eine Weile, bis er anerkennend nickte.

„Beachtlich, etwa fünfhundert Meter im Durchmesser. Könnte ein Schlachtkreuzer sein. Was ist damit?“

„Dort befinden sich die Transformbomben, die du damals gestohlen hast. Da ich annehme, daß du noch immer damit umgehen kannst, habe ich dich rufen lassen. Deine Justiergeräte arbeiten auf altpositronischer Datenbasis. Traust du dir zu, die drei Bomben im freien Raum auf die Sekunde genau zu zünden?“

Der alte Kämpe, ehemals Oberst der Solaren Flotte, später Freihandelsfahrer, stützte sich mit beiden Händen auf seine Urmenschenkeule und beugte den Oberkörper nach vorn. Am Rand des TV-Bildes war die Ara-Medizinerin zu sehen. Zögernd schritt sie auf den Lederbekleideten zu.

„Bleib stehen, sonst wickle ich dir deine Lappenohren um den Hals!“ brummte der Ertruser. „Habe ich dir nicht gesagt, daß es an mir nichts zu untersuchen gibt?“

Lorca Visenen drehte sich wortlos um und zog sich zurück. Der Ertruser lachte grollend.

„Ha, es wird Zeit, daß deine Frauen die Stimme eines wahren Mannes vernehmen. Zurück zu den Bomben, Chef. Um sie einzusetzen, brauche ich eine Transformkanone. Hast du eine so weit entfernt der Heimat?“

„Du sollst nicht damit schießen, sondern sie lediglich zünden.“

„Das versteh' einer! Worum geht es?“

„Darum, daß ein alterfahrener Kommandant und Feuerleitoffizier historische Sprengkörper als ein Signal einsetzt, das im dunklen Raum zwischen den Galaxien nicht übersehen werden kann. Einer, der ein noch größerer Gauner ist als du, wartet darauf. Wir haben keine andere Möglichkeit, ihm mitzuteilen, daß wir seinen Morsespruch im Uralkode der USO empfangen haben. Sein Name ist Ratber Tostan, ehemals Major und Kommandant einer USO-Korvette, außerdem hochkarätiger USO-Spezialist. Seine werftneue Korvette hat er übrigens auf Lepso am Spieltisch eingesetzt und prompt

verloren. Atlan nannte es Hochverrat. Gegen den bist du ein Stümper. Holst du ihn aus der Falle heraus?“

Taffas Rozoll sprang lachend auf den Raumhafen herum. Seine Keule wirbelte durch die Luft. Die umherstehenden Leute ergriffen schleunigst die Flucht.

„Unglaublich!“ empörte sich die Primameda. „Mit einem solchen Geschöpf soll ich nun in den Einsatz gehen!“

„Beruhige dich, Verehrteste“, drang Rhodans Stimme aus ihrem Armbandgerät. „Rozoll ist ein Ehrenmann auf seine Art. Wirklich geschädigt hat er uns nie. Seine Freifahrer- und Piratenkunststückchen hat er immer nur zugunsten der Galaktiker durchgeführt. Vergiß nicht, daß er schon lebte und agierte, als es noch keine Kosmische Hanse gab. Bitte ihn in einen Gleiter. Ich erwarte euch.“

*

Waringers Forschungszentrum an der Benda-See des Netzgängerplaneten Sabhal war zweckentfremdet worden. Der syntronische Großrechner lieferte Daten und Wahrscheinlichkeitswerte, die mit seinen überragenden Fähigkeiten an sich nicht konform gingen.

Waringers Hauptschaltzentrale war vorübergehend zum Lehrsaal umfunktioniert worden. Der wandfüllende Panoramabildschirm zeigte den Anwesenden Dinge, die bislang der Geheimhaltung unterlegen hatten.

Taffas Rozoll schaute sich nochmals jenes Riesengebilde an, das man wegen seiner Größe KLOTZ genannt hatte. Waringers Stimme drang aus den Feldtonstrahlern der Deckenkuppel.

„Der KLOTZ ist ein Großraumschiff unbekannter Herkunft. Er ist ein ultrahochfrequenter Hyperstrahler, stört empfindlich das psionische Netz und unterliegt einem von null verschiedenen Strangeness-Effekt, der sich jedoch mehr und mehr den Grundwerten unseres Raumsektors angleicht. Unsere Forschungsergebnisse beweisen, daß der Flugkörper von verschiedenartigen Intelligenzen bevölkert ist. Unter ihnen befinden sich zwei Galaktiker, der Terraner Ratber Tostan und der Swoon Posy Poos. Wie sie in den KLOTZ gekommen sind, muß geklärt werden. Tostan, Kommandant des geheimen Einsatzschiffes TSUNAMI-32, erlitt im Jahre 430 NGZ einen Grigoroff-Unfall im Bereich von M 33. Er und sein Koco-Interpreter, der Swoon Posy Poos, scheinen den Unfall gesund überstanden zu haben. Sie befinden sich an Bord des KLOTZES und haben sich fünfzehneinhalb Jahre später, nämlich am 23. April 446 NGZ, bei uns gemeldet. Das war vor genau sechs Wochen. Heute schreiben wir den 3. Juni 446 NGZ.“

„Eine typische Zeitverschwendung degenerierter Para-Heuler und Psi-Netzjauler, die nicht mehr wissen, wie sich echte Männer zu bewegen haben“, äußerte der Ertruser. „Man sollte euch stückweise meinen Büffeln vorwerfen. Was dagegen?“

Niemand übersah seine drohend erhobene Keule, in der er anscheinend allerlei technische Gerätschaften eingebaut hatte.

„Die Anwesenden verzichten wegen deines hohen Lebensalters auf eine angemessene Antwort“, erklärte Rhodan. „Weiter, Abel.“

Waringer lächelte amüsiert.

„Ertruser, wir sind fast einer Meinung. Aber in dieser Entartung liegt der Zeitverlust nicht begründet. Da ich kein Netzgänger bin, habe ich mit meinem Team in der Tat bis zur Erschöpfung gearbeitet, um die Vorbereitungen für den bevorstehenden Einsatz treffen zu können. Tostan ist ein extrem logischer Denker. So entdeckte er, daß er das psionische Störfeld des KLOTZES mit einer normalen Hypersendung nicht durchdringen konnte. Er wählte daher eine uralte USO-Methode und sendete im Klarpulsverfahren mit hoher Stoßimpuls-Packungsdichte. Das gleicht dem historischen Morsealphabet. Tostan war

ferner intelligent genug, den Wortlaut vielfach zu wiederholen, um unserer syntronischen Logikauswertung die Möglichkeit zu bieten, fehlende oder verstümmelt angekommene Impulse durch wiederkehrende Symbole sinngemäß zu ergänzen. Er meldete sich mit seinem geheimen Kodezeichen ‚Doc Holiday‘, das vor sechshundertfünf Jahren bei den Vorbereitungen zum Fall LAURIN eine entscheidende Rolle spielte. Taffas, wolltest du etwas sagen?“

Der Ertruser war aufgesprungen. Erregt schaute er zur Panoramawand hinüber.

„Fall LAURIN?“ wiederholte er. „Das war sogar noch vor meiner Zeit, aber auf Ertrus wurde noch Jahrhunderte darüber gesprochen. Das Solsystem verschwand in der Zukunft, und wir stießen ins Leere. Was hat Ratber Tostan mit der Sache zu tun?“

Perry Rhodan beobachtete den Ertruser aufmerksam. Er wußte in diesem Augenblick, daß er den Giganten für seine Planung gewonnen hatte. Deshalb erklärte er gelassen:

„Tostan, der Galaktische Spieler, war im Jahre 3429 alter Zeitrechnung wegen der Veruntreuung einer USO-Korvette verfeindt und lebte auf der Freihandelswelt Lepso. Atlan verfolgte ihn bewußt nicht, denn dieser enorm fähige Mann war der unverdächtigste Mitarbeiter, den wir und die USO jemals auf Lepso besaßen. Tostan war unterdessen zum Alkoholiker und Drogenabhängigen geworden. All dies legitimierte ihn auf Lepso als Persönlichkeit, die selbst der argwöhnischste Geheimdienstchef nicht mehr mit uns in Verbindung bringen konnte. Als es für uns kritisch wurde, hatte er seine Sucht aus eigener Kraft überwunden. Die Droge hatte seinen Körper ausgezehrt. Tostan glich nach der für ihn grauenvollen Entwöhnung einem Skelett. So sieht er heute noch aus.“

„Er ist also Aktivatorträger“, vermutete der Ertruser.

„Eben nicht“, wurde ihm zu seiner Verblüffung erklärt. „Tostan hatte auf Lepso eine galaxienweit bekannte Spielhölle aufgebaut. Er nannte sie ‚Mammon-Kasino‘. Zu dem Zeitpunkt wurden dem Solaren Imperium zweieinhalb Tonnen Howalgonium mit überwertiger Drosselkonstante gestohlen. Ohne den 5-D-Strahler hätten wir das Antitemporale Gezeitenfeld nicht aufbauen können. Tostan hat das Material auf Lepso beschafft und so Milliarden Menschenleben gerettet. Wir haben ihn begnadigt, doch nach dem Fall LAURIN wurde sein Geheimeinsatz von Imperator Dabrina durchschaut. Tostan stand auf seiner Schwarzen Liste. So begab er sich in einen bio-physikalischen Tiefschlaf, der wegen eines Versagers fünfhundertvierundachtzig Jahre dauerte. Der Swoon namens Posy Poos hat ihn daraus befreit, indem er die Erweckungsschaltung aktivierte. Wir schulten Tostan um. Im Jahre 430 NGZ verunglückte er mit seinem TSUNAMI-Raumer, einem modernen ATG-Schiff. Nun ist dieser Galaktische Spieler, Ex-Agent und Technowissenschaftler an Bord des KLOTZES. Weitere Daten erhältst du noch.“

„Also kein Aktivatorträger“, nickte der Ertruser. „Das macht ihn mir wesentlich sympathischer. Ich halte nichts von Leuten mit anomalen Fähigkeiten. Und ihr könnt ihn wegen der psionischen Störstrahlung per Hyperfunk nicht erreichen, nicht wahr?“

„So ist es“, griff Wariner ein. „Tostan ist ein Schlitzohr, klassischer Aussteiger, damaliger Befehlsverweigerer und was weiß ich noch alles. Jedenfalls kann man ihn als Superindividualisten bezeichnen, der nur nach seinem Dafürhalten handelt. Ihr gleicht euch sehr, Ertruser! Willst du dein Leben riskieren, um ihm eine Nachricht zukommen zu lassen? Er muß erfahren, daß wir seinen Notruf aufgefangen und verstanden haben. Die Transformbomben, die du damals von deinem Schlachtschiff hast mitgehen lassen, sind auf der TAAHL. Die gavrische Besatzung wird sich deinen Anweisungen fügen. Ich möchte, daß du die Bomben derart im Leerraum platzierst, daß Ratber Tostan die Feuerbälle als allein für ihn bestimmtes Signal zu identifizieren vermag. Das kannst nur du schaffen. Niemand hier vermag mit den Superwaffen der Vergangenheit umzugehen. Perry und ich könnten es, aber wir sind wegen der Ereignisse mit den Ewigen Kriegern unabkömmlich. Hilfst du uns und ihm?“

Taffas Rozoll wuchtete sich von der Kante des metallenen Schalttisches herunter, den er sich als Sitzgelegenheit auserwählt hatte. Bedächtig musterte er die anwesenden Humanoiden aus dem Volk der Gavvron.

„Ist euer Kahn einer von diesen Raumern mit Enerpsiantrieb?“

Die Frage wurde bejaht. Die TAAHL besaß außerdem ein hochwertiges Lineartriebwerk. Dies entsprach dem technischen Standard der Gavvron.

Nun begann Taffas Rozoll zu ahnen, wie sorgsam Rhodan und Waringer geplant hatten. Sie hatten sowohl die physikalischen als auch die psychologischen Momente berücksichtigt.

„Saubere Arbeit“, grinste der Ertruser. „Schön, ich mache mit. Mit meinen fünfhundertzehn Jährchen bin ich ohnehin an der Grenze der ertrusischen Lebenserwartung angekommen. Ich brauche drei schnelle Beiboote mit Linearantrieb und störunfalligen Primitivpositroniken. So sagt ihr ja wohl heutzutage zu diesen hervorragenden Gerätschaften. Habt ihr die Beiboote?“

Erneut erhielt er für ihn zufriedenstellende Auskünfte.

Rozoll tippte mit seiner Keule auf den Schalttisch.

„Dieser skelettierte Gauner Ratber Tostan hat meine volle Sympathie. Waringer, wir fliegen im Linearflug bis an die Störzone des KLOTZES heran und werden zeigen, was ein Galaktiker und vertrauenerweckend aussehender Gavvron zu leisten imstande sind. Und nun los, Freunde! Ihr habt genug Zeit vertrödelt. Wo ist mein Gepäck?“

Es war bereits an Bord der TAAHL. Lorca Visenen hatte ihre Meinung über den Ertrusgiganten geändert. Lächelnd schaute sie zu seinem zerfurchten Gesicht hinauf.

„Wenn dir meine langen Ohren nicht zu sehr im Wege sind, großer Mann, fliege ich mit meinem medizinischen Team mit. Ratber Tostan und Posy Poos werden nach dem Ausbruch ärztliche Hilfe brauchen.“

„So gefällst du mir, Ara-Kind“, johlte Rozoll. „Erwarte aber keinen Ehevertrag.“

2.

Ratber Tostan zögerte keine Sekunde.

Keiner der anwesenden Mamositu war in der Lage, den blitzschnellen Schwenk seiner Waffe durch eine noch schnellere Gegenmaßnahme zu neutralisieren. Sie waren Händler mit all den Instinkten, die nun einmal zum kosmischen Handelsgebaren gehörten. Kämpfer hatten sie weder von ihrem Körperbau, noch von ihrer Geisteshaltung her jemals sein können.

Tostan handelte so kompromißlos, wie es seiner Art entsprach. Töten oder jemand verletzen wollte er nicht; aber seine Entschlossenheit zum Äußersten wollte er demonstrieren.

Vor der Mündung seines Interkomb-Tosers gluteten grellweiße Feuerbälle - ein Charakteristikum gedankenschnell abbrennender, chemischer Treibladungen, von denen die selbststabilisierenden Geschosse aus dem glattwandigen Lauf gepeitscht wurden. Sie besaßen eine V° von 2021m/sec.

Vor den zugreifenden Finger-Hautlappen eines Mamositu explodierte ein Interkomb-Geschoß. Tostan hatte es hinter einem der natürlichen Felsbrocken platziert, um den Nichtmenschlichen durch die winzigen Splitter nicht zu verletzen. Dennoch wurde der zylindrische Körper des Händlers von einer aufstiebenden Sandwolke eingehüllt.

Schreiend wich er zurück. Die rauen, bellenden Laute zeugten von seiner Panik.

Zwei weitere Explosivgeschosse waren im Wasser des künstlich angelegten Teiches detoniert. Die Fontänen hüllten jene beiden Wesen ein, die ebenfalls etwas zu tun bereit gewesen waren, was der Galaktische Spieler nicht für fair hielt.

Das Grollen verließ sich, aber die Waffenmündung drohte nach wie vor.

Tostan hatte den HÜ-Schutzschild seines TSUNAMI-Spezial-SERUNS, von ihm TSS genannt, noch vor dem Ereignis aktiviert. Die Mamositu besaßen nach wie vor lediglich ihre Bio-Deformatoren, die einen ungeschützten Körper mumifizieren konnten. Einen Hochenergie-Überladungsschild bester Qualität konnten sie niemals durchdringen.

„Offen sei der Mund, Partner!“ schrie der Erste Profit-Kalkulator den Freundschaftsgruß seines Volkes zu Tostan hinüber. „Wir sollten verhandeln.“

Der fast zwei Meter große, einem von pergamentartiger Haut überzogenem Skelett gleichende Terraner dachte nicht daran, seine historische Waffe zu senken. Dennoch entbot er den formellen Text als Gegengruß.

„Er sei offen, Slush-Tosch. Deine Leute wollten meine Ausrüstung stehlen. Eigentlich solltest du längst bemerkt haben, daß man einen Mann meiner Art nicht hintergeht.“

„Nicht stehlen, Partner Spieler“, beteuerte der Erste Profit-Kalkulator. „Nur kontrollieren, ob die Gerätschaften, die du uns zum Tauschhandel und späteren Alleinvertrieb angeboten hast, noch vorhanden sind.“

Ratber Tostan grinste. Es wirkte so erschreckend, wie es bei einem fast lippen- und nasenlosen Totengesicht aussehen mußte.

Der Chef der Mamositu registrierte es jedoch nicht als erschreckend. Ihm fehlten die Maßstäbe und Vergleichswerte. Er bemerkte lediglich die im Licht funkelnden Kunztzähne eines Gebisses, das der Fremde aus dem Mund nehmen konnte.

„Bitte, nicht übertreiben, großer Freund!“ zirpte das Stimmchen des Swoon in Tostans Tonträger, der im zurückgefalteten Druckhelm des TSS untergebracht war.

Tostan ignorierte die Aufforderung. Dinge, die erforderlich waren, mußten bis zum Ende eines Spiels getan werden.

So wies die Mündung des Tosers immer noch auf den Walzenkörper, den Slush-Tosch auf den vier verschieden langen Laufbeinen steil aufgerichtet hatte. Den fischähnlichen Kopf hatte er dagegen nach vorn gereckt, und die beiden riesigen Augen schienen noch mehr hervorzuquellen als üblich.

„Partner, wir können uns einigen!“ rief der Kalkulator erregt.

„Tostan bestiehlt man nicht! Du weißt, daß ich meine Notausrüstung benötige, um Klarheit in die vielen Rätsel zu bringen, die uns unsere gemeinsame Umwelt aufzwingt. Mein Erinnerungsvermögen ist noch erheblich gestört.“

„Meins auch“, beteuerte der Mamositu. „Ich weiß nach wie vor nicht, wie wir an Bord kamen, wer uns am Leben erhält und warum wir keine geschäftlichen Kontakte aufnehmen können. Partner Spieler, du bedrohst mich immer noch. Wenn deine fürchterliche Waffe versehentlich zu brüllen beginnt, dann ...“

„... siehst du aus wie ein filetierter Superaal. Ich werde dir verzeihen, aber ab sofort ist mein Gepäck für dich und deine Leute tabu. Posy Poos, mein Kalkulationssymbiont, und ich werden euren Lebensraum demnächst verlassen. Als Entgelt für deine Diebstahlsabsicht und die damit verbundene Demütigung eines als unantastbar zu geltenden Gastes fordere ich von dir hochwertige Konzentratorverpflegung, keimfreies Frischwasser und Zugang zu deinen positronischen Datenspeichern. Nein, Partner, keine Ausflüchte! Das wird mich diesmal nichts kosten.“

„Einverstanden“, klagte der Erste Profit-Kalkulator eines Volkes, das normalerweise keinen Wassertropfen umsonst zu geben bereit war. „Aber - wenn wir doch noch meinen sollten, dieser Preis wäre zu hoch?“

„Dann verwandle ich dein luxuriös ausgestattetes Haus in einen Trümmerhaufen. Bekomme ich die wenigen Lächerlichkeiten oder nicht? Habe ich dein Profit-Wort?“

Die Mündung glitt weiter nach oben.

„Du hast es“, erklärte Slush-Tosch mit rauen Bellauten.

„Fein! Dann öffne jetzt wieder freundlich deinen Mund, damit euer Gruß seine Berechtigung findet. „Offen sei der Mund“, Partner!“

„Er sei offen“, erklärte der kosmische Händler erschöpft. „Du bist nicht leicht zu kalkulieren.“

„Niemand hat mich je kalkulieren können“, lachte Tostan krächzend.

Er sicherte die viele Jahrhunderte alte Waffe, die ihm Ronald Tekener einmal mit der Bemerkung verehrt hatte: „Für den Fall, daß alle energetischen Vorgänge blockiert werden. Die Spritze funktioniert immer.“

Tekeners Worte hatten sich bewahrheitet. Die mechanische Zündung der hülsenlosen Patronen und der vom eigenen Gasdruck betriebene Rotationsverschluß hatten ebenso wenig versagt, wie die Zuführung aus dem ovalen Großmagazin und die mikromechanische Zündereinstellung der Interkomb-Geschosse.

So war der schwere Toser sofort nach Tostans Erwachen aus einem paralyseartigen Zustand zu einem wichtigen Werkzeug geworden. Mittlerweile jedoch hatte er an Bedeutung verloren, denn nun ging es mehr und mehr darum, die noch funktionierenden Datenspeicher verschiedenartigster Computer zu untersuchen.

Tostan, Schiffskonstrukteur und Spezialist für Ultramassen-Hochschubbeschleunigungsaggregate für den Normal- und Überlichtflug, wußte längst, daß er sich an Bord eines Raumschiffs befand. Seine Vermessungen und Hochrechnungen wiesen überdies aus, daß der Raumflugkörper extrem groß sein mußte.

Allein die Wohnanlagen der Mamositu, die angegliederten Lagerhallen für kosmische Handelsgüter aller Art, sowie die enorm leistungsfähigen Verladeanlagen bewiesen, daß sie nicht in einem Körper normaler Abmessungen integriert sein konnten.

Hier war alles gewaltig. Wer immer dieses Schiff konstruiert und gebaut hatte, war dem Problem der Volumenkapazität von vornherein ausgewichen, indem er großzügig konzipiert hatte.

Die Fertigungsqualität aller bislang inspizierten Einrichtungen war erstklassig.

Man hatte nicht nur an nichts gespart, sondern überdies einen Gesamtmassen-Koeffizienten in Kauf genommen, der unweigerlich eine enorme Steigerung der Triebwerksleistung nach sich zog. Dies wiederum bedingte eine Vervielfachung der Kraftwerkskapazitäten, denn überstarke Triebwerke mußten in vielen Bereichen energetisch abgeschirmt werden.

Eigentlich war dieses Raumschiff „eine Schraube ohne Ende“, wie sich der Mikrotechniker und Ultra-Mikropositroniker Posy Poos ausgedrückt hatte.

All diese Erkenntnisse hatten den beiden Galaktikern bislang wenig genutzt. Nach ihrem Erwachen aus der Paralyse hatten sie sich mit viel Glück bis zum Lebensbereich der Mamositu durchgeschlagen und hier ein Domizil gefunden. Bei der schwierigen Durchquerung einiger Schiffssektoren war ihnen klargeworden, daß es hier wahrscheinlich viele Völker mit unterschiedlichen Anforderungen an ihre Umweltbedingungen geben mußte. Für die Mamositu, die sich für die wichtigsten Intelligenzen an Bord dieses monströsen Raumflugkörpers hielten, waren Tostans Aufklärungsversuche kein Argument gewesen, das sie in ihren Kalkulationsplan eingliedern konnten.

Auch sie unterlagen einem Erinnerungsverlust, der sich nur sehr zögernd reduzierte. Vom Stand der Normalität waren sie wahrscheinlich noch weiter entfernt als Tostan und Posy Poos. Obwohl auch die beiden Galaktiker nicht ergründen konnten, wie und warum sie an Bord des Kolosses gekommen waren, wohin er flog, woher er kam und was seine Aufgabe war, hatten sie doch festgestellt, daß sie mit vielen der hiesigen Techniken erstaunlich gut vertraut waren.

Sie beherrschten ferner die Sprache, die an Bord des Giganten offenbar von jedermann gesprochen und verstanden wurde. Tostans in einem flugfähigen Transportbehälter untergebrachte Notausrustung war überdies so sorgsam zusammengestellt worden, als hätte er noch zum Zeitpunkt seiner normalen Erinnerungs- und Denkfähigkeit das Ziel

gehabt, mit den Mamositu in Verbindung zu treten. Anders konnte er sich das Vorhandensein speziell abgestimmter Industrieerzeugnisse nicht erklären.

In welchen Dimensionen die Mamositu dabei dachten, bewiesen die in den benachbarten Riesenhallen eingelagerten Gütermengen. Störend für Tostans Vorhaben war lediglich die in jedem Mamositu tiefverwurzelte Gier nach dem Profit.

Diese Überlegungen beschäftigten ihn, als er sich bückte, den etwa zwei Meter langen Transportbehälter magnetisch verschloß und ihn zusätzlich mit einem energetischen Abwehrfeld sicherte. Das Flimmern des Schutzschirms war unübersehbar.

Dann richtete er sich auf und schaute um sich. Sein haarloser Schädel, der dem eines mumifizierten Toten glich, schimmerte im Licht der halleninternen Kunstsonne wie altes Elfenbein. Die gelblichen Zähne seines Kunstgebisses bleckten wie immer. Nach seiner Drogenentwöhnung auf Lepso war auch das Gewebe seiner ehemals vollen Lippen derart geschrumpft, daß er seine Zähne nur noch mühevoll bedecken konnte. Er gewahrte den Glanz in den kinderfaustgroßen Augen der fischköpfigen Gastgeber. Viele von ihnen hatten den Mund geschlossen, was sie nur bei Argwohn, Unwillen oder Überlegungen nach dem Profit taten. Nur Slush-Tosch bemühte sich, den Mund freundlich offen zu halten.

„Meine Ausrüstung ist energetisch abgesichert“, erklärte der Galaktische Spieler mit rauer Stimme. Seine Stimmbänder waren ebenfalls ausgedörrt.

„Meine Kalkulationsergebnisse sind hinsichtlich deiner Person sehr negativ!“ rief der buntgekleidete Mamositu.

Tostan schaute sich im weiten Rund der vorderen Wohnhalle um und stellte erneut fest, daß die Erbauer dieses Raumschiffs die Händler bevorzugt behandelt hatten. Andere Lebewesen waren im Tiefschlaf nahezu gestapelt worden. Weitere Intelligenzen, von den Mamositu „Kontorhüter“ genannt, schienen sogar unter erheblichen Versorgungsschwierigkeiten zu leiden.

Tostan war klar, warum er sich vor Beginn einer sich abzeichnenden Katastrophe auf den Weg zu den Mamositu begeben hatte. Er mußte damals schon gewußt haben, daß er hier gute Lebensbedingungen finden konnte.

Die Erkenntnis war jedoch ein Produkt der Logikauswertung. Eine tatsächliche Erinnerung daran konnte er seinem Gedächtnis noch immer nicht entlocken.

Die Kunstsonne im weiten Rund der Kuppel begann plötzlich zu flackern. Alarmpfeifen schrillten.

Die jählings unter den Mamositu entstehende Panik berührte den Terraner nicht. Gelassen schaute er zu dem energetischen Leuchtkörper hinauf und stellte fest, daß dessen Energiezufluß gedrosselt worden war.

Tostan schaltete das Armband-Kommunikationsgerät ein. Er trug es über der Druckmanschette des TSS.

„Gürkchen, hörst und siehst du mich?“

„Sehr gut, großer Freund. Ich bin aber ganz und gar beunruhigt. Obwohl der Reaktor hochgefahren wird, ist der Energiezufluß zu den Rechnern und Kommunikationsanlagen der Verladungszentrale geringer geworden. Der Hyperfunksender stellt seinen Dienst ein. Der Hyperkomwandler läuft aus.“

„Phantastisch! Damit sind wir endgültig abgeschnitten. Kannst du an den Meßgeräten feststellen, wohin die Arbeitsenergie fließt? Hier schalten die Atomsonnen auf etwa zehn Prozent der Normalleistung zurück. Wo wird der Saft gebraucht?“

„Ich verstehe dich schon wieder nicht in korrekter Form“, klagte der Swoon. „Mußt du mich immer so bestürzen? Nein, ich kann nicht feststellen, welche Verbraucher plötzlich mit Vorrang bedient werden.“

Tostan betrachtete das auf dem Minibildschirm zu erkennende Gesicht seines kleinen Freundes. Die großen Augen über dem Stupsnäschen waren weit geöffnet.

„Keine Panik, Kleiner! Ich fühle mit sicherem Instinkt, daß uns niemand unmittelbar an den Kragen will. Dennoch hat sich erneut jemand eingeschaltet, der an Bord dieses Schiffes als überwiegig einzustufen ist. Das sind die wahren Herrscher. Wer sind sie?“

„Ich weiß es doch nicht, großer Freund“, schluchzte das Gürkchen. „Mein Gedächtnis verweigert den Dienst. Mein Kopf schmerzt wieder.“

„Solange er nicht ‚ganz und gar‘ schmerzt, wirst du es ertragen können.“

„Du verhöhnst mich schon wieder. Ich habe ganz wirklich und ganz und gar richtige Kopfschmerzen. Hast du auch welche?“

„Noch nicht. Es wundert mich überhaupt, daß ich nach dem Erwachen welche hatte. Meine Drogenentwöhnung hat schon vor Jahrhunderten eine totale Schmerzunempfindlichkeit hinterlassen. Wenn es also in meinem Schädel trotzdem tobt, müssen schon außergewöhnliche Umstände eintreten. Achte auf die Meßanzeigen. Ich komme in den Hauptschaltraum. Mein Gastspiel bei den Händlern ist vorbei. Wenn jemand unsere Vorräte anröhren will, besinne dich darauf, daß du einen kleinen, aber wirkungsvollen Hochenergiestrahler trägst.“

„Ich soll schießen?“

„Bist du ein umweltangepaßter Swoonkämpfer mit Einsatzschulung oder nicht?“

„Die Vorräte sind von dir entwendet worden. Ich schäme mich sehr.“

„Tue das, Gürkchen. Ich habe sie konfisziert, was terranischen Notstandsgebräuchen im Rahmen einer Ausnahmesituation entspricht.“

„O nein, ein derart weites Gewissen möchte ich nicht haben, Freund. Ich werde dich aber noch heilen.“

Tostan lachte amüsiert.

„Handle zweckentsprechend. Öffne das Panzerschott der Schaltzentrale, solange du noch Strom hast.“

Der Swoon wurde so sachlich, wie ihn Ratber Tostan schon einige Male in ausweglos erscheinenden Situationen erlebt hatte.

„Ich schalte bereits. Das Panzertor gleitet langsam auf. Du hast einige Pforten und Schleusen zu überwinden. Öffnen sie sich ebenfalls noch? Mit einem totalen Verschlußzustand ist zu rechnen.“

Der Terraner wurde unvermittelt von einem Faktor überrascht, den er zu diesem Zeitpunkt nicht mehr für möglich gehalten hatte. Aufbrandende Kopfschmerzen quälten ihn derart, daß er sich nach vorn beugte und Halt an seinem Transportsack suchte.

„Also doch!“ rief Posy erregt. „Freund, beherrsche dich! Es geht schnell vorüber. Dein Erinnerungssektor ist erneut von einem bestimmten Auslösungsimpuls angeregt worden. Es dürfte der Alarm sein.“

„Nein“, keuchte Tostan. Ihm schwindelte. Übelkeit zwang ihn zu einem würgenden Husten.

„Nein, Gürkchen, nicht der Alarm. Was sagtest du über den Verschlußzustand?“

„Ein totaler. Alle Pforten verriegeln sich hermetisch. Du wirst nicht mehr durchkommen.“

Tostans Kopfschmerzen steigerten sich bis zur Unerträglichkeit. Dann erloschen sie so plötzlich, wie sie aufgetreten waren. Sein genmoduliertes Speichergehirn meldete sich und gab zögernd Daten preis. Es handelte sich nicht um eine mutationsbedingte Fähigkeit, sondern um einen vererblichen DNS-Faktor mütterlicherseits. Tostan nannte seinen aktivierte Großhirnsektor „Multi-Terabit-Speicherzentrum“. Es glich einem leistungsstarken Computer.

„Der totale Verschlußzustand wird nur bei einer von außen auftretenden Gefahr für das Schiff angeordnet“, stöhnte er, sich langsam wieder aufrichtend. „Bei Mammon, dieser Zustand muß eingetreten sein! Wen hat man geortet? Was kann man bei der draußen herrschenden Psistrahlung überhaupt orten? Überlichttaster arbeiten auf artverwandter

Basis. Sie müssen ausgefallen sein. Aber nein, da sind ja noch die im Normallichtbereich arbeitenden Massentaster und Fremdstrahlungspeiler.“

Der Swoon sprach ausnahmsweise kein überflüssiges Wort.

„Woher willst du das wissen? Das sind Techniken der alten Solaren Flotte, die wir selbst bei modernen Hanseschiffen eigener Herstellung nur noch vereinzelt anwenden.“

„Das ist eben der Fehler. Altbewährtes sollte man wenigstens als Notausrüstung mitführen.“

„Woher du wissen willst, daß es hier so etwas gibt?“ drängte Posy.

Tostan fuhr sich mit dem Handrücken über die tief in den Höhlen liegenden Augen.

„Gürkchen, ich sehe die Schalt- und Konstruktionspläne in organischer Netzhautausdruckung. Du weißt, daß meine MTS-Daten bildlich und in Farbe auf meinem Augenhintergrund erscheinen. Das darf nicht wahr sein! Dieses - dieses System habe ich konstruiert und in das Schiff einbauen lassen.“

„Deine Sinne sind verwirrt“, zirpte Posy angstfüllt.

Tostans Blick klärte sich. Die wirren Linien verschwanden. Er gewahrte wieder die in Panik flüchtenden Mamositu, die Schutz in ihren Häusern suchten.

„Ich war seit dem Erwachen noch nie so klar bei Sinnen, Kleiner“, sprach er gelassen in das Armband-Kombigerät. „Ich habe es tatsächlich konstruiert! Jene, die das Riesenschiff planten, haben mich zu Rate gezogen. Nun behaupte nicht noch einmal, seit unserem Grigoroff-Unfall wäre erst ein Monat Standardzeit vergangen. Wir leben mit Sicherheit nicht mehr am Ende des Jahres 430 NGZ! Aber darüber zermartere ich mir jetzt nicht das Gehirn.“

„Darüber reden wir später. Der Zentralreaktor läuft mit Notleistung. Du solltest schnell kommen.“

„Natürlich läuft er mit Notleistung“, behauptete Tostan. „Er bringt jetzt vierzig Gigawatt ins Bordverbundnetz ein. Eine Leistungssteigerung um hundert Prozent ist kurzfristig verantwortbar. Siehst du auf den Bildschirmen der Außenbordaufnahme ein grünliches Flimmern? Es verzerrt das einfallende Sternenlicht.“

Das Gurkenwesen bemühte sich um eine sachgerechte Auskunft.

„Ja, ich bin ganz und gar schockiert.“

„Bleibe es, denn dann handelst du folgerichtig. Das ist die modifizierte Abart eines Hochenergie-Überladungsschirms, in dem Fall aber rein vierdimensional orientiert. Viel taugt er nicht, aber er ist besser als die uralten Magnetfeldschirme. Bei Mammon, das habe ich den Unbekannten ebenfalls aufgeschwatzt! Warum habe ich das getan? Wieso habe ich ihnen keine echten HÜ-Projektoren konstruiert? Wahrscheinlich war ich vorsichtig. Genug davon, Kleiner, ich komme.“

„Und die Mamositu? Sie waren sehr lieb zu uns.“

„Lieb? Ohne meine Anpreisungen über Alleinvertriebsrechte neuester Geräte hätten wir von ihnen keinen Schluck Wasser bekommen. Halte mir die große Verladehalle sauber. Ich will nicht in das Feuer von aufgeschreckten Primitivrobotern hineinfliegen. Die Händler haben ab sofort für sich selbst zu sorgen. Unsere Lage hat sich verändert.“

3.

Ratber Tostans Flug durch die Warenkontore der Mamositu hatte einem fluchtartigen Rückzug geglichen. Die Wohnhallen der Händler, die ihm noch vor etwa fünfundvierzig SWV-Faktoren als Wunschziel erster Größenordnung erschienen waren, hatten ihren Wert verloren.

Dem Terraner war infolge der erwiesenermaßen viel zu langsam laufenden Zeitmeßgeräte keine Wahl geblieben, als nach einer relativ verlässlichen Methode zu suchen, den realistischen Zeitablauf zu bestimmen. So war er auf die Idee gekommen,

seine und Posys Schlaf- Wachsein- und Verdauungsperioden als Meßeinheit zu verwenden. Er hatte sie SWV-Faktor genannt.

Die reaktivierten Verlade- und Registryreinrichtungen der Giganthallen hatten ihren Dienst erneut eingestellt. Niemand hatte ihn daran gehindert, die Kontore mit Hilfe seines TSS zu durchfliegen. Der neuprogrammierte Nachfolgespürer seines großen Transportbehälters arbeitete zuverlässig. Unerstörlich folgte er ihm mit seinem autarken Antigravfluggerät.

Weit vor Tostan wurde die turmhohe Beladungsschleuse des vorderen Kontors erkennbar. Er unterbrach den Vortrieb des intermittierenden Mikro-Impulstriebwerks und senkte den Kampfanzug so weit zum Boden ab, daß er jederzeit die Füße hätte aufsetzen können.

Dicht über dem Stahlbelag des Verbindungsgangs schwebend, schaute er argwöhnisch nach vorn. Hinter ihm verhielt der Transportsack. Ohne seinen Inhalt wäre ein Überleben kaum möglich gewesen, denn die Mamositu hatten nach Beweisen für die versprochenen Alleinvertriebsrechte verlangt. Die entsprechenden Mustergeräte in Minibauweise hatten sich jedoch in dem Behälter befunden. Nach dem Schock des Erwachens hatte es fast zu lange gedauert, bis die ebenfalls gestörte Positronik der Flug- und Nachfolgeschaltung angesprochen hatte.

Tostans Überlegungsabläufe wären von jedem Beobachter als objektiv und gerecht der momentanen Situation eingestuft worden. Er beging nicht den Fehler, sich in fruchtlosen Grübeleien nach dem Für und Wider seiner derzeitigen Situation zu verfangen.

Er schaltete sein Armband-Kombigerät ein. Die TSS-interne Funkanlage kam nur bei geschlossenem Druckhelm voll zur Geltung.

„Gürkchen, hörst du mich? Ich befinde mich vor der großen Warendschleuse. Wie sieht es draußen im Verladebahnhof aus?“

Posys Puppengesicht erschien auf dem Minibildschirm.

„Das wurde aber Zeit“, meinte er vorwurfsvoll. „Hast du vergessen, daß ich mich um dich ängstige?“

Tostan versuchte zu lachen. Ihm gelang nur ein Krächzen.

„Ängstigen meinewegen? Kleiner, wer ist schon um einen Dreivierteltoten besorgt! Kein Mensch hat mich jemals geliebt.“

„Ich bin ja auch kein Mensch. Ich habe dich lieb. Außerdem bist du mein Freund. Wirst du dich demnächst häufiger melden? Ich bin sonst ganz und gar unglücklich.“

„Unsinn“, murmelte Tostan in ungewohnter Verlegenheit. „Du wirst wohl nur instinktiv um dein bißchen Leben besorgt sein und daher meine Anwesenheit wünschen.“

„Du hast schon wieder ganz häßliche Vorstellungen“, warf ihm Posy vor. „Mußt du immer wie ein Spieler denken; stets auf krasse Logikauswertung bedacht sein? Es gibt auch Dinge jenseits der Logik. Ich möchte nicht, daß dir etwas geschieht.“

„Alles klar, Gürkchen“, bog Tostan das Thema ab. „Wie sieht es bei dir aus?“

„Ganz erschreckend schlecht. Der totale Verschlußzustand kann jeden Moment geschaltet werden. Bitte, frage mich nicht von wem. Ich weiß es nicht. Das heißt - ich weiß es sicherlich, aber ich kann mich nicht daran erinnern. Die große Verteilerhalle ist leer, aber der Reaktor tobt ganz schrecklich. Der Arbeitsstrom für die Kleinverbraucher wird noch geliefert. Großgeräte stehen still.“

„Das deutet immer eindringlicher auf einen von außen kommenden Gefahrenfaktor hin. Die Hauptsteuerpositroniken des Schiffes sind den syntronischen Computern hinsichtlich der gespeicherten Informationsdichte und der Abrufgeschwindigkeit unterlegen. Trotzdem werden auch sie programmatisch handeln. Unternimm nichts! Keine Schaltungen versuchen! Ich komme. Ich - welche Geräusche sind das? Hörst du sie?“

„Aber natürlich!“ beteuerte Posy. „Es röhrt und donnert. Welche Maschinen machen einen derart infernalischen Lärm? Großer Freund, es wird ernst.“

Tostan flog bereits mit hoher Fahrt auf die Mannschleuse zu, die im linken, unteren Sektor des großen Wareneinlasses eingebaut war. Er preßte die Handfläche gegen die Kontaktplatte. Das Innenschott öffnete sich.

Er schaltete den Flugantigrav ab und wartete, bis sich sein Transportbehälter auf den Boden abgesenkt hatte. Der Druckausgleich erfolgte wesentlich langsamer als gewohnt. Der verringerte Energiezufluß machte sich bemerkbar.

Das Außenschott schwang so langsam auf, daß Tostan mit allen Kräften nachzuhelfen versuchte. Die Pforte blieb nach einem Öffnungswinkel von etwa fünfundvierzig Grad stehen und rührte sich nicht mehr.

Tostan zwängte sich hindurch, brachte den Vorratsbehälter in Sicherheit und schaute sich in der vorgelagerten Halle um.

Die Antigravverlader und Transportbänder standen still. Selbst die Beleuchtung war reduziert worden.

„Ganze Arbeit“, überlegte Tostan laut. „Wenn die wirklichen Befehlshaber des Schiffes schon wieder begreifen, was sie eigentlich tun, sehen sie sich unweigerlich bedroht.“

„Ich habe mitgehört“, vernahm er die Stimme des Gurkenwesens. „Ich bin ganz richtig außer mir. Dein seltsamer Schutzschirm leuchtet immer stärker. Die Außenbord-Bilderfassung arbeitet aber noch ohne jede Störung. Sehr seltsam!“

„Da ich sie entwickelt habe, ist es überhaupt nicht seltsam“, wurde er von Tostan belehrt. „Wenn man etwas abwehren will, schneidet man sich nicht den Blick nach draußen ab. Ist das logisch?“

Tostan durchflog die weite Verteilerhalle und landete vor dem runden Panzerschott, hinter dem erstaunlicherweise kein Schleusenraum angeordnet war.

Der knapp vierzig Zentimeter hohe und verblüffend einer aufrechtgehenden, terranischen Salatgurke gleichende Swoon stand mit schußbereiter Strahlwaffe auf dem Wulst des vorderen Dichtungsrings.

Posy Poos trug seinen signalgelben TSUNAMI-Spezial-Serun, hatte den Falthelm auf das Halsstück der Druckverriegelung zurückgefahren und das energetische Mikrophon vor seinen Mund schweben lassen.

Tostan schaute auf die türkisfarbene Haartolle des im Oberteil des Gurkenkörpers integrierten Kopfes nieder. Sie harmonierte mit der gelben Hautfarbe des ausdrucksvoollen Gesichts.

Die proportional übergroßen Augen schienen von innen heraus zu strahlen.

„Du mußt doch ein Swoon-Mädchen sein“, meinte der Terraner. „So puppenhaft liebreizend kann ein Mann nicht aussehen.“

„Ich bin aber einer“, zirpte Posy erzürnt. Seine vier Arme wirbelten durch die Luft. „Ich bin ganz und gar ein Swoon-Mann! Sogar ein umweltangepaßter mit mächtiger Muskulatur, die eine Schwerkraft von einem Gravo bändigt. Warum mußt du mich immer kränken, großer Freund?“

„Eine behutsame Frage ist doch keine Kränkung, Kleiner. Also gut, du bist ein spezialisierter Swoon-Kämpfer mit einer Menge Mumm im muskelstrotzenden Körper.“

„Was ist ‚Mumm‘?“ wollte das Gürkchen wissen.

„Einer der vielen altterraniischen Begriffe, die ich zur Verblüffung anderer Leute in meinem organischen MTS gespeichert habe. Klingt gut, nicht wahr?“

Das ferne Dröhnen wurde lauter. Posy sprang erschreckt von dem Dichtwulst und rannte mit seinen kurzen Beinchen wieselhaft in die Schaltzentrale. Das Wirbeln war kaum mit dem Blick zu verfolgen. Die vier Arme kreisten stabilisierend am oberen Teil des Gurkenkörpers.

„Langsam, mir wird schwindelig“, grinste Tostan und zog seinen Hochenergiestrahler aus der Tragetasche des breiten Kombigürtels. Mit einer blitzschnellen Handbewegung schaltete er die Fokussierung auf Feinstrahlwert.

„Was machst du?“ schrie der Swoon entsetzt.

Das Röhren sonnenheller Strahlschüsse übertönte seine Worte. Das untere Scharnier der Schwingtür glühte auf, verfärbte sich bis zur Weißglut und verflüssigte sich nach dem dritten Schuß. Heiße Druckwellen fauchten durch den Schaltraum. Posy wurde gegen das Fundament eines Drehsitzes gewirbelt.

Als sich das Grollen verlaufen hatte, schritt der Terraner auf den Gurkenmann zu und hob ihn auf.

„Alles in Ordnung, Kleiner?“

Posy strampelte mit allen Sechsen.

„Das war wieder sehr unanständig!“ kreischte er. „Kannst du mich nicht vorher warnen? Ich fühle mich ganz und gar geschunden und sehr übel gedemütigt.“

„Entschuldige, Kleiner, aber dafür reichte die Zeit nicht mehr. Das Schott begann sich zu schließen. Ich aber möchte auf keinen Fall in einer Mausefalle sitzen und habe daher meinen Strahler als Notschweißgerät verwendet. Hast du Brandverletzungen?“

„Nein! Mein Helm schloß sich natürlich sofort. O nein, die schöne Tür! Wie hast du sie nur zugerichtet!“

Tostan schaute flüchtig zu dem ausglühenden Scharnier hinüber. Es glich einem Metallfladen.

„Man wird sie reparieren. Wichtig ist, daß sie sich nicht mehr schließen kann. Diese altertümlich anmutenden Scharniere habe ich den Erbauern des Schiffes übrigens ebenfalls vorgeschlagen. Der energetisch orientierte Öffnungsfirlefanz ist viel zu störanfällig. Scharniere funktionieren immer.“

„Wenn man sie nicht verflüssigt. Hallo, großer Freund, hat dein Gehör gelitten? Hei, ich rede mit dir!“

Tostan sah, wie sich die Lippen des Swoon bewegten, aber er konnte das Stimmchen nicht mehr vernehmen. Mit einem Druck auf den Schnellschlußschalter aktivierte er die Lebenserhaltungsautomatik des TSS.

Der zurückgefaltete Helm klappte über den Kopf. Die Kontrollgalerie am oberen Innenrand zeigte Grünwert an. Die Mikrophonspirale schwebte vor seine Lippen.

„Keine Panik, jetzt höre ich dich wieder. Verschlußdichtigkeit prüfen, Außenschallabsorption auf Automatik schalten. Wenn die unbekannten Befehlshaber das Feuer eröffnen sollten, platzen dir sonst die Ohren. Das Maschinengeräusch stammt übrigens von den Hochstrom-Umformerbänken, in denen die Nutzenergie der vielen Autarkreaktoren einmündet. Das ist ein Notversorgungssystem getreu altterraniischen Sicherheitsrichtlinien. Demnach kann es nur von mir stammen. Bei Mammon, was habe ich eigentlich alles in den Riesenkahn einbauen lassen? Mir ist, als befände ich mich auf der alten INTERSOLAR.“

Posy überprüfte seine teils mikroskopisch kleinen Kontrollanzeigen. Mit seinen Augen konnte er noch die Schaltungen eines Megabit-Chips identifizieren. Die Gurkenleute von Swoofon waren bis zur Spezialisierung der erst später auftauchenden Siganesen die fähigsten Mikrotechniker der Milchstraße gewesen.

Posy war innerlich zutiefst bestürzt. Die Behauptungen seines Freundes erschienen ihm fragwürdig, aber es wäre sehr rüpelhaft gewesen, einen dahingehenden Zweifel zu äußern.

Er schwieg auch noch, als Tostan seinen Transportbehälter öffnete, ein kleines Gerät hervorholte und es am Rand der offenstehenden Tür postierte.

„Ein Individual-Impulstaster auf positronisch-biologischer Basis“, erklärte er. „Wir müssen geahnt haben, daß die übergeordneten Geräte ausfallen werden. Bis jetzt röhren sich unsere Syntrons ja auch noch nicht. Achte auf den Taster, Gürkchen! Ich habe ungern eine offenstehende Tür im Rücken.“

„Dann hättest du sie nicht blockieren dürfen“, klagte der Kleine.

„In einer Falle zu sitzen, wäre noch schlimmer gewesen. Hochenergieschirme auf Anlaufbereitschaft schalten, Schnellentlüftung vorbereiten. Wenn zwischen deinem Körper und dem Abwehrschirm noch ein Luftpolster existiert, überlebst du den harmlosesten Treffer nicht. Nein, wir diskutieren jetzt nicht über Eventualitäten! Tue bitte das, was dir ein erfahrener Mann sagt.“

Posy schloß den Mund und senkte zwei dozierend erhobene Ärmchen. In Gefahrensituationen duldet der Terraner keinen Widerspruch.

Tostan kauerte in seltsamer Haltung auf einem im Boden verankerten Sessel, dessen Konturen für die Körperperformen der Mamositu konstruiert waren. Einen wirklichen Halt boten sie bei jählings entstehenden Andruckbelastungen auf keinen Fall. Tostan zerrte trotzdem die Anschnallgurte aus den Halterungen und schlang sie kreuz und quer über seinen Körper.

„Wird es so schlimm werden?“ drang Posys angsterfüllte Stimme aus dem Tonträger des Druckhelms. „Großer Freund, darf ich zu dir kommen?“

Tostan griff nach unten, umfaßte das Gurkenwesen und steckte es in die speziell dafür angefertigte Tragetasche an der linken Seite des Kombigürtels.

„Entschuldige, Kleiner. Jetzt kannst du natürlich auf die Voraktivierung deines HÜ-Schirms verzichten. Ich bekomme sonst ziemlich heiße Rippen. Hast du abgeschaltet und gesichert?“

„Ja, du Leuteschinder, ja!“ ,brüllte’ Posy, die vornehme Zurückhaltung verlierend. „Ich weiß wirklich nicht, weshalb ich dich mag.“

„Ich auch nicht“, lachte der Terraner. „Aber merke dir, du Naseweis, Leute, die von mir im Dienst geschunden wurden, haben alle überlebt! Was glaubst du wohl, was bei uns vor mehr als sechshundert Jahren los war? Typen meiner Art wären zornbrüllend aus den Druckstiefeln gehüpft, wenn einer von deiner Art im Augenblick der Entscheidung eine Diskussion hätte einleiten wollen. Das hätte nämlich einigen hundert Männern das Leben gekostet. Also sei vernünftig und tolerant. Zum Teufel, was geht da draußen vor?“

„Wo denn?“ fragte das Gürkchen weinerlich. „Du bist überhaupt nicht lieb zu mir. Ich meine es doch nur gut.“

„Leute, die es immer nur gut meinen, sind unberechenbar und daher gemeingefährlich. Schau auf die Bildschirme der Außenbordaufnahme, dann weißt du, wo etwas geschieht.“

Blaue Strahlbahnen zuckten irgendwo aus den Flanken des Schiffes hervor. Als sie den Erfassungsbereich der Aufnahmegeräte erreichten, hatten sie bereits ihre enge Bündelung verloren. Sie wurden zu spiraligen Gebilden, die gleich darauf unter grellen Leuchterscheinungen verpufften und anschließend im aufreißenden Schwarz des Hyperraums verschwanden. Heftige Erschütterungen in den tragenden Konstruktionselementen des Raumschiffs bewiesen, daß jemand mit enormen Energien gearbeitet hatte.

„Die Narren feuern mit hyperorientierten, überlichtschnellen Strahlgeschützen“, stellte Tostan fest. „Haben die immer noch nicht bemerkt, daß draußen ein psionischer Sturm erster Größenordnung tobt? Uns haftet nach wie vor eine Strangeness-Konstante an. Die Anpassung läuft, aber sie ist noch lange nicht abgeschlossen. Was soll das also? Eventuelle, dem korrekten Nullwert unterliegende Angreifer kommen an uns nicht heran, und wir können sie nicht einmal ankratzen. Da aber die Kommandeure unseres Schiffes mit Sicherheit keine unerfahrenen Wahnwitzigen sind, bleibt nur der Schluß offen, daß sie ihr Erinnerungsvermögen und hohes Können noch nicht in dem Umfang zurückgewonnen haben wie wir.“

„Deine Bescheidenheit ehrt dich, großer Freund“, versuchte der Kleine zu spötteln, um sich gleich darauf erschreckt zu entschuldigen. Er meinte, seine Bemerkung sei „ganz und gar ungehörig gewesen“.

Der Terraner achtete nicht darauf. Unablässig starnte er auf die Bildschirme, verwünschte den viel zu geringen Übersichtsradius und bemühte sich vergeblich, die Weitwinkelerfassung noch besser zu justieren.

Sekunden später wurde das Sternengewimmel einer fremden Galaxis plötzlich von drei neu entstehenden Leuchtpunkten überstrahlt.

Die Punkte wurden zu blauweiß aufglühenden Bällen, die sich im Vakuum mit rasender Geschwindigkeit immer weiter ausdehnten, bis sie einen Umfang erreicht hatten, der jenem des von der Erde aus sichtbaren Vollmondes in wolkenlosen Nächten entsprach.

Sie waren so groß und sonnenhell strahlend, daß sie die Bildschirme der Mamositzentrale ausfüllten und schließlich über deren Abbildungsbereich hinauswuchsen.

Tostan schaltete die Sektorfassung schleunigst zurück. Posy vernahm seinen keuchenden Atem.

Die so unverhofft entstandenen Sonnen expandierten immer noch. Als die größte Ausdehnung erreicht war, verfinsterte sich an den Rändern die blauweiße Glut zu hellroten und schließlich dunkelroten Peripheriegasen, aus denen rötliche Gasentladungszungen in die Dunkelheit des kosmischen Leerraums hinauszuckten.

Das war es aber nicht allein, was Tostan zu einem Begeisterungsausbruch veranlaßte.

Die drei seltsamen Sonnen stellten eine geometrische Figur dar, die eindeutig mit einem großen „L“ identisch war. Zwei Glutbälle bildeten die vertikale Achse, der dritte war rechtwinklig und rechtsweisend abgesetzt. Es war eindeutig ein großes „L“.

Jetzt ahnte Posy Poos, warum die Automatiken des Schiffes Gegenmaßnahmen eingeleitet hatten. Was er nicht entfernt ahnte, war das, was Ratber Tostan exakt wußte!

„Das große ‚L‘, identisch mit dem USO-Notsignal LYRA!“ schrie der Terraner mit sich überschlagender Stimme. „Posy, man hat unseren Verzweiflungsfunkspruch empfangen, die Klarpuls-Morsezeichen entziffert und uns identifiziert. Gürkchen, da draußen sind unsere Leute! Sie haben mit drei Transformbomben schwersten Kalibers LYRA geschossen. Das sind dreimal sechstausend Gigatonnen TNT-Vergleichs-Meßeinheiten. Zum Teufel, nun begreife doch endlich! Draußen, jenseits der psionischen Störzone, ist zumindest einer, der unsere uralten Notsignale kennt. Weißt du, was LYRA alles bedeutet? Das haben kluge Köpfe vor Jahrhunderten ausgetüftelt. Einer hat das große ‚L‘ geschossen. Ich werde wahnsinnig!“

Tostans lädierte Stimme versagte endgültig den Dienst. Er konnte nur noch mit wedelnden Armen versuchen, seine Erkenntnisse mitzuteilen.

Posy Poos war ebenfalls erregt, aber er registrierte das Ereignis mit der Nüchternheit eines geschulten Koco-Interpreters, dessen Aufgabe es war, die Ergebnisse einer Kontracomputer-Spezialpositronik den Besatzungsmitgliedern eines TSUNAMI-Raumschiffs zu verdeutlichen. Dies erforderte eine bestechende Logik.

Draußen begannen die künstlichen Sonnen allmählich zu verglühen. Schließlich blieben nur noch düsterrote Gaswolken übrig, die im unteren Sektor miteinander verschmolzen. Dann erlosch auch die letzte Glut.

Das Donnern der schiffsinternen Maschinen hatte sich erheblich gemäßigt. Der Reaktor hinter der transparenten Panzerwand der Verladungs-Schaltzentrale wurde auf Normalleistung zurückgefahren. Tostan hörte und sah nichts davon. Er wollte immer noch Erklärungen abgeben.

„Hörst du mich, großer Freund?“ erkundigte sich Posy. „He, du wirst noch ersticken, wenn du keine Luft holst. Hörst du mich?“

Der Terraner erwachte aus seinem Begeisterungsrausch. Wie gebannt schaute er auf die Bildschirme. Vorerst konnte er nur bestätigend nicken.

„Schön, dann höre bitte genau zu. Ich glaube ebenfalls, daß diese entsetzlichen Energieentladungen von Transformbomben verursacht wurden. Mir ist auch klar, daß ein

in alte Gebräuche Eingeweihter in der Nähe sein muß; vorausgesetzt, du hast dieses große ‚L‘ richtig gedeutet.“

„Ich verwandle dich zu Gurkensalat“, drohte Tostan. Seine Stimme kehrte allmählich zurück. „Was willst du sonst noch beanstanden?“

„Eine ganz kleine und herrlich falsche Fehlinterpretation meines großen Freundes“, jubelte Posy, mit allen vier Armen um sich schlagend. Sein helles Lachen veranlaßte Tostan zu einer Verwünschung, die das Gürkchen noch nie gehört hatte.

„Was soll die Strampelei, he? Wenn ich dich schon am Gürtel herumschleppe, dann halte gefälligst Ruhe. Welche Fehlinterpretation?“

„Der Unbekannte jenseits der psionischen Turbulenzzone kann die drei Bomben gar nicht geschossen haben, wie du glaubst“, behauptete Posy. „Ich kenne das Prinzip der Transformkanonen. Das Geschoß wird entmaterialisiert und überlichtschnell ins Ziel abgestrahlt, wo es programmgemäß wiederverstofflicht und im 4-D-Raum explodiert, wie jeder andere Fusionssprengkörper. Jetzt möchte ich von dir wissen, wie dein unbekannter Partner im Konzentrationskern des Psisturms eine dem Überraumgesetz unterliegende Energiespirale wieder in eine Transformbombe verwandeln wollte? Abschießen konnte er sie außerhalb der Störungszone sicherlich; aber wie wollte er sie rematerialisieren?“

Der Terraner starnte auf den fröhlich lachenden Gurkenmann nieder. Langsam und wortlos löste er die Anschnallgurte und steckte sie pedantisch genau in die Halterungen zurück. Posy fühlte, wie angestrengt der Gefährte überlegte.

„Richtig, Gürkchen“, bestätigte er schließlich. „Den Begriff ‚geschossen‘ habe ich vorschnell geprägt. Das ändert aber nichts daran, daß drei Sechstausend-Gigatonnen-Sprengkörper in einen Fusionsprozeß eingetreten sind. Das LYRA-Signal war ebenfalls eindeutig. Und jetzt willst du wissen, wieso das passieren konnte, oder?“

„Ich bin immer so ganz und gar wißbegierig. Bist du mir böse?“

„Unsinn! Ich bin ebenfalls ein Perfektionist. Wie hat es der Unbekannte gemacht? Irgendwie muß er die Bomben in das Turbulenzfeld gebracht und mittendrin gezündet haben. Und das auf die Sekunde synchron, im genauen Abstand und mit richtiger Winkelstellung des L-Schenkels. Was muß das ein Könner sein! Logisch, jetzt komme ich darauf! Er hat Beiboote mit unempfindlichen Normaltriebwerken benutzt, sie auf Position gebracht und darauf gehofft, daß seine vorher programmierten Primitivzünder genau im richtigen Augenblick ansprechen. Jedes Boot hatte eine andere Position anzufliegen; jedes brauchte eine andere Zeitspanne, Turbulenzabweichungen gar nicht berücksichtigt. Posy, da draußen wartet wirklich ein Könner! Was wir nunmehr zu tun haben, dürfte wohl klar sein.“

„Du willst ausbrechen, nicht wahr?“ fragte Posy zaghhaft.

Tostan lachte kurz auf. In dem Laut klang kein Humor mit.

„Und wie ich ausbrechen werde! Hier muß es Beiboote geben, sogar eine Menge verschieden großer Einheiten. Eines davon werden wir uns als Trumpf in den Ärmel schieben.“

„Wirklich? Dann solltest du aber erst einmal auf das Summen deines Individualtasters hören. Es kommen ziemlich viele Leute.“

Tostan sprang aus dem Sessel. Sein Interkomb-Toser war schneller in Schußposition, als es Posy für möglich gehalten hätte. Ehe der Projektor des HÜ-Schutzschildes ansprang, fühlte sich der Swoon unsanft abgesetzt. Er folgte den Maßnahmen des Terraners und aktivierte ebenfalls seine Defensivsysteme.

„Entlüftung nicht vergessen“, hörte er die raue Stimme. „Kleiner, mich wird keiner daran hindern, dieses Schiff zu verlassen.“

„Ich ahne es“, zirpte das Gurkenwesen bedrückt. „Da hört deine Toleranz auf, nicht wahr?“

Tostan schritt auf das Schott zu. Der Peiler summte immer noch.

4.

„Sie kamen zu dritt, gingen behutsam vor und gaben sich offenbar viel Mühe, ihre friedlichen Absichten zu beweisen.

Ihre plumpen, annähernd kugelförmigen Körper ruhten auf jenen brettähnlichen, fast bodenflachen Fahrzeugen, die Tostan schon vor mehr als fünfundvierzig Schlaf-Wachsein-Verdauungsperioden gesehen hatte. Zu dieser Zeit waren viele der Kugelbauchwesen von den Mamositu erschossen worden.

Der Terraner stand in der Deckung der Schotteinfassung. Der rechte Arm mit dem durchgeladenen Interkomb-Toser war zu sehen. Der trichterförmige Mündungsfeuerdämpfer wies nach draußen - in die weite Verladehalle hinein.

Zwei der auf Kugelrollen laufenden Brettfahrzeuge hielten an. Nur ein Gefährt näherte sich bis auf etwa zwanzig Schritte. Die großen, weit hervorquellenden Augen des Kugelwesens starnten auf die Mündung. Es schien zu wissen, daß der Tod daraus hervorzucken konnte.

Der Kopf des Fremden war eine Miniaturausgabe seines Körpers, anscheinend aber beweglich auf dem Leib angebracht. Als es sich von dem nunmehr stillstehenden Gefährt aufrichtete, benutzte es seine starken, überlangen Arme viel intensiver als die kurzen Säulenbeine. Die Mamositu hatten diese Intelligenzformen „Kontorhüter“ genannt. Sie sollten relativ primitiv, aber körperlich sehr stark sein. Allem Anschein nach hatten sie in der Hierarchie der kosmischen Händler untergeordnete Aufgaben zu erfüllen; vordringlich die Einlagerung, Stapelung und Registrierung ein- und ausgehender Waren.

Tostans Toser drohte immer noch.

„Das ist nahe genug, Kontorhüter!“ rief er dem Fremden in jener Sprache zu, die an Bord des Schiffes offenbar in jeder Sektion verstanden wurde. Tostan hatte noch immer nicht ergründen können, wieso er sie fließend beherrschte.

Der Kugelbauch kletterte auf seine Beine und breitete die Arme aus.

„Wir verhungern, Feuermann!“ rief er mit hoher Stimme. „Die Herren der Güter lassen uns nicht in die Kontore hinein. Sie töten uns, wenn wir es versuchen. Du hast uns aber nicht getötet, sondern nur gewarnt. Hilf uns, Feuermann, oder wir verhungern alle! Deshalb sind wir gekommen. Sonst hätten wir es nicht gewagt.“

Der Terraner ließ seine Waffe schneller sinken, als er sie erhoben hatte. Schon stand er voll sichtbar in der Türöffnung.

Posy Poos bemerkte, daß sein Freund fassungslos war. Seine für ihn symptomatische Vorsicht hatte er jedoch nicht vergessen.

„Kontorhüter, ich reiche dir meine Hand zum Freundschaftsgruß. Wenn du sie nicht ergreifen willst, so werden ich es tolerieren und meines Weges gehen. Wenn du mich jedoch täuschen und überraschend angreifen willst, werde ich mich wehren. Haben wir uns verstanden?“

„Wir haben verstanden. Wir sind nicht böse, sondern gute Arbeiter und verlässliche Hüter. Unsere Herren wollen uns aber nicht ernähren, denn wir wissen nicht mehr, wie man die Verlademaschinen bedient. So zahlen die Herren der Güter nicht mit Nahrungsmitteln. Feuermann, kannst du uns helfen?“

Ratber Tostan hing die Waffe quer vor das Bruststück der TSS. Seine knochige Rechte winkte. Nur Posy vernahm Tostans erbitterte Verwünschungen. Sie galten den Mamositu. Begriffe wie „Mordbuben“ waren noch die mildesten.

Das in einen dünnen, hellgrauen Kombi gekleidete Wesen wankte näher. Von Natur aus schon unbehilflich im Bewegungsablauf, schien es nunmehr auch noch körperlich geschwächt zu sein.

Es war etwa einen Meter und sechzig Zentimeter hoch und maß durch die Körperrundung fast einen Meter im Durchmesser. Die Arme erreichten den Boden. Die erkennbaren Hautpartien waren grau und grobporig.

Tostan hatte längst registriert, daß der näher schwankende Kugelbauch keine Waffe trug. Bei der ersten Begegnung hatten seine Artgenossen kastenförmige Thermostrahler mit einer unpraktischen Reflex-Visiereinrichtung besessen. Der Terraner vermutete nunmehr, daß es sich dabei nicht um Waffen im Sinne des Wortes, sondern eher um hitzezeugende Werkzeuge zum Verschweißen dicker Verpackungsfolien gehandelt hatte.

Der Fremde blieb in demütiger Haltung stehen. Die sechsfingrigen Hände preßte er gegen den Boden, um seinen Körper abzustützen.

Tostan schaute in die großen, bernsteingelben Augen. Der breite Mund war luftholend geöffnet. Wahrscheinlich waren die Kugelbauchwesen ebenfalls aus Wasserbewohnern hervorgegangen.

„Die Mamositu benutzen sie wie Sklaven“, klagte Posy. „Das ist unwürdig eines intelligenten Wesens, ganz und gar schändlich und richtig deprimierend. Hilf ihm, großer Freund! Er kann sich kaum noch auf seinen Beinen halten.“

„Was glaubst du wohl, was ich vor habe?“ entgegnete Tostan. „Hole die beiden anderen herbei. Sie sollen auf ihren Flachwagen liegen bleiben.“

Posy rannte sofort los. Er sprach mit den wartenden Fremden, sprang auf einen der Wagen hinauf und kam mit ihnen angefahren.

Tostan hatte seinem Vorratsbehälter einige Nahrungsmittel entnommen. Sie zählten zu seiner eisernen Reserve.

„Nimm und iß, Freund! Das sind hochwertige Konzentrate, also verschlinge sie nicht zu schnell. Ich ...“

Er unterbrach sich und starnte auf den riesigen Mund des Kontorhüters. Der Konzentratriegel war nach einem ruckartigen Schütteln des Hauptes in den unergründlichen Tiefen des Kugelkörpers verschwunden.

„Bei Mammon, so kann man es auch machen“, staunte der Terraner. Posy lachte in hellsten Tönen.

„Ich helfe euch“, fuhr Tostan fort. „Meine Nahrungsvorräte sind begrenzt, aber ich nehme an, ihr wißt, wo man die für euch geeigneten Nährstoffe finden kann. Wo sind sie?“

Der Fremde lehnte sich gegen die Wand, ließ sich daran herabgleiten und erreichte somit eine sitzende Position.

„Ich danke sehr, Feuermann. Gute Wärme durchrinnt meinen Leib. Ja, unsere Vorräte lagern in den Kontoren, die wir nicht betreten dürfen. Kennst du sie?“

„Und ob“, bestätigte der Spieler. „Die uns gegenüberliegenden Großschleusen sind waffentechnisch nicht gesichert. Warum öffnet ihr sie nicht einfach und geht oder fahrt hinein?“

„Doch, es sind Waffen vorhanden. Sie sprechen auf unsere Schwingungen an. Du konntest sie passieren. Wir haben dich heimlich beobachtet. Verzeih uns. Wir wollten dich nicht belauschen.“

„Und plötzlich, so scheint mir ganz und gar, wird der Suchtspieler überaus und ganz richtig hellwach“, zirpte der Swoon in einer Art von Singsang.

„Hellwach? Im Instinktsektor meines Gehirns läuten sämtliche Alarmglocken. Kontorhüter, wie konntest du mich beobachten? Hast du technische Überwachungsgeräte? Kannst du diesen Sektor des Schiffes einsehen, oder vielleicht noch mehr Abteilungen?“

Der Unförmige zögerte. Es war erkennbar, daß er sich zu erinnern bemühte. Auch er unterlag dem Gedächtnisverlust einer unerklärbaren Strangeness-Katastrophe. Viele

Lebewesen innerhalb des Raumschiffs schienen sich wesentlich langsamer zu regenerieren als die beiden Galaktiker.

„Ja, es fällt mir ein. Sehr viele Sektoren. Wir müssen sie mit Nahrungsmitteln versorgen.“

Der Terraner fühlte seine Hände zittern. Mühevoll zwang er sich zur Ruhe.

„Wie machst du das, Freund? Bleibe ganz ruhig, und konzentriere dich.“

Der Fremde rang nach Luft. Hinter den wulstigen Lippen waren spitze Zahnreihen erkennbar.

„Ich weiß es nicht. Es schmerzt sehr in meinem Kopf.“

„Das kenne ich. Es geht vorüber. Paß auf, ich helfe dir. Du brauchst eine Art von Zündfunken. Wahrscheinlich habt ihr eine große Zentrale mit Verteilerschaltungen aller Art. Es muß ein automatisches Anforderungssystem für alle möglichen Bedarfsgüter geben. Ihr habt nur aufzupassen und bei Störfällen manuell einzugreifen. Das erklärt ein Bildüberwachungssystem, das euch praktisch überall hineinsehen läßt. Die Versorgung aller hier lebenden Intelligenzen werden sich die Mamositu, so wie ich sie einschätze, vorbehalten haben. Sie sind die Großversorger. Ihr dagegen verwaltet, schaltet und überwacht. Ist das richtig? Besinne dich, Freund! Ist es so? Mußt du auf viele Schalter drücken, Diagramme lesen und Fehler beheben?“

Der matte Glanz der großen Augen klärte sich. Das qualvolle Stöhnen zeugte von heftigen Kopfschmerzen.

„Quäle ihn doch nicht“, bat Posy. „Er wird sich schon noch erinnern. Laß ihm Zeit.“

„Die haben weder wir noch er und seine Leute. Wir können sie nicht versorgen. Kontorhüter, antworte! Wie verteilt ihr die Waren? Ihr holt sie doch nicht stückweise aus den Kontoren ab. Das muß irgendwie mechanisch-automatisch gehen. Sind es Transportbänder? Ich habe viele davon gesehen.“

„Bänder, ja“, stöhnte der Kugelbauch. „Sehr viele Laufbänder. Auch Röhren mit Gondelgleitern. Wenn etwas versagt, greifen wir mit Lastenplattformen ein.“

„Du hast also eine Schaltzentrale? Denke nach! Viele Schaltkonsolen, viele Bildschirme. Richtig?“

„Richtig, ja! Die Sektorsilos müssen überall aufgefüllt werden. Sie sind leer. Der Nachschub - oh, ich weiß es nicht.“

„Der Nachschub bleibt aus, nachdem die vielen Separatsilos nach vielen Monaten des Dämmerschlafs leergegessen worden sind“, vollendete Tostan die Erklärung. „Bestens, Freund, mehr brauche ich nicht zu wissen. Den Rest erledigt Tostan mit gewohnter Schnelligkeit und Eleganz. Posy, haben die beiden anderen Leute gegessen?“

„Jeder zwei Riegel. Sie kauen überhaupt nicht. Es ist ganz und gar ulkig. Oh, ich bitte um Verzeihung. Ich wollte nicht höhnen.“

„Brich dir nur keinen Zahn aus deinem vornehmen Mund“, murkte der Terraner. „Hast du überhaupt Zähne, du kocpsionische Supergurke?“

„Unerhört!“ schimpfte Posy. „Fängst du schon wieder an mit deinen Kränkungen? Überaus wohlerzogene Intelligenzen sagen so etwas nicht.“

„Seit wann sind Terraner überaus wohlerzogen?“ grinste Tostan. „Kümmere dich um unsere Gäste. Wir verlassen die hiesige Station und fahren mit ihnen. Ihre Schaltanlagen dürften wesentlich besser sein als die einseitig spezialisierte Zentrale der Händler.“

„Und woher willst du die erbetenen Nahrungsmittel nehmen? Ich dachte, wir stürmen vielleicht die Kontore, legen die unbekannten Waffen lahm und ...“

„... bekommen dabei eiskalte Füße, was?“ unterbrach Ratber Tostan sarkastisch. „Glaubst du ernsthaft, ich würde die Giganthallen nochmals betreten, ohne vorher zu wissen, wo diese Waffen installiert sind? Wie funktionieren sie? Wer garantiert mir, daß sie nicht auf unsere Individualimpulse umjustiert werden können? Letzten Endes werden

die Kugelbäuche verschont und wir, die Fremden, wirbeln als Energiespiralen in den psionischen Sturm hinaus. Kannst du mir folgen?“

„Warum bestrafen mich meine ehrwürdigen Ahnen mit deiner Anwesenheit?“ klagte das Gürkchen, alle vier Hände zusammenschlagend.

„Warum hast du mir das Leben gerettet und mich aus dem biophysikalischen Tiefschlaf erweckt?“ wollte Tostan wissen. „Siehst du, das hat man von seiner Gutmütigkeit. Schluß jetzt, Kleiner! Wie heißt unser wortführender Freund? Ich muß ihn gezielt ansprechen können.“

Der immer noch auf dem Boden hockende Kugelbauch nannte sich Dahl-Dohl. Sie hießen alle „Sahl“. Nur die zweite Bezeichnung wurde variiert. Sie orientierte sich am Aufgabengebiet eines Kontorhüters.

Tostan verschloß wieder einmal seinen Transportbehälter. Die wertvollen Nahrungskonzentrate, die er bei den Mamositu heimlich konfisziert hatte, füllten jene Lücken aus, die durch die Zurücklassung vieler Tauschgeräte entstanden waren.

„Was soll denn nun geschehen?“ fragte der Swoon entsagungsvoll. „Großer Freund, du gibst mir Rätsel auf. Die Fremden haben immer noch großen Hunger. Ich bin wirklich ganz und gar entsetzt. Du willst ihnen doch wirklich helfen, nicht wahr?“

„Noch eine Frage dieser Art, und du landest im nächsten Kochtopf. Die Kugelbäuche sind mit Sicherheit naturbegabte Allesesser. Von dir wird zwar keiner richtig satt, aber...“

„Es reicht“, unterbrach der Swoon empört. „Deine Gedankengänge sind höchst ungezogen. Auf meiner Heimatwelt hätte man dich in psychiatrische Behandlung gegeben.“

Tostans Totengesicht glich einer Grauen einflößenden Maske. Er lachte aber.

Fünf Minuten später lagen alle Kontorhüter auf ihren brettähnlichen Fahrzeugen. Tostan hockte breitbeinig auf Dahl-Dohls Kugelkörper. Posy kauerte hinter der geneigten Frontschutzscheibe am Bug des seltsamen Gefährtes.

„Kannst du mein Gewicht ertragen, Junge?“ erkundigte sich der Terraner bei dem Fremden, dessen Bauchrundung im ausgebuchteten Paßstück des Brettrollers ruhte.

„Ich spüre dich kaum, Feuermann. Halte dich nur gut fest. Wir fahren verwegen.“

„Ich werde es überstehen. Also los!“

Die Fahrzeuge summten davon. Die Fahrt war bescheiden schnell. Dafür kannten die Lenker Wege, die Tostan bislang verschlossen geblieben waren.

Posy Poos grübelte darüber nach, wie der Spieler die Kontorhüter versorgen wollte. Trinkwasser schienen sie zu besitzen, denn sie hatten nicht danach gefragt.

„Woher willst du die Lebensmittel nehmen, wenn nicht aus den Kontoren?“ fragte Posy über Sprechfunk an. Das Schleifen der Kugelrollen übertönte seine normale Stimme.

„Du hast keine Phantasie, Gürkchen. Wollen wir wetten, daß die Mamositu blitzartig die Schaltungssperren aufheben? Ganz ohne Bezahlung im voraus?“

„Ich wette nie. Es ist verabscheuungswürdig. Ich möchte wirklich wissen, weshalb ich dich mag. Meine verehrungswürdige Gemahlin wäre entsetzt.“

„Über deinen Umgang mit mir? Tröste dich, mich hat man auch immer vor übeln Subjekten behüten wollen. Aber genau die waren interessant! Ich habe sie studiert, aus ihren Unarten gelernt und bin so zu einem anständigen Menschen geworden.“

„Anständig?“ kreischte das Gürkchen außer sich. „Du bist das größte Schlitzohr aller bekannten Galaxien. Ich ahne, daß du etwas Schreckliches im Sinne führst.“

„Schrecklich ist nur eine keifende Salatgurke: Denke lieber darüber nach, wie wir die wahrscheinlich hochkomplizierten Schaltanlagen der Kontorhüter in den Griff bekommen.“

So primitiv wie die Mamositu behauptet hatten, waren die Kugelbauchwesen bei weitem nicht.

Die Fahrt war für den terranischen Schiffsbauer aufschlußreicher gewesen, als alle vorangegangenen Untersuchungen und Hochrechnungen.

Der Schiffskörper war, wie schon vermutet, langgestreckt. Die einzelnen Hauptdecks waren auch nicht quer, sondern parallel zur Längsachse angeordnet. Diese Bauweise bot eine hohe Steifigkeit bei starken Vortriebsbelastungen.

Die Querunterteilung der Hauptdecks bestand aus vertikal zur Längsachse eingebauten Sektoren von exakt berechneter Verwindungsfestigkeit. Die Antigravschächte führten demnach nicht vom Bug zum Heck, sondern immer nur von der oberen zur unteren Zellenwandung. Das zuverlässig zu wissen, war für Ratber Tostan von größter Bedeutung.

So hatten die Kontorhüter bei der Benutzung von mehreren Antigravliften keinen Meter bug- oder heckwärts, sondern etwa eintausend Meter vertikal abwärts in die Tiefen des Rumpfes zurückgelegt. Sie schienen durch ein gespeichertes Generalprogramm autorisiert zu sein, jeden Antigravlift zu benutzen und jedes Druckschott zu öffnen. Obwohl Tostans Fahrer keine einzige manuelle Schaltung vorgenommen hatte, waren die Schotte vor seinem Gefährt aufgeglitten.

Die Positroniken der Fahrzeuge schienen den Strangeness-Schock im Bereich der Datenspeicher ebenso überwunden zu haben, wie fast alle anderen Steueranlagen des Schiffes. Zahlreiche Konstant-Versager beruhten eindeutig auf dem Ausfall der hochwertigen Rechner, deren Datenspeicher das Psi-Inferno nicht so gut vertragen hatten wie die normalen Positroniken. Auch die Syntrons der TSUNAMI-Kampfanzüge verweigerten nach wie vor den Dienst.

Die Versorgungssysteme des Schiffes unterlagen überall dort den Strangeness-Nachwehen, wo keine normalpositronischen Notaggregate vorhanden waren. Die einzigen hyperorientierten Geräte, die den Dienst wieder aufgenommen hatten, waren die Antigravitationsschächte. Hier schienen modifizierende Gegebenheiten vorzuliegen, die Tostan noch nicht hatte ergründen können.

Als er mit den drei Kontorhütern die große Luftschieleuse der Zentrale durchfahren hatte, war ihm kaum etwas fremd erschienen.

Alles in allem war das positronische, mechanische und biologische Leben wieder erwacht. Das unbekannte Großraumschiff paßte sich den Strangeness-Bedingungen immer mehr an.

Die Schaltzentrale der Kontorhüter lag auf gleicher Ebene neben den bescheiden eingerichteten Wohnräumen. Im Verhältnis zu den weitläufigen Hallen der Mamositu waren die vielstöckigen Zweckbauten mit ihren Wohnzellen äußerst dürftig.

Ratber Tostan ahnte schon lange, daß die kosmischen Händler an Bord dieses Schiffes eine besondere Rolle spielten; aber eine derartige Monopolstellung hatte er ihnen doch nicht zugetraut.

Er sah sich nochmals in der hochgewölbten Halle um. Einige tausend Bildmonitoren waren zu Blöcken zusammengefaßt. Größere Bildschirme bildeten symbolisierte Überblickeinheiten für verschiedenartige Sektoren. Tatsächlich bedeutungsvoll war eine große Videowand, die anscheinend von den verschiedenartigsten Übertragungseinheiten belichtet werden konnte.

Die davor auf stählernen Podesten angeordneten Schaltkonsolen vermittelten den Eindruck der Wichtigkeit. Von hier aus konnte fraglos technische Regie geführt werden.

Tostans Problem bestand darin, daß die Kugelbauchwesen vorerst nur schemenhaft wußten, wie sie damit umzugehen hatten.

Die beiden Galaktiker hatten stundenlang die zahlreichen Schaltungen überprüft und den Fusionsreaktor für die autarke Energieversorgung anlaufen lassen. Nunmehr wurde er mit Halblast gefahren.

Ohne Energie wäre die Inbetriebnahme stillstehender Transporteinrichtungen unmöglich gewesen. Seit einer Stunde besaßen die noch hilflosen Kontorhüter wieder Licht und die Wärme, die sie für ihren Metabolismus benötigten.

Die Verteilerschaltungen für das Bordverbundnetz hatte Tostan lahmgelegt.

„Ab sofort sind wir autark“, hatte er gemeint. „Uns zapft keiner den Saft ab.“

Der Terraner saß in einem weitgeschwungenen Drehsessel, der nicht für seine Körperpermen konstruiert worden war.

„Bist du fertig, Kleiner?“ fragte er über die Schulter hinweg.

Posy kletterte rechts hinter ihm auf einer anderen, halbkreisförmigen Konsole herum und bemühte sich, auf der geneigten Fläche nicht abzurutschen.

„Alles klar, die Verbindung müßte kommen!“ rief er.

Tostan verstand ihn kaum. Posy wollte auf Sprechfunk umschalten, doch der Terraner wehrte sofort ab.

„Nichts da, Kleiner, wir halten Funkstille ein. Was glaubst du wohl, welchen Wirbel das Wiederanlaufen unseres Reaktors an anderen Kontrollstellen des Schiffes verursacht. Wir sind hier gewissermaßen in einer Schlüsselstellung. Auf ungebetene Besucher kann ich verzichten.“

Tostan schaltete. Auf einer Kompaktgalerie an der linken Hallenwand erschien die schematische Darstellung einer Anlage zur Materialverteilung. Drei farblich hervorgehobene Computerbilder deuteten auf Großtransmitter hin. Eine weitere Symbolisierung bewies, daß sie nach wie vor gestört waren.

Fast überall waren Störquellen auszumachen. Die wichtigste befand sich im Bereich der einen Kilometer höher liegenden Zentrallager, deren wahre Bedeutung Tostan jetzt erst erkannte. Die von ihm gesichteten Warenberge dienten nur teilweise dem kosmischen Handel. Überwiegend schien es sich um Verbrauchsgüter zu handeln.

Posy Poos kam mit seinem TSS herübergeflogen. Er landete vor dem Terraner auf dem Rand der Programmierungskonsole.

„Die eigentliche Störquelle liegt im Bereich der Mamositu“, berichtete er aufgeregt. „Ich habe ganz bestimmt richtig geschaltet. Der Abrufbefehl wird von den Verladeeinrichtungen auch bestätigt, aber es kommt nichts an. Ich bin so entsetzt, großer Freund!“

„Und ich versuche, meinen Zorn zu unterdrücken“, äußerte sein Gefährte. „Die Halunken blockieren das automatische System. Wahrscheinlich haben sie noch nicht genug Verstand, um den eigentlichen Grund ihres Hier seins feststellen zu können. Sie sind die Proviantmeister des Schiffes, aber das haben sie wegen ihrer Profitgier noch nicht begriffen. Sie erhalten keine Bezahlung, also liefern sie nichts aus. So einfach ist das.“

„Zu einfach“, behauptete der Swoon. „Von wem sollten sie einen solchen Auftrag erhalten haben?“

„Wenn ich das wüßte, wäre ich jetzt schon in einem Beboothangar und würde starten. Fertig, Gürkchen! Ich habe die richtige Schaltung gefunden. Wir riskieren es.“

„Was denn?“ ertönte das Stimmchen. „Große Güte, ich weiß ganz und gar nicht, was du unternehmen willst! Was riskieren wir?“

„Wir rufen die Mamositu an“, grinste Tostan. „Was sonst?“

„Sie werden dich sehr übel beschimpfen und abweisen.“

„Beschimpfen? Da kenne ich bessere Mittel. Aufpassen!“

Posy sah zu den im Hintergrund sitzenden Kugelbäuchen hinüber. Es waren ehemals sechshundert ihrer Gattung gewesen. Etwa hundert waren getötet worden oder bereits Hungers gestorben.

Sie schauten verunsichert auf die leuchtenden Bildschirme, noch immer nicht begreifend, daß sie die eigentlichen Beherrscher dieser Großstation waren.

Die halbrund gewölbte Panoramawand leuchtete auf. Posy erkannte sofort die komfortable Wohnhalle der Mamositu. Der kleine See mit dem Wasserfall war unverkennbar.

Ein Video-Kontrollsektor wies aus, daß Tostans Gesicht drüben erkennbar wurde. Ausschnitte der Schaltzentrale mußten von den Händlern ebenfalls zu sehen sein.

Der Terraner zögerte nicht mehr länger. Sein nächstes Spiel um das Überleben hatte begonnen.

„Tostan der Spieler ruft den Ersten Profit-Kalkulator. Slush-Tosch hat sofort vor den Bildaufnahmen zu erscheinen. Ich gebe ihm eine Minute Bordzeit.“

Posy starrte den Terraner aus weit aufgerissenen Augen an.

„Du - du gibst Befehle?“ stotterte er. „Großer Freund, ich ...“

„Ruhe!“ unterbrach ihn der Terraner. „Zähle dreißig deiner Atemzüge. Sie kommen schneller als meine und bedeuten ungefähr eine Minute Standardzeit. Los schon, du sollst zählen! Unsere Zeitmesser zeigen halbe Ewigkeiten, aber keine echte Minute an.“

Der Swoon hatte bereits zwanzigmal geatmet, ehe sich ein Mamositu meldete. Sein einem Fischschädel gleichender Kopf wurde zusammen mit einem Teil seiner bunten Kleidung auf der Videowand sichtbar. Es war nicht der Erste Profit-Kalkulator.

„Der Kalkulationsrat sieht keinen Anlaß, sich mit dem Spieler in Verbindung zu setzen“, erklärte er. „Solltest du Wünsche haben, so sind sie gegen entsprechendes Entgelt unter Umständen erfüllbar.“

Tostan lachte. Die Laute gingen in einem Hustenanfall unter.

„Ihr handelt, wie von mir erwartet, Partner. Schön, ich möchte dich mit einem altterraniischen Begriff konfrontieren, der lautet: ‚Jetzt machen wir Nägel mit Köpfen‘. Begreifst du das?“

„Nein! Äußere deine Wünsche. Wir haben die Zahlungsbedingungen zu kalkulieren.“

„Im Hintergrund eurer großen Wohnhalle ist eine stationäre Robotmaschine installiert. Sie pflegt, salbt und massiert eure Haut. Wie ich sehe, befindet sich niemand dort. Also werde ich jetzt gleich zahlen.“

Tostans Zeigefinger berührte einen Schalter an seinem Armband-Kombigerät. Die große Robotmaschine verwandelte sich spontan in einen aufglutenden Feuerball. Die Explosion zerstörte das wuchtige Gerät. Aus den energetischen Tonträgern der Verteilerzentrale drang das Dröhnen der Explosion.

Posy schrie entsetzt auf. Fassungslos schaute er in das Gesicht des Freundes. Tostan ließ ihn nicht zu Wort kommen.

Als sich das Grollen verlaufen hatte, forderte er ungerührt:

„Ihr habt sofort die Bedarfsgüter-Versorgung der Kontorhüter und aller anderen, im Schiff lebenden Intelligenzen freizugeben. Die entsprechenden Abrufschaltungen sind von mir bereits vorgenommen worden. Wenn der Nachschub für die geleerten Sektorsilos nicht sofort anläuft, explodiert in einem eurer Kontore die erste Mikro-Fusionsbombe. Die Massagemaschine hatte ich lediglich mit einer chemisch reagierenden Ladung präpariert. Hat der Erste Profit-Kalkulator nunmehr Zeit für meine Wünsche?“

„Das ist Erpressung!“ schrie der Swoon außer sich. „Schäme dich, schäme dich so sehr, wie ein Flußlauf tief ist!“

„Gürkchen, ich schäme mich bereits abgrundtief.“

Posy glaubte ihm kein Wort. Das Grinsen des Spielers sprach dagegen.

Slush-Tosch erschien auf der Videowand. Sein Atem ging stoßartig.

„Hast du die Transportschaltung bereits freigegeben?“ erkundigte sich der Terraner grußlos.

„Willst du uns töten?“ fragte der Mamositu verstört.

„Ich verzichte grundsätzlich auf zwecklose Maßnahmen. Der Tod bedeutet für euch nichts, der Besitz dagegen alles. Was also wird ein kühler Rechner meiner Art unternehmen? Gib die Transportschaltungen frei, oder ich verwandle den ersten Teil eurer Schätze in glühende Gase. Hattest du etwa angenommen, Tostan der Spieler hätte nicht vorgesorgt? In jedem eurer Kontore liegt eine Mikrobombe aus meiner Ausrüstung. Wird dir nun klar, warum ich etwas dagegen hatte, daß sie von euch untersucht wird?“

Der Erste Profit-Kalkulator war nur mit ihm vertrauten Argumenten zu überzeugen.

„Mir wird es klar. Du hast vorzüglich kalkuliert. Warum handelst du gegen deine Interessen? Wir können uns einigen. Wir beteiligen ...“

„Ich will keine Beteiligung, sondern Nahrungsmittel für verhungernde Lebewesen. Bei Mammon, du Halsabschneider, wenn du nicht sofort schaltest, blase ich eure kostbaren Waren in die Luft. Eben reicht es! Tostan hat noch niemand verhungern lassen.“

Er hob den linken Arm und legte den Zeigefinger auf den Schalter der Funkzündung.

„Wir erfüllen deine maßlosen Forderungen“, lenkte Slush-Tosch überhastet ein. „Als Entgelt verlangen wir die Bekanntgabe der Orte, wo die Bomben versteckt sind.“

„Du hast überhaupt nichts zu vertagen, sondern den Auftrag der Schiffsherren auszuführen“, entgegnete der Terraner wütend. „Sie werden sich sehr bald melden und euch an eure Pflichten erinnern. Freundchen, wenn ich diese Leute richtig einschätze, werden sie euch schwer bestrafen. Dieses Schiff ist nicht gebaut worden, um daraus einen Sarg zu machen. Du schaltest sofort und ohne jede Bedingung!“

Tostan unterbrach die Bildverbindung. Die vielen Kontrollen an den Schaltbildern zeigten noch immer eine Alphastörung an. Das aber änderte sich nach hundertzweiundvierzig Atemzügen des Swoon.

Die Symbolik auf den Computerbildern veränderte sich abrupt. Gleichzeitig wurden vielfältige Geräusche vernehmbar.

Transportbänder liefen an. Bislang stillstehende Spezialroboter setzten sich in Marsch. Tausend von Kontrollmonitoren zeigten an, daß in unübersehbar vielen Sektoren des Schiffes gleichartige Dinge geschahen.

Posy war an Tostans Kampfanzug hinaufgeklettert. Seine Ärmchen umfaßten den dünnen Hals des Terraners.

Er vernahm das helle Lachen des Swoon. Behutsam drückte er ihn an sich.

„Keine Gefühlsausbrüche, Kleiner“, beschwichtigte Tostan. „Hoffentlich finden die Banditen nie heraus, daß es nirgends eine Bombe gibt. Der Bluff ist die Seele des Spiels.“

„Du hast überhaupt keine Sprengkörper versteckt? Ich schäme mich, freue mich und schäme mich schon wieder, weil ich mich freue. Ich bin richtig ganz und gar außer mir. Wie kann man nur derart lügen und betrügen?“

„Das sind Bestandteile eines risikovollen Lebens, von dem du keine Ahnung hast. Ein Glück, daß ich wenigstens den Massageroboter mit einer Mikroladung präparierte.“

„Und wenn jemand von den umherfliegenden Splittern verletzt worden ist, was dann?“ wollte der Swoon verängstigt wissen.

„Dann hoffe ich nur, daß die wahrscheinlich existierenden Mediziner der Bordklinik ohne vorherige Bezahlung keinen Finger rühren. Sonst noch Bedenken, du Superkämpfer? Ah, vergiß es! Wo steckt Dahl-Dohl?“

„Er wird wohl essen; vorausgesetzt die ersten Nahrungsmittel sind schon angekommen.“

„Schön, warten wir solange. Wir ruhen jetzt, essen danach ebenfalls, baden in dem Trog, den wir drüben gesehen haben, und dann erinnern wir den Kugelbauch an seine Pflichten.“

Posy löste zwei Ärmchen vom Nacken des Freundes, der sich abrupt aus dem viel zu großen Sessel erhob.

„Pflichten?“ wiederholte das Gürkchen. „Ich verstehe ganz und gar nichts.“

„Hältst du mich für einen Wohltäter?“ grinste Ratber Tostan. „Für die kleine Gefälligkeit will ich von den ortskundigen Kontorhütern zu einem Beiboothangar gebracht werden. Sie haben Positronikschlüssel mit Überrangvollmachten, die jede Tür öffnen.“

Posy war so fassungslos, daß er nur noch den Begriff „Schlitzohr“ gebrauchen konnte. Mehr fiel ihm augenblicklich nicht ein.

6.

Ratber Tostan hatte sich, Posy und die Kontorhüter drei volle Schlaf- Wachsein- und Verdauungsperioden gequält. Das Bohren in den Erinnerungssektoren hatte er als „strategisch erforderliche Maßnahme“ bezeichnet. Der Erfolg war verblüffend.

Es erwies sich mehr und mehr, daß die organischen Speichersektoren der verschiedenartigen Gehirne eigentlich nicht anders reagierten, als gute Positroniken, nur mit dem Unterschied, daß im Fall der organischen Abrufung individuelle verschiedenartige, psionische Frequenzmuster zu ordnen waren. Sie waren die eigentliche Ursache für den Erinnerungsverlust. Ferner stand nun fest, daß vor Wochen oder Monaten der psionische Strangeness-Sturm auch im Innern des Schiffskörpers für Unheil gesorgt haben mußte.

Tostans genmoduliertes, organisches Comp-Speichergehirn gab immer mehr Daten preis, die er auf seinem Augenhintergrund ablesen konnte.

Noch bestehende Erinnerungslücken füllten sich auf, wenn ein bezugsentsprechender Hinweis in möglichst drastischer Form gegeben wurde. Das war es gewesen, was Posy als „Quälerei“ bezeichnet hatte.

Dahl-Dohl und ein zweiter Kontorhüter namens Dahl-Neek hatten die Konsequenz des Terraners besonders zu spüren bekommen. Er hatte sich zwar ständig entschuldigt, aber das hatte den beiden Kugelbauchwesen wenig genutzt. Dafür wußten sie jetzt wieder, was sie zu tun hatten.

Die Planung war abgeschlossen. Die ständig exakter werdenden Computerbilder der Abrufschaltungen hatten dem terranischen Technowissenschaftler die tatsächlichen Abmessungen des Raumschiffs vor Augen geführt. Demnach mußte es etwa achtzig Kilometer lang sein, fünfundzwanzig Kilometer breit und zirka achtzehn Kilometer hoch. Die äußere Form wirkte in der Gesamtheit unregelmäßig und auf den Oberflächen zerklüftet wie ein natürliches, kosmisches Trümmerstück. Tostan hielt die Außenbordgestaltung für eine Tarnung, die allerdings nur bei normaler, optischer Betrachtung wirksam werden konnte.

Die Triebwerke beanspruchten das hintere Drittel des Riesenkörpers. Leistungsfähige Kraftwerke waren teils in der Nähe der Triebwerke eingebaut, andere Anlagen waren in anderen Sektoren untergebracht.

Die Kommandozentrale mit etwa fünfzig angegliederten Nebenstationen lag bugwärts. Die unbekannten Konstrukteure hatten sich nicht anders orientiert als die meisten Galaktiker.

Für Tostan war alles interessant, aber dennoch zweitrangig. Ihn interessierten Beiboothangars und Großschleusen, die man ohne besondere Kodegeber öffnen konnte. Hier lag das Problem!

Der Spieler hatte ein Computerbild ausschnittsweise auf die Videowand projiziert. Sein derzeitiger Standort wurde durch ein Blinksymbol dargestellt.

„Wir befinden uns auf dem oberen Versorgungsdeck“, erklärte er sinnend. „Unter uns beginnt das Labyrinth großer und kleiner Hallen, die alle verschiedene Lebensbedingungen und spezialisierte Biotope beherbergen. Hier befinden sich die Vertreter von schätzungsweise fünfzig verschiedenartigen Völkern. Darunter dürften Fremdgasatmer sein, Wasserbewohner, halbenergetische Daseinsformen und andere

Intelligenzkreaturen. Das ist normalerweise faszinierend, für uns jedoch nebensächlich. Ich will aus diesem Riesenkahn heraus. Die Fremdbiotope mit ihren zehntausendfach verwinkelten Gängen und räumlichen Untergliederungen sind bei einem Vormarsch extrem hinderlich. Wir orientieren uns heckwärts auf dem Deck, auf dem wir uns jetzt befinden. Es bietet ideale Voraussetzungen.“

„Wie du meinst“, seufzte Posy. Sein Kopf schmerzte immer noch.

Ratber Tostan musterte ihn abwägend.

„Dieses Deck füllt proportional zur vertikalen Achsenhöhe nur einen Bruchteil des oberen Wölbungsvolumens aus. Lasse dich nicht von den Abmessungen täuschen. Es dient ausschließlich der Versorgung unter ihm liegender Sektoren. Hier hat jemand bei der Konstruktion logisch und relativ einfach gedacht. Wir folgen den Versorgungslinien und versuchen, einen der beiden Großhangars zu erreichen. Hier, diese meine ich.“

Die Computerrißzeichnung veränderte sich. Die Hangars wurden erkennbar.

Tostan begann beim Anblick der Hallen unterdrückt zu stöhnen und umfaßte mit den Händen seinen Kopf.

„Schon wieder Schmerzen, großer Freund?“ fragte der Swoon besorgt. „Wenn ich dir doch nur helfen könnte! Ich bin so unglücklich.“

„Es geht vorüber“, flüsterte der Terraner schmerzgeplagt. „Wieso, frage ich dich, beginnt es in meinem Hirn jedes Mal zu toben, wenn ich mir die Grundrisse der Beiboothallen ansehe? Ich bleibe in dem Sektor erinnerungstaub. Hast du eine Erklärung?“

„Ja. In dem Bereich muß die veränderte Psikonstante eine Frequenzmodulation von dauerhafter Intensität erzeugt haben. Das bedeutet, daß hier sehr wichtige Erkenntnisse gespeichert sind. Je höher die Packungsdichte, um so komplizierter der Abruf durch die psionisch fehlorientierten Nervenleiter.“

„Selbst wenn du recht hast, nützt es mir wenig. Gut, das wäre die Planung in groben Umrissen. Wir starten nach der nächsten SWV-Periode. Dahl-Dohl und Dahl-Neek werden uns führen und begleiten. Ich habe die Grundrisse der für uns wichtigen Schiffssektoren gespeichert.“

„Ich ebenfalls. Mein Technoprinter arbeitet wieder einwandfrei.“

„Kommen wir zum großen ‚L‘, dem Notsignal LYRA. Du mußt informiert sein. Wenn ich ausfalle, hast du die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Wie du das machst, ist mir egal; aber du hast es zu machen.“

„Sehr wohl, Kommandant. Ich bin ganz und gar beglückt.“

Tostan setzte sich in einen der unförmigen Sessel. Seine Kopfschmerzen klangen ab.

„LYRA beinhaltete vier USO-militärische Begriffe. Hier der genaue Wortlaut:

„Notruf empfangen, Sinn und Absender identifiziert. Bewaffnete Hilfe in Aktionsreichweite eingetroffen. Aktiveinsatz wegen Gegnerpotential unmöglich. Erwarten Eigeninitiative des Absenders. Eingreifen sofort bei besserer Konstellation.“

In dem Notsignal sind demnach alle wesentlichen Faktoren enthalten. In unserem Fall kann der Kommandant des Hilfsschiffs wegen der psionischen, ultrahochfrequenten Turbulenzstrahlung nicht aktiv eingreifen, aber er wartet draußen, bis wir uns rühren und aus eigener Kraft ausbrechen.“

„Wenn wir das aber ganz und gar nicht können?“

„Dann beobachtet er im Sicherheitsabstand, fordert überlegene Flottenverbände an, schießt bis zu drei Transform-Warnsalven vor den Bug und verlangt per Funk, Teleporteramt oder Fernsteuersonde unsere sofortige Freilassung.“

„Aha“, zirpte Posy. Seine großen Augen drückten Zweifel aus.

„Was ‚aha?‘ äffte Tostan nach. „Ist das etwa nichts?“

„Doch sehr viel. Wir leben aber nicht mehr im Jahr 3429 nach der alten Zeitrechnung. Es gibt keine USO mehr, großer Freund. Das solltest du bedenken.“

„Habe ich“, murkte der Terraner noch unwilliger. „Draußen wartet zumindest ein Mann, der die alten Signale kennt. Und mein untrüglicher Instinkt sagt mir, daß einer, der inmitten der Turbulenzzone das große ‚L‘ zünden kann, auch noch andere Dinge schafft, die heute nicht mehr üblich sind. Wir werden in jedem Fall den Ausbruch versuchen, ehe jene, vor denen ich mich tief im Hintergrund meiner noch schlafenden Erinnerung fürchte, zu munter werden. Sie hätten uns mit Sicherheit längst kassiert, wenn sie den Schock schon so gut überwunden hätten wie wir. Einen Typ wie mich läßt man nicht frei herumlaufen.“

„Wenn ich nichts glaube, das glaube ich ganz und gar“, bestätigte Posy und reckte sich. Seine Hände betrommelten den Körperteil, der bei einem Terraner mit seinem Brustkorb identisch war.

„Brich dir nicht die Rippen; vorausgesetzt, du hast welche“, amüsierte sich Tostan. „Wir werden ...“

Das ohrenbetäubende Gellen zahlreicher Alarmpfeifen riß ihm das Wort vom Mund. Die anwesenden Kontorhüter gaben sich keine Mühe, ihre plötzliche Panik zu verbergen. Sie starnten entsetzt zur Videowand hinüber, die von der Alarmautomatik auf den Ort eines unwirklichen Geschehens geschaltet worden war.

Die vordere Wohnhalle der Mamositu war plötzlich zum Inferno geworden. Echsenhafte Geschöpfe, in leuchtendrote Kampfpanzer gehüllt, hielten ein schreckliches Strafgericht ab.

Die Mamositu des Kalkulationsrats, unter ihnen der Erste Profit-Kalkulator, Slush-Tosch, wurden mittels Traktorstrahlen zu einem aus fünf Gepanzerten bestehenden Tribunal gezerrt.

Weitere Panzerträger bedrohten alle übrigen Händler mit offenbar tödlich wirkenden Energiewaffen. Einige Mamositu, die der Aufforderung, sich am Seeufer zu versammeln, nicht augenblicklich nachkamen, wurden erschossen.

Tostan vernahm das Grollen einer auf biologisch lebende Substanzen einwirkende Waffenart. Blaue Strahlbahnen verdrängten die Luftmassen entlang der Beschußlinie. Peitschend fielen die Gase in das entstandene Vakuum zurück. Die Händler wurden sofort aufgelöst.

Die Stimme eines der Gepanzerten, offenbar der Chef des Kommandos, war deutlich zu hören.

„... Vernachlässigung eurer Pflichten und Gefährdung des Projekts durch Beschuß der Projekt-Koordinatoren zur Eliminierung verurteilt. Die Warenverteilung wird von uns übernommen. Ausführung!“

Zehn andere Echsenartige schossen. Die zehn Mitglieder des Kalkulationsrats vergingen augenblicklich.

Der Lärm mäßigte sich. Tostan ignorierte die Schreie der Kugelbauchwesen. Er überhörte auch Posys Entsetzensrufe.

Wie gebannt starnte er auf die Panoramagalerie. Als es in der Mamositukuppel wieder still geworden war, sagte er zögernd:

„Mit einer so harten Bestrafung habe ich nicht gerechnet, aber etwas mußte ja geschehen. Gürkchen, das sind Traav, genmodulierte Echsenabkömmlinge, ausschließlich für den Kampf herangezüchtet. Sie sind gehorsam und gnadenlos. Sie sind von ihren eigenen Wissenschaftlern durch die Genmodulation zu organischen Kampfmaschinen geworden. Sie werden vermietet oder gegen hohes Entgelt verkauft. Ein Traav folgt nur seinem Befehl. Die Furcht vor dem Tod ist ihnen genommen worden.“

„Woher willst du das wissen?“ klagte Posy. „Ich fürchte mich sehr.“

„Dazu hast du auch allen Grund! Ich weiß nicht, woher ich sie kenne, aber ich hatte mit ihnen zu tun. Sie sind enorm schnell, besitzen erstklassige Reflexe und beherrschen ihr Handwerk. Die wahren Kommandeure des Schiffes, von dem Anführer des Traav-

Kommandos ‚Projekt-Koordinatoren‘ genannt, setzen sie als Ordnungskräfte ein. Wie die Traav diese Aufgabe handhaben, hast du soeben gesehen. Jetzt weiß ich, was seit Tagen in mir bohrt. Etwas in meiner Erinnerung warnte mich vor den Geschöpfen. An sich war es mir schon nach dem Erwachen klar, daß es hier eine Ordnungsmacht geben muß. Die Mamositu haben den Rahmen des Erlaubten gesprengt. Also hat man ihre Anführer hingerichtet.“

„Was machen wir denn nun, großer Freund? Wollen wir uns den - wie heißen sie?“

„Der - des - die Traav. Du meinst, wir sollten uns ihnen stellen? Kleiner, dann kommen wir nie mehr aus dem Schiff heraus. Oder glaubst du etwa, zwei freiheitsliebende Galaktiker wie wir wären hier freiwillig eingestiegen? Unser Grigoroff-Unfall muß uns mit den unbekannten Beherrschern dieses Schiffes zusammengeführt haben. Das ist aber nur eine Vermutung. Genau weiß ich es nicht. Nicht einmal annähernd!“

Tostan beobachtete die menschenhohen, viergliedrigen Geschöpfe noch eine Weile. Ihre langen, muskulösen Beine zeugten von Schnelligkeit. Unter den roten Kampfpanzern war die braungrüne Schuppenhaut nicht zu sehen. Den Köpfen war das echsenhafte Erscheinungsbild genommen worden. Sie wirkten mehr humanoid als total nichtmenschlich.

Er erhob sich und schaltete das Fernbild ab. Beunruhigt schaute er sich in der Runde der Kontorhüter um.

„Ihr habt die Traav erkannt, nicht wahr? Fürchtet euch nicht, sie tun euch nichts. Ihr habt schließlich eure Pflichten erfüllt. Nur das zählt. Dahl-Dohl, ich habe meine Pläne geändert. Ich möchte sofort aufbrechen. Willst du uns führen?“

Der Kontorhüter war durch die reiche Nahrungsaufnahme sichtlich gestärkt. Er hob beide Hände.

„Du hast uns geholfen, wir helfen dir. Wir brauchen nicht mehr darüber zu reden.“

Tostan nickte nur. Er dachte an die Traav-Söldner. Sie ließen sich weder bestechen noch durch Psychotricks überlisten. Dazu fehlte ihnen der Sinn.

7.

Tostan verwünschte sich und seine Entschlußlosigkeit. Der drei SWV-Periodenaufenthalt war verlockend gewesen, im nachhinein gesehen jedoch katastrophal.

Den Traav hatte er viel zu viel Zeit zur psychischen Erholung gelassen. Sie hatten länger gebraucht als er und Posy Poos. Diese vom Schicksal geschenkte Zeit hatte er vertan.

„Ich könnte mich ohrfeigen, Kleiner. Solche Fehler dürfen einem Mann meiner Art nicht unterlaufen.“

„Aber du warst doch auch noch benommen und von Kopfschmerzen geplagt. Wie kann man da so handeln wie im Normalzustand! Ich hatte überhaupt nicht an die Roten Panzerträger gedacht.“

Tostan winkte ab und klinkte ein weiteres Reservemagazin in die Gurthalterungen seines TSS ein.

„Wahrscheinlich bin nur ich mit ihnen in Berührung gekommen. Wer weiß, ob wir nach dem Grigoroff-Unfall immer zusammen waren. Ich kenne sie genau. Wenn wir Glück haben, ist die Erinnerung an meine Person noch tief in ihrem Gedächtnis verankert. Eigentlich hätten sie viel schneller bei dem Mamositu auftauchen und die Nachschubblockade aufheben müssen. Das bestärkt mich in der Annahme, daß sie noch Schwierigkeiten haben. Hast du deinen TSS durchgeprüft?“

„Du kannst dich ganz und gar darauf verlassen.“

„Fein, Gürkchen. Wenn du einen Traav siehst und den Eindruck gewinnst, daß er dich mit seinem Supergehör ausgemacht hat, dann warte nicht, bis du in die Mündung seiner

Waffe siehst. Er schießt, sobald du nur einen Finger rührst. Und du hast schließlich viermal sechs.“

Der Swoon lächelte.

„Ich warte, bis er mich bedroht. Dann werde ich mindestens zweimal schneller sein. Und mein Gehör ist auch viel besser. Sind die roten Kampfpanzer mit Schutzschirmprojektoren ausgerüstet?“

„Nicht immer. Die von uns gesehenen Traav trugen keine. Die vielgelenkigen Monturen sind eine Art von Uniform. Sie tragen nie eine andere Kleidung. Wenn sie Schirmprojektoren dabei haben, erkennst du es an dem buckelförmigen Auswuchs auf dem Rückenteil der Anzüge. Versuche nur nicht, dich zu spät zu wehren. Wenn wir nicht sofort und völlig reglos stehen bleiben, feuern sie. Ich habe es erlebt. Sie sind die absolute Autorität und verlangen Gehorsam.“

„Schon ein normaler Vertreter meines Volkes wäre schneller als die Panzerträger. Ich bin überdies umweltangepaßt und geschult.“

Tostan registrierte eine schattenhafte Bewegung. Sofort danach blickte er in die Mündung des Miniaturstrahlers.

„Danke, die Demonstration war überzeugend“, erklärte er gelassen. „Kleinwüchsige Geschöpfe sind immer sehr bewegungsschnell. Du mußt es selbst entscheiden. Sitzt dein Alphasystem gut in den Halterungen? Druckstellen müssen wir vermeiden.“

Posy faßte mit seinen beiden unteren Armen nach hinten und betastete den neuen Rückentornister, der sich in Tostans Vorratsbehälter befunden hatte.

Auch der Terraner hatte das leichte Lebenserhaltungssystem abgelegt. Die Alpha-Ausführungen waren vielfach leistungsfähiger, jedoch schwerer und voluminöser.

Die Anschlüsse der Kabel- und Druckverbindungen hatte der Spieler genau überprüft. Im Gegensatz zu den handlichen Interbord-Ausführungen besaßen die schweren Lebenserhaltungssysteme einen Mikrofusionsreaktor. Die leidige Frage nach der Batteriekapazität war damit erledigt.

Die Hochenergieversorgung der Schutzschirme war wesentlich intensiver, und das Regenerierungssystem der körpereigenen Emissionen arbeitete fast verlustfrei mit 99,9 Prozent.

„Wir werden schwerfällig durch die großen Tornister“, meinte Posy beunruhigt. „Wird dich das nicht sehr behindern?“

„Ein biegsames Skelett wie ich kann sich überall hindurchwinden. Fertig, Gürkchen! Probieren wir noch einmal, ob unsere Paratron-Schutzschirme anlaufen. Die kurzfristige Ortungsgefahr nehme ich in Kauf.“

Sie schalteten, aber die extrem hyperorientierten Projektoren rührten sich nach wie vor nicht.

„Also gut“, resignierte Tostan. „Behelfen wir uns mit den HÜ-Schirmen. Ich nehme an, daß sie die blauen Auflösungsstrahlen der Traav abwehren können. Sie besitzen aber auch noch andere Waffen, denke daran! Enggebündelte Hochenergie-Thermobahnen im schnell intermittierenden Punktbeschuß werden uns zu schaffen machen. Denke unbedingt an deine Schirmentlüftung! Je besser das Vakuum zwischen seinen inneren Feldlinien und deinem TSS ist, um so weniger bekommst du die Auf treffenergien zu spüren.“

Weiter vorn erschien Dahl-Dohl. Er stand vor einem rechteckigen Druckschott.

Tostan schritt auf den Kontorhüter zu und betrat die Schleuse. Sie sprachen nicht mehr viel.

Die Druckhelme klappten über die Köpfe. Pumpen saugten die Atmosphäre ab. Der Druck sank auf Null. Der Kontorhüter öffnete das Innenschott.

Vor den Galaktikern lag der schmale Gehsteig einer in Vakuumröhren laufenden Rohrbahn. Sie mutete fast terranisch an.

Weiter rechts waren robotgesteuerte Verladeeinrichtungen zu sehen. Die etwa drei Mieter durchmessenden Gondeln der Züge boten viel Platz. Sie waren für den Warentransport entlang der gesamten Schiffslängsachse bestimmt. Hunderte von Querschotten besaßen laut Computer-Aufrißbild spezielle, druckfeste Rohrdurchlässe. Die Züge wurden somit nicht durch die notwendigen Vertikalabdichtungen aufgehalten.

Allerdings - und das war der eigentliche Gefahrenpunkt - konnten die Vakuumröhre im Gefahrenfall jederzeit durch Schotte oder Energiefelder abgedichtet werden. Tostan ahnte, daß die echsenhaften Ordnungshüter diese Schalttechniken kannten. Das mußte naturgemäß zu ihrem Aufgabengebiet zählen.

Der Kontorhüter winkte. Tostan hatte Funk sprechverbot angeordnet. Die Ortungsgefahr wurde ständig größer. Noch vor drei SWV-Perioden war sie vernachlässigbar gewesen. Die Intelligenzwesen waren noch mit der Regeneration beschäftigt und die Robotpeilung nachhaltig gestört gewesen. Das war jetzt anders! Das Riesenschiff „erwachte“ mit all seinen zehntausendfältigen Funktionen.

Im vorderen Teil des Rohrbahnzugs öffnete sich ein Mannluk. Sie stiegen ein und fanden hinter einer transparenten Panzerscheibe einige der schon bekannten Sessel vor.

Posy kauerte auf Tostans Schulter. Die breiten Gurte und Schnallen boten ausreichend Halt. Er preßte seinen Helm gegen den des Terraners.

„Schallschwingungstest!“ rief er. „Kannst du mich verstehen?“

„Wie eine hustende Mücke“, vernahm er Tostans Stimme. „Das ist zwecklos. Du bist nicht laut genug. Moment, Dahl-Dohl hat daran gedacht. Na, war die sogenannte Erinnerungsquälerei nicht gut?“

Das Kugelbauchwesen reichte den Galaktikern kleine Saugnäpfe. In ihnen befand sich eine Tongeber-Tonaufnahmekombination. Die Anlage war kabelgebunden und daher abhörsicher. Den geringen Stromfluß würden die mächtigen Magnetfelder der Rohrbahn überlagern.

„Bestens“, vernahm Posy Tostans Stimme. „Die Knaben können ja denken! Danke, Dahl-Dohl. Und was ist das?“

Er nahm ein kastenförmiges Gerät entgegen. Es war eines von der Art, das von den Kugelbäuchen als unpraktische Strahlwaffe benutzt worden war.

„Impulsgeber mit Versorgungs- und Reparaturkode. Gleichzeitig Thermoschweißer für Großverpackungen, Kabelverbindungen und alles, was man mit Hitze bearbeiten muß.“

„Sagenhaft!“ staunte Tostan. „Und damit habt ihr auf die Mamositu gefeuert? Gibt es davon eine Mikroausführung für meinen kleinen Freund? Er kann den Kasten nicht tragen.“

Dahl-Dohl verneinte beunruhigt und meinte: „Wir müssen fahren, Feuermann. Der Zug ist programmiert. Die Beladung wurde als abgeschlossen gemeldet. Wer zögert, wird an den Sperren angehalten.“

Tostan wies nach vorn. Posy setzte sich auf das Schulterstück seines TSS.

„Mache dir keine Sorgen, großer Freund. Ein Impulsgeber reicht. Ich bleibe, wenn du gestattest, in deiner Gürteltasche. Von dort aus kann ich jederzeit aktiv werden.“

Vor dem Kontorhüter leuchteten Kontrolllampen auf. Der Zug setzte sich in Bewegung. Er startete mit hohen Beschleunigungswerten. Die Anlagen des Beladebahnhofs waren in Gedankenschnelle verschwunden.

Tostans Warnruf kam zu spät. Es geschah, was er jählings geahnt hatte.

Die Synchronautomaten der Andruckneutralisatoren hingen um den Bruchteil einer Sekunde nach. Das genügte, um das Kugelbauchwesen aus dem Schalensitz zu reißen und nach hinten zu schleudern.

Dahl-Dohl sauste an dem Terraner vorbei. Er gewahrte nur einen Schatten. Die Automatik seines TSS hatte die interne Andruckabsorption so schnell hochgeschaltet, wie es der immer etwas träge reagierende Projektor erlaubte.

Tostan fühlte die verheerenden Kräfte auf sich einwirken. Die Luft wurde aus seinen Lungen gepreßt. Seine Gesichtshaut platzte an einigen Stellen auf.

Posy wurde von seinem Rücken gerissen und gegen die hohe Lehne des Sessels gepreßt. Sein Projektor war zwar angesprungen, aber natürlich ebenfalls zu langsam.

Er konnte nicht mehr atmen. Immer mehr Gravos schlugen durch, und die Vortriebsmagnetfelder der Rohrbahn erhielten von keinem Kontrollgerät den Befehl, die Fahrtbeschleunigung aufzuheben.

Tostans letzter Gedanke galt seltsamerweise den Positroniken seines TSS-Systems. Selbst wenn die Syntroncomputer noch betriebsbereit gewesen wären, hätte es in diesem Fall nichts genutzt. Teilmechanisch ausgelegte Geräte wie Andruckabsorber brauchten immer eine gewisse Anlaufzeit; gleichgültig, ob sie den Befehl zum Anspringen von einer lichtschnell impulsgebenden Positronik erhielten oder von einer millionenfach überlichtschnellen Syntronik. Das bedeutete in der Realität der angewandten Technik bestenfalls einen Zeitgewinn von einer Megasekunde.

Als Tostan aus seiner kurzen Bewußtlosigkeit erwachte, vernahm er das Zischen des voranrasenden Zuges. Sein Wachbewußtsein klärte sich sofort.

Er stellte fest, daß seine Internkontrollen einen beruhigenden Grünwert zeigten. Vor Tostans Lippen schwebte die energetische Mikrophonspirale.

„Gürkchen!“ krächzte er, nicht mehr an das Funkverbot denkend. „Gürkchen, melde dich! Bist du in Ordnung?“

Ein jammervoll klingender Laut drang aus seinem Helm-Tonträger. Der Swoon rang nach Luft, hustete in ultrahohen Tonbereichen und klagte erneut.

Der Terraner drehte sich mühevoll um. Alle Sehnen und Gelenke schienen gezerrt zu sein. Brustkorb und Halswirbel schmerzten fast unerträglich.

Der Kleine steckte in der Sesselrückwand. Sein Gurkenkörper hatte sich so weit in die zähelastische Polstermasse hineingedrückt, daß er sich daraus nicht mehr befreien konnte. Das Material dehnte sich auch nicht mehr aus.

Die Kontrollen bewiesen, daß der Zug seine Reisegeschwindigkeit erreicht hatte.

Ohne die starke Energieversorgung des Alphasystems wären Tostan und der Swoon bereits tot gewesen. Die Laderbatterien der kleinen Internausführungen hätten bestenfalls Energie zur Absorption von drei Gravos für den Zeitraum von elf Sekunden bieten können.

Tostan überwand die Schmerzen, griff nach hinten und zerrte den Swoon an dessen Schultergurten aus der seltsamen Falle. Posy stöhnte lauter, aber diesmal waren die Begleitworte schon zu verstehen.

„Dahl-Dohl, er ...“

„... er besaß keinen Internabsorber“, wurde er von dem Terraner unterbrochen. „Nicht sprechen, Gürkchen! Luft holen! Unsere Cybermed-Zentren haben längst mit Kreislaufstabilisierenden Mitteln eingegriffen. Wahrscheinlich haben sie auch kurzfristig unseren Lebensrhythmus auf Zehntelwert herabgesetzt. Sonst wären wir erstickt. Wo ist der zweite Kontorhüter? Ich habe ihn nicht einsteigen sehen.“

„Hinter uns, im Beladungs-Steuerzentrum“, keuchte Posy. „O nein, sie sind beide tot. Wir haben sie umgebracht.“

„Die Technik war es“, erklärte Tostan. „Ich habe zu spät daran gedacht, daß man Materialzüge wahrscheinlich extrem beschleunigt. Die Syntronautomatiken sind noch nicht ganz erwacht. Nein, Kleiner, nicht umdrehen! Du kannst unserem Freund nicht mehr helfen. Das ist nichts für dein zartes Gemüt.“

Er nahm den Swoon in die Armbeuge und lehnte sich zurück. Die Bahn raste immer noch die vorprogrammierte Strecke entlang. Tostans Speichergehirn lieferte Zahlenwerte. Sie erschienen auf seinem Netzhauthintergrund.

Demnach hatte der Zug bereits eine Strecke von einundzwanzig Kilometer zurückgelegt und dabei ohne besondere Vorkommnisse viele vertikale Sicherheitsschotte durchfahren. Niemand hatte ihn aufgehalten.

Der Endbahnhof mußte in wenigen Sekunden erreicht werden. Er lag in einer weiten Verladehalle für technische Nutzungsgüter und direkt vor den Kraft- und Triebwerkssektoren.

„Wenn er jetzt bremst!“ rief der Swoon panikerfüllt.

Ratber Tostan suchte bereits nach Anschnallgurten, aber es waren keine vorhanden. Damit hatten die Erbauer nicht gerechnet.

Das Bremsmanöver verlief jedoch weniger dramatisch als die Fahrtaufnahme. Der tödliche Schleudereffekt nach vorn blieb aus. Die TSS-Geräte absorbierten die zwei noch durchkommenden Gravos. Dann stand das Gefährt fast still und glitt anschließend in eine große, röhrenförmige Luftschieleuse hinein.

Tostan vernahm das stärker werdende Pfeifen einströmender Luftmassen. Als das Geräusch verstummte, schwenkten weit vorn dicke Panzertore auf. Der Zug fuhr hindurch, stabilisierte sich auf der Gleitrinne unterhalb der Wagengondeln und wurde dann sanft darauf abgesetzt. Die tragenden und ziehenden Magnetfelder erloschen.

Die Automatiken der TSS schalteten die Andruckabsorber ab. Die Sauerstoffzufuhr mäßigte sich auf Normalwert.

Als die Drucktüren der vorderen Wagengondel aufglitten, wies die Analyse eine guttemperierte, atembare Atmosphäre aus. Die Internluft des TSS wurde ins druckreduzierte Bereitschaftssystem abgesaugt und der Ausgleich hergestellt. Tostans Helm öffnete sich ohne sein Zutun.

Posy bewegte vorsichtig seine Glieder.

„Ich bin gedehnt, fünfmal so groß und ganz und gar gepreßt. Ich bin platt wie ein im Wind schwebendes Blättchen.“

„Erspare mir deine poetischen Ergüsse“, gebot Tostan. „Ohne unsere Cybermed-Anlagen hätten wir es nicht überlebt. Sie werden auch die Blutergüsse und Zerrungen beseitigen. Aussteigen, Kleiner! Draußen nähern sich Robotmaschinen. Sie wollen den Zug entladen. Wir verschwinden jetzt oder nie.“

Posy fühlte, wie ihn Tostan wieder in die Tragetasche seines Gürtels steckte. Die vier Arme des Swoon hingen schlaff über den Rändern.

Dann kontrollierte der Terraner seine Sonderausstattung. Den viel zu unhandlichen Transportbehälter hatte er in der Zentrale der Kontorhüter zurückgelassen.

Er schaute zu Dahl-Dohl hinüber, der gegen die hintere Stahlwand geschleudert worden war. Anschließend stieg Tostan aus dem Zug und schlitterte eine gewundene Rampe hinunter.

Außer den Arbeitsgeräuschen herbeischwebender und rollender Spezialroboter war weder etwas zu hören noch zu sehen. Die Frage war, ob die Ankunft des Zuges vollautomatisch registriert wurde, oder ob zur exakten Abwicklung noch ein manuelles Signal des Begleitpersonals erforderlich war. Tostan nahm zu seinen Gunsten an, die Einfahrt in den Verladebahnhof müßte ausreichend sein.

Der Swoon war noch nicht einsatzbereit. Sein kleiner Körper mußte noch mehr gelitten haben. Tostan rechnete mit inneren Verletzungen, aber die würden vom robotischen Medosystem behoben werden. Er fühlte sich mit jeder verstrichenden Minute besser. Seine Anlage arbeitete hervorragend.

Er ging mit weiten Schritten auf eine der erkennbaren Auslaßschleusen zu. Die Netzhautausdruckung der gespeicherten Grundrißdaten bewies ihm, daß dahinter eine große Funkzentrale lag. Man hatte sie dort angelegt, wo die größten Kraftwerke stationiert waren, um weite Wege der Energieeinspeisung zu vermeiden.

Es war schiffsbautechnisch alles sehr logisch, nur wußte Ratber Tostan noch immer nicht, wieso er es so sicher wußte.

Dann stand er vor dem großen Schott. Es war zweiflügelig ausgelegt und offenbar zum Durchlaß großvolumiger Gegenstände bestimmt.

Alle anderen Türen, die er bisher entdeckt hatte, waren mit einer Symbol-Drucktastatur ausgerüstet gewesen. Diese hier nicht! Es war auch kein Mannluk eingearbeitet, woraus zu schließen war, daß man auch hier üblicherweise nicht hindurchzuschreiten hatte.

Tostan schaute zu seinem Kombigürtel hinunter.

„He, wie lange willst du noch in den Seilen hängen?“ fuhr er den Swoon an. „Ich brauche einen Positroniker mit Verstand und Tatkraft.“

„Rohling, abscheulicher Leuteschinder“, keuchte das Gürkchen.

„So schlimm kann es nicht mehr sein, oder dein Medoroboter taugt nichts. Das ist wohl eine swoonsche Eigenkonstruktion, was?“

„Ich kündige dir ganz und gar die Freundschaft, oder - na ja, ich werde es mir überlegen.“

„Deine vier Tentakel scheuern mir den Bauch wund. Zieh sie gefälligst ein!“

„Tentakel?“ reagierte Posy außer sich. „Das sind Gelenkarme mit gewaltigen Strecksehnen und...“

„Hör auf, Junge!“ unterbrach Tostan. Er konnte schon wieder grinsen. „Verrate mir lieber, wie ich das Tor aufbekomme. In einer Stunde sind die Traav hier. Bedenke aber, daß die Tore nicht für den Personenverkehr bestimmt sind. Was machen wir?“

Das Gürkchen richtete sich in seinem Paßform-Futteral auf und reckte die Arme. Eine gelbgrüne Winzigkeit benetzte seine Lippen.

„Hier wird man doch glatt wahnsinnig“, zeterte der Terraner. „Der hat sogar eine Zunge! Wie kommen wir da hinein? Hinter dem Tor liegt die größte Funkstation des Schiffes und hinter, beziehungsweise über ihr der Beiboot-Großhangar, dem meine Sehnsucht gilt. Willst du jetzt wohl aktiv werden, du galaktischer Superfloh?“

Posy erkannte Tostans Psychospiel, aber er war dennoch zutiefst beleidigt.

„Darüber reden wir noch!“ schwor er, seine Hände ballend. „Das ist so ganz und gar unerhört, daß mir die Worte fehlen. Natürlich kannst du nur Bosheiten ersinnen. Wieso denkst du nicht an das Impulsschlüsselgerät, das dir unser armer Freund gegeben hat?“

Tostan fluchte so schauerlich, daß sich Posy die Ohren zuhielt. Die nächste Kränkung folgte anschließend.

„Das hätte mir die verkorkste Energiespirale, die du für dein Gehirn hältst, schon etwas früher mitteilen können. Bist du handlungsfähig? Oder willst du im Etui bleiben?“

„Ja, bitte sehr. Noch einige Minuten. Nun schalte doch schon!“

Tostan blickte in den Schacht der Reflexeinrichtung. Sie war als Datenmonitor ausgebildet. Der Impulsgeber sollte vollautomatisch mit Feldlinienkennung arbeiten. Mehr, als auf den Auslöser zu drücken, war ohnehin nicht möglich. Tostan kannte diese Geräte nicht.

Auf dem Bildschirm im Einblickschacht entstand ein Filigranmuster aus grünen Linien. Der Taster ermittelte die Torfrequenz und strahlte den Autorisierungsimpuls der Kontorhüter ab.

Die gewaltigen Türen begannen sich zu bewegen. Nur ein leises Zischen war zu vernehmen.

Die beiden Galaktiker schauten in einen Saal hinein. Mitten in ihm war der größte Hypersender installiert, den Posy jemals erblickt hatte. Mehr als fünfzig Roboter verschiedenartigster Konstruktionen waren zu sehen. Sie kümmerten sich nicht um die aufgleitenden Tore.

„Hoffentlich werden die nicht wild“, meinte Tostan. „Gürkchen, dort müssen wir durch. Ich kenne keinen anderen Weg. Außerdem - hmm...!“

„Nein, bitte nicht!“ flehte Posy. „Du willst doch wohl nicht den Sender in Betrieb nehmen!“

Tostan durchschritt den entstandenen Spalt und gab den Schließungsimpuls. Die Tore hielten an und begannen wieder zuzuschwingen.

„Das war ein Fehler“, erklärte der Swoon sachlich. „Zur Warenübernahme gehen sie ganz und gar auf, nicht nur spaltweit. Aber jetzt hast du schon geschaltet. Wenn das in der Schiffszentrale registriert wird, sehe ich mich nach einem guten Versteck um.“

„Du hast recht“, meinte Tostan gelassen. „Das war schon wieder ein Versager. Meine Instinkte müssen noch gehemmt sein. So etwas passiert mir sonst nie. Ich verzichte auf die Inbetriebnahme. Es würde Stunden dauern, Festhalten, Kleiner! Mein Körper ist wieder schmerzfrei. Wir nehmen uns kurz die Datenspeicher vor. Ich will wissen, wieso wir hier sind, was wir hier sollen und was die Projekt-Koordinatoren im Sinn führen. Daß es sich nicht um Galaktiker handelt, dürfte mittlerweile wohl klar sei. Wer also sind sie? Woher kommen sie? Du wirst die Datenbänke anzapfen oder bereits abgerufene Ergebnisse in einem Technoprinter speichern. Also los!“

8.

Ratber Tostans gute Vorsätze, den Sender nicht anzutasten, waren bei näherer Betrachtung des Mammutgebildes ins Wanken geraten.

Die bizarre Konstruktion ragte etwa zweihundert Meter hoch bis zur Kuppelwölbung der Halle hinauf. Dort verschwanden zahllose Zuführungen in der Decke. Es war klar, daß sie in sicherlich leistungsstarken Antennen auf der Rumpfoberseite enden mußten.

Die Hyperumformer waren turmhohe, den Sender ringförmig umschließende Gebilde. In ihnen mündeten die drahtlosen Hochenergieleiter, die ihrerseits aus den stählernen Hallenflanken hervorschossen. Dahinter lagen die Kraftwerke.

Prinzipiell war alles klar, nur hatte der Terraner nicht mit einer derart massiven Abwehrinheit gerechnet.

Als er versucht hatte, sich dem großen Programmierungspult zu nähern, um den Hypersender in Betrieb nehmen und die Richtstrahlantennen schwenken zu können, war er von einem Energieblitz zurückgeschleudert worden. Ohne den HÜ-Schutzschild wäre er fraglos getötet worden.

Jetzt saß der Ausgedörrte auf einem metallischen Podest, rieb sich die geschundenen Glieder und beobachtete Posy, der wieselflink auf einer fast fünfzig Meter langen Batterie aus miteinander gekoppelten Datenspeicher herumturnte.

„Sie sind syntronisch ausgelegt“, gab er über Sprechfunk bekannt.

„Dann müssen sie einem totalen Datenverlust unterlegen sein. Alle Syntrons sind speichertechnisch gelöscht.“

„Diese aber nicht, großer Freund. Verstehst du das?“

Tostan erhob sich und schritt vorsichtig um einige hantierende Roboter herum. Sie waren harmlos und gingen lediglich ihren Aufgaben nach.

„Was soll man auf diesem verrückten Schiff schon verstehen! Da arbeiten hyperorientierte Antigravlife, und andere, auf gleicher Basis laufende Geräte haben Totalausfall. Jetzt funktioniert sogar ein syntronischer Großspeicher. Moment - könnte er von positronischen, als schockunempfindlichen Spezialrobotern mit hochwertigen Speicherkapazitäten neu programmiert worden sein? Einfach deshalb, weil man die Schnelligkeit der Syntronik in jedem Fall braucht?“

„Daran habe ich auch schon gedacht. Es gibt hier sehr viele Spezialmaschinen, die nichts anderes tun, als ihr Speicherwissen zu überspielen.“

Tostan blieb stehen. Wie gehetzte sah er sich in dem Kuppeldom um.

„Ahnst du, was das bedeutet? Die Erbauer des Schiffes müssen geahnt haben, daß wir alle einem massiven Strangeness-Schock unterliegen werden. Sie müssen sogar mit einer Totallösung der syntronischen Datenspeicher gerechnet haben. Also haben sie das gleiche Programm in zahllose Robotmaschinen mit Normalpositroniken zusätzlich eingespeist. Und die überspielen jetzt ihr Wissen! Bei Mammon, nur so kann es sein! Dort drüben haben sich mindestens fünfzig Großmaschinen angeschlossen. Sogar solide mittels Kabelverbindungen. Gürkchen, wir verschwinden hier. Es wird kritisch!“

„Ich brauche noch zehn Minuten. Hier werden nicht nur Daten, sondern neu zusammengestellte Texte ausgeworfen. Hier, sieh dir die Monitoren an! Der Text geht hinüber in die Hyperwandler, wo eine übergeordnete Symbolik entsteht.“

„Zehn Minuten sind zu lange“, drängte der Terraner. Ein stärker werdendes Tosen untermauerte seine plötzliche Nervosität. Die Intensität der drahtlosen Stromleiter verstärkte sich. Ungeheure Energien flössen durch die energetischen Röhrenfelder.

„Gürkchen, laß es sein! Der Sender leistet nach meinem Dafürhalten fünfhundert Millionen Terawatt. Damit kann man ja beinahe bis ans Ende des Universums funkeln! Natürlich per Ultrabündelungsrichtstrahl. Mit dem ungeheuren Aufwand werden wir nicht fertig. Die Umformer laufen schon an. Drüben toben achtzig bis hundert Hochenergiereaktoren nach dem Schwarzschildprinzip. Jemand will mit aller Gewalt eine Nachricht absetzen. Also muß sie so bedeutsam sein, wie wir es uns nicht vorstellen können. Man ist infolge der langen Erinnerungstaubheit wahrscheinlich in Zeitverzug.“

„Eben deshalb will ich ganz und gar wissen, was hier als Text ausgeworfen wird. Sieh dir doch die Bild-Monitorkontrollen an. Die Schriftzeichen verstehe ich, nicht aber den Sinn der Worte. Es ist eine fremde Sprache. Komm doch!“

Tostan rannte zu dem Kleinen hinüber. Auf einem großen Bildschirm erschien der Wortlaut jenes Textes, den der Sender anscheinend als hochverdichteten, relativ störsicheren Rafferimpuls abstrahlen sollte.

Tostan mußte den Helm schließen und die Schallabsorber einschalten. Posy folgte seinem Beispiel. Die anlaufenden Hyperumformer erzeugten ein tosendes Arbeitsgeräusch.

„Siehst du es, großer Freund? Ich habe alles positronisch übernommen und vorsichtshalber noch per Videobild aufgezeichnet. Es sind etwa hundert Worte; zu wenig, um damit einen Translator speisen zu können. Wir brauchen wenigstens tausend Begriffe.“

„Du sollst aufhören!“ schrie Tostan außer sich. „Du bist in der Sicherheitszone und ein guter Leiter. Wenn du von einem Überschlagblitz erwischen wirst, bist du verkohlt. Sofort zu mir kommen!“

„Aber lies doch schnell“, bat der Swoon. Er schien wildverwegen geworden zu sein, was meistens dann geschah, wenn er in seinem Fachgebiet tätig werden konnte.

Tostan las den ersten Satz auf dem Kontrollschild. Er war in Versalien eingeblendet und lautete buchstabengetreu:

„WO XING BAO AT TARKAN...“

„Damit kann ich überhaupt nichts anfangen“, stellte er fest. „Kleiner, jetzt reicht es!“

„Ich komme schon“, entgegnete Posy. „Ich habe alles aufgenommen. Damit werden unsere Spezialisten etwas anfangen können.“

„Nichts werden sie, nicht mit hundert Worten. Los, ab in die Tragetasche! Nichts wie raus hier! In fünf Minuten ist jedes Luftmolekül statisch derart aufgeladen, daß wir Leuchtröhren gleichen.“

Tostan verzichtete auf die Aktivierung seines Flugaggregats. Er rannte an stillstehenden, mit der Syntronbank verbundenen Robotern vorbei, übersprang Kabelstränge, kletterte breitstufige Treppen hinauf und erreichte schließlich keuchend ein Druckschott, das etwa fünfzig Meter über dem Hallenboden lag. Ein weiter Laufgang umzog den Kuppelsaal.

Tostan blieb keine Wahl, als es nochmals mit dem Impulsgeber der Kontorhüter zu versuchen. Das Schott öffnete sich auch diesmal, nur mündete es in den weiten Raum einer Luftschieleuse.

„Das paßt mir überhaupt nicht“, schimpfte der Terraner. „Wieso ist hier eine Schleuse eingebaut und auf der anderen Seite nicht? Es kann überall zu Druckverlusten kommen, und der Sender ist extrem wichtig.“

„Wenn aber hier nie Lebewesen sind, ist der Druck nicht so entscheidend, oder?“ warf der Swoon ein.

„Ich bin bereit, jede Erklärung zu akzeptieren, wenn sie nur annähernd vernünftig klingt“, meinte Tostan. „Glück gehabt, Gürkchen, das Außenschott öffnet sich. Dahinter muß ein Antigravlift liegen, nebenan ein gewandeltes Rolltreppensystem. Es läuft vollmechanisch. Das nehmen wir. Am Ende beginnt der Beiboothangar.“

„Aber, großer Freund, du verwirrst mich ganz und gar. Wir stehen doch direkt vor einem. Dort ist sogar eine leuchtende Symbolik.“

„Den will ich nicht“, beharrte der Terraner auf seiner Absicht, die Rolltreppe zu benutzen. „Ich will in den hinein, dessen Außenbordtore auf der oberen Zellenwandung des Schiffes liegen. Dein Hangar hat Katapultschleusen quer zur Längsachse. Die taugen nichts.“

„Aber warum denn nicht? Ich bin tausendmal per Magnetfeldstart aus den Flanken eines Raumschiffs gestartet.“

„Die Katapulte taugen nichts“, behauptete der Terraner. „Willst du wohl nicht ständig einen erfahrenen Mann belehren wollen? Wenn uns jemand die Vortriebsfelder abschaltet, hängen wir auf den Hilfsschienen fest. Die blockieren sofort, weil ein Feldabschalter als Alphaversager eingestuft wird. Infolgedessen will ich einen vertikalen Abflugsektor haben.“

„Das kann doch nicht der wahre Grund sein“, jammerte das Gurkenwesen. „Normale Beiboote haben Hecktriebwerke, also kannst du auch auf Schienen beschleunigen. Freund, was suchst du eigentlich? O nein, beherrsche dich! Dein Gesicht ist verzerrt. Du hast Schmerzen. Großer Freund, du bist von Sinnen!“

Tostan schritt mit roboterhaften Bewegungen den Rundgang entlang und blieb erst vor der Treppe stehen. Sie lief an, als er die Handfläche auf die Kontaktplatte legte.

Dem Swoon wurde die Situation so unheimlich, daß er schleunigst aus der Gürtelhalterung kletterte und mit seinem TSS-Antigrav nach unten schwebte. Behände elte er einige Metallstufen hinauf, um dem hochgewachsenen Terraner ins Gesicht sehen zu können.

Es war noch immer verzerrt. Die ausgedörrten, aber offenbar enorm festen Muskelstränge der Wangen zuckten wie im Krampf.

„Da - da oben ist etwas“, keuchte Tostan. „Kleiner, wir sind von hier gekommen. Ich kenne jeden Winkel Warum sind wir kurz vor Beginn der Katastrophe aufgebrochen? Wir wollten zu den Mamositu. Warum sind wir nicht hier geblieben? Gab es hier besondere Gefahren? Das kann ich mir aber nicht vorstellen. Ein Mann wie ich bleibt grundsätzlich immer dort, wo er jederzeit auf raumtückige Schiffe zurückgreifen kann. Trotzdem bin ich gegangen. Warum?“

„Ich weiß es doch ganz und gar nicht, großer Freund“, zirpte der Swoon beruhigend. „Wollen wir unsere Helme nicht wieder öffnen und normalakustisch sprechen?“

„Nein! Wir bleiben beim totalen Verschlußzustand. HÜ-Schirme auf Schnellstartautomatik schalten! Kontrolliere deine Waffe. Wenn es irgendwo Traav gibt, dann nahe bei oder in den Hangars. Das sind besonders gefährdete Bezirke. Niemand läßt startklare Beiboote unbeaufsichtigt, wenigstens ich würde es nicht tun! Und da die sogenannten Projekt-Koordinatoren offenbar auf meine technowissenschaftlichen Erfahrungen zurückgegriffen haben, werden sie es auch nicht anders handhaben.“

Die Treppe war zu Ende. Vor ihnen erstreckte sich eine längliche Halle, an deren Wandungen halbrunde Aufenthaltsräume angeordnet waren.

Tostan zog den aufgeklappten Anschlagschaft seines Interkomb-Tosers an die Schulter. Das optische Reflexvisier stand auf nur eineinhalbacher Vergrößerung und Restlichtaufhellung. Der HÜ-Schirm sprang an. Der Terraner lauschte auf das Gurgeln der internen Entlüftungspumpe.

„Gürkchen, darin leben die Traav. Wo sind sie?“

Der Swoon verzichtete auf eine Antwort. Gleich einem Schatten flog er in die Vorhalle hinein. An ihrem Ende war eine Schleuse zum oberen S-Hangar zu sehen. Es war eine von vielen.

„Hier sind sie, großer Freund“, vernahm Tostan die Stimme. „Oh, nein, schon wieder ein schreckliches Unglück. Sie sind tot.“

*

Das Hangar-Wachkommando der Ordnungshüter hatte aus dreißig Intelligenzwesen aus dem Volk der Traav bestanden.

Sie waren verdurstet und verhungert, denn hier oben hatte es niemals ein Versorgungssystem gegeben. Ratber Tostan glaubte nun zu wissen, warum er mit Posy die Flucht ergriffen und Tauschwaren für die Galaktischen Händler eingepackt hatte.

Den Traav war es im monatelangen Paralysezustand nicht gelungen, den nächsten Versorgungsknotenpunkt zu erreichen. Dabei war der Rohrbahnhof so nahe gewesen.

Tostan nahm einem der Toten den Funkhelm ab und musterte sein von feinen Schuppen bedecktes Gesicht. Die ehemals langen Kiefer der Echsenabkömmlinge waren gentechnisch weggezüchtet worden. Nur die lange Oberlippe, die knorpeligen Nasenöffnungen und die spitzen Zahnreihen zeugten noch von ihrer ursprünglichen Herkunft.

„Sie tun mir so leid“, schluchzte Posy, sich in Tostans Armbeuge schmiegender. „Richtig böse sind sie ja wohl nicht. Sie tun ihre Pflicht. Hier wird sicherlich sehr viel Unordnung und interner Aufruhr herrschen. Bei all den vielen Völkern? Wer weiß, wie unartig sie sich manchmal benehmen.“

„Ja, Gürkchen, ja. Aber die Traav bestrafen zu hart und zu schnell. Man kann mit ihnen nicht diskutieren. Wenn ich etwas Unrechtmäßiges getan habe, möchte ich mich wenigstens verteidigen können. Das dulden sie nicht.“

Tostans letzte Worte hatten immer leiser geklungen. Wogende Schmerzen schienen seinen Schädel sprengen zu wollen.

„O nein! Was kommt denn jetzt wieder aus deinem Gedächtnis hervor? Großer Freund, ich schalte deinen Cybermed auf Katastrophenleistung. Willst du?“

„Nein, nur nicht!“ stöhnte der Terraner. „Er würde mich betäuben. Ich öffne die Tür. Aufpassen! Sofort eine gute Deckung suchen! Möglichst eine aus massivem Stahl. Auf den Hintergrund achten! Zu nahe liegende Wandungen reflektieren die Druckwellen. Sie blasen dich aus der Deckung. Daran denken! Verstanden?“

Das Schott glitt auf. Hinter ihm lag die obligatorische Luftsleuse, die im Fall eines Hangarzugangs besonders massiv gestaltet war.

Zu Tostans Überraschung wurde die Schleuse leergepumpt. Die Innentüren öffneten sich erst, als ein annäherndes Vakuum erreicht worden war. Demnach war der Hangar luftleer.

„Auch das noch!“ meinte der Swoon erstaunlich sachlich. „Ist das hier üblich?“

„Warum nicht? Für einen Alarmstart kann es nur vorteilhaft sein. Wertvolle Minuten werden gewonnen. Bei Mammon, hier muß aber einiges los gewesen sein. Sieh dir das Chaos an!“

Der etwa einen Kilometer lange Großhangar wurde von vier bis zur dreihundert Meter hohen Decke reichenden Querwänden unterteilt. Sie waren aus transparentem Material gestaltet und besaßen pro Einheit separate Luftschieleusen.

Jene aber standen alle offen; und das nicht nur mit einem Schott, sondern mit beiden Verschlußtoren. Man konnte einfach hindurchschreiten.

„Das darf doch nicht wahr sein!“ flüsterte Tostan in seine Tonaufnahme. „Von Sicherheitsvorschriften will ich gar nicht reden; aber das hier ist schon gleichbedeutend mit Selbstmord. Wenn die Außenzelle aufbricht, kommt es zu einer explosiven Dekompression und - nein ...“

Tostan unterbrach sich und klopfte mit beiden Händen gegen den Helm.

„Ich rede Unsinn“, fuhr er fort. „Ohne Innendruck keine Dekompression. Verrückte Geräte haben alle Schleusen geöffnet. Eines, das noch folgerichtig schalten konnte, hat daher den Gesamthangar entlüftet. Das war ein weiterer Grund für uns, die Flucht zu ergreifen.“

„Energieemission, Fremdkörperortung“, tönte die helminterne Robotstimme der Tasterautomatik.

Tostan sprang nach vorn und hechtete hinter eine Startrampe. Auf ihr stand ein Beiboot auf den Heckflossen. Es war auch für atmosphärische Flüge konzipiert.

Posy hatte weiter links eine Deckung gefunden. Die Automatpeiler der TSS lieferten auf den inneren Helmrundungen ein Computerbild. Ein zylindrischer Körper von etwa achtzig Zentimeter Durchmesser und fünf Meter Länge wurde detailgetreu gezeichnet.

„Feldtriebwerk, Metagrav-Zusatzgerät“, blendete die Automatik in greller Rotschrift ein.

Tostan war überrascht. Der Fremdkörper flog genau auf sie zu. Am abgerundeten Bugende waren Ortungstaster erkennbar.

Das Gefährt wies erhebliche Beschädigungen auf. Das war der Grund, warum Tostan noch zögerte. Dann aber vernahm er eine laute Stimme in seinen Helm-Tonträgern. Der Sender peilte genau auf der Sprechfunkfrequenz der TSS. Jemand sprach ihn gezielt in Interkosmo an.

„Nicht schießen, Sensenmann, oder du siehst dein Mammon-Kasino auf Lepso nie wieder. Ich rufe Ratber Tostan. Hier spricht Geoffry Abel Waringer, stationiert auf Planet Sabhal. Wenn du meine Stimme hörst, hat dich meine Interuniversalsonde endlich gefunden. Ich hoffe wenigstens, daß sie die psionische Störzone durch die variable, vorprogrammierte Strangeness-Anpassung überwinden und in den KLOTZ eindringen konnte. So nennen wir das Monstrum, das Ende September des Jahres 445 NGZ plötzlich in dieser Fremdgalaxie aufgetaucht ist. Sie gehört zur Mächtigkeitsballung der ESTARTU. Den Begriff kennst du noch. Heute schreiben wir den 29. Juni 446 NGZ. Du bist seit neun Monaten an Bord des KLOTZES. Erschrick nicht, deine Zeitmesser müssen wegen der veränderten Psi-Konstante generell falsch gehen. Der Ertruser Taffas Rozoll, fünfhundertzehn Jahre alt, ehemals Imperiumskommandant, hat das Signal LYRA gegeben. Er wartet auf dich außerhalb der Störzone im Leerraum. Die Zone ist nur noch zwei Lichtminuten dick. Sie umschließt das Schiff. Brich rechtwinklig zum Kurs des Fremdschiffs aus. Wir können dir erst helfen, wenn du die Zone der ultrahochfrequenten Hyperstrahlung durchquert hast. Benutze Normaltriebwerke, der Metagrav versagt. Hier spricht Waringer. Perry Rhodan läßt grüßen. Du warst fünfzehneinhalb Jahre lang verschollen. Ich rufe Ratber Tostan und Posy Poos!“

Hier weitere Grunddaten. Ihr werdet nicht viel Zeit haben, mir zuzuhören. Der KLOTZ ist achtzig Kilometer lang, kommt wahrscheinlich ...“

Ein flammender Hochenergiestrahl verwandelte die sogenannte Interuniversalsonde in einen Feuerball. Die Explosion war wegen des vorherrschenden Vakuums lautlos, aber die heftigen Bodenerschütterungen und die entstehende Druckwelle waren deutlich zu spüren. Mit den expandierenden Explosionsgasen wurde auch ein kurzfristig

schallleitendes Medium aufgebaut. So vernahm der Terraner doch noch das Donnern, das beim Verwehen des Schallträgers abrupt verstummte. Auch das war ein Effekt, mit dem unerfahrene Galaktiker nicht rechneten.

Ratber Tostan war nicht unerfahren. Waringers Stimme und die inhaltsvollen Hinweise hatten seine Kopfschmerzen unvermittelt beseitigt. Er konnte wieder klar denken und sehen.

Die beiden plötzlich aufgetauchten Traav schwenkten ihre Waffen herum. Posy sah direkt in die Mündungen ihrer Strahler.

Er feuerte zusammen mit Tostan. Das Hämmern des Interkomb-Tosers war nicht zu hören, sondern nur an der Schulter zu spüren.

Tostan schoß zwei Dreiergarben, die wegen der enormen Feuergeschwindigkeit wie ein einzelner Schuß klangen.

Die vom Mikro-Zündversteller auf den Wert „funktionslos“ geschalteten Interkomb-Geschosse traten weder in den Fusionsprozeß ein, noch explodierte ihre chemische Separatladung.

Sie wirkten wie Vollmantelgeschosse uralter Prägung. Die beiden Traav trugen ihre roten Panzerkombis, die jetzt zu Raumanzügen geworden waren.

Sie boten ihnen keinen Schutz. Auch Posys nadeldünner Hochenergiestrahl fand sein Ziel.

„Sie sind links drüben aus einem Mannschott gekommen!“ rief der Swoon.

„Schweiße es mit deinem Strahler zu.“

„Unmöglich! Das ist Hochverdichtungsstahl mit einem Schmelzpunkt von etwa hunderttausend Grad. Ich müßte ...“

Posy verstummte, als Tostans Toser aufflammte. Diesmal detonierte die Fusionsladung des Geschosses. In der Schottvertiefung entstand ein sonnenheißer Energieball. Stahlsplitter, teils glutflüssig, rasten lautlos durch den Hangar und schlugen gegen abgestellte Raumschiffe.

Die Druckwelle war wegen des Vakuums und der großen Entfernung kaum vernehmbar. Sie verlief sich rasch und kühlte dabei aus.

„Wir starten, Kleiner! Bleibe in meiner Nähe, und paß selbst auf! Ich kann dich nicht ständig im Auge behalten.“

„Ganz klar, großer Freund. Wohin willst du? Kennst du die hier verankerten Beiboottypen? O nein, wer soll sie denn fliegen? Bis wir die Kontrollen studiert haben, vergehen Ewigkeiten. Freund, hörst du mich nicht? Ich bin ganz und gar verunsichert.“

Tostan flog bereits mit seinem TSS auf die nächste Transparentwand zu. Posy rief erneut nach ihm.

„Niemand wird sich mit den fremden Steuermechanismen abquälen. Wir benutzen solche, die wir genau kennen und im Schlaf beherrschen. Gürkchen, wie wäre es denn mit einem auf Terra gebauten Kugelraumer der STAR-Klasse. Durchmesser zweihundert Meter, unter anderem auch TSUNAMI genannt?“

Der Swoon vernahm ein von Hustenanfällen unterbrochenes Gelächter. Ihm war, als hätte der Galaktische Spieler den Verstand verloren.

Gleichzeitig glitt er mit hoher Fluggeschwindigkeit durch die offenstehenden Luftschieleusen hindurch, immer weiter in die unergründlichen Tiefen des Hangars hinein.

Posy rief verzweifelt seinen Namen und versuchte, die Fahrt zu halten.

Schließlich stoppte Tostan den Flug und senkte die Füße zum Boden ab. Er schien sich wieder unter Kontrolle zu haben.

Posy kam an und landete in Tostans Gesichtshöhe auf einem weiteren Ankersockel. Vor ihnen wölbte sich die Schleuse zum vierten und letzten Sektor des Großhangars.

Der Spieler streckte den Arm aus. Posy fühlte sich unsanft herumgewirbelt.

„Dort vorn, im letzten Hangarsektor! Siehst du ihn? Den kugeligen Berg aus Ynkeloniom-Terkonitstahl? Das ist die TSUNAMI-32, unser Schiff. Frage mich nur nicht, wie es an Bord dieses Raumers gekommen ist, Frage überhaupt nicht mehr nach Dingen, die ich mir selbst nicht erklären kann. Mir genügt es zu wissen, daß mein Schiff hier eingelagert wurde. Ich habe es geahnt! Die dumpfe Erinnerung daran hat mich fast zu Tode gequält. Wird dir jetzt klar, warum ich nicht in den unteren Hangar gehen wollte? Die TS-32 steht hier oben, und sie benötigt wegen ihrer Ringwulsttriebwerke eine vertikale Startmöglichkeit! Dazu brauche ich ein Deckenschott. Waringer hat behauptet, wir wären seit fünfzehneinhalf Jahren verschollen. Komm mir nicht noch einmal mit deinen seltsamen Zeitmessungen. Gürkchen, wir gehen an Bord.“

„Wenn es die Traav erlauben, warum nicht“, entgegnete der Swoon bedrückt. „Wenn du deinen Begeisterungstaumel überwunden hast, siehst du dich vielleicht einmal um. Willst du die alle ausschalten?“

Tostan wurde augenblicklich hellwach. Die Roten Panzerträger waren plötzlich überall zu sehen. Sie tauchten in vielen, kaum erkennbaren Mannöffnungen auf. Vordringlich aber im letzten Hangarabschnitt, wo die TS-32 fast das gesamte Volumen beanspruchte.

„Fluch der bösen Tat!“ meinte der Terraner erstaunlich gelassen. „Wir hätten nicht drei SWV-Perioden bei den Kontorhütern verschwenden sollen. Jetzt mußt du dich sehr warm anziehen, Gürkchen.“

„Ich schwitze schon vor Angst, Scham und ganz vielen anderen Gefühlen“, schluchzte der Kleine. „Oh, nein, wir sollten uns wirklich ergeben. Dann tun sie uns nichts.“

„Lieber untergehen, als diesen Leuten nochmals in die Hände fallen. Ich weiß jetzt wieder, wie sie mit mir umgesprungen sind. Ich habe nichts freiwillig, sondern alles unter Zwang getan. Wo und wann das geschah, weiß ich noch nicht. Dafür ist mir jetzt klar, weshalb ich den Fremden, eine minderwertige Abart unseres Hochenergie-Überladungsschirms andrehte. Ich muß überhaupt viele Vorkehrungen getroffen haben, die uns im rechten Augenblick die Flucht erleichtern können. Ich kenne mich, Gürkchen! Ich habe mit Sicherheit jede Sekunde an das Entkommen gedacht und entsprechend darauf hingearbeitet. Natürlich unauffällig, so wie es einem Falschspieler zukommt.“

„Du entsetzt mich ganz und gar. Vor uns sind die Traav. O nein, sie tragen die Buckeltornister auf ihren Kampfpanzern.“

Tostan beobachtete die noch weitentfernten Traav durch die Vergrößerungsoptik seiner Zieleinrichtung.

„Richtig, sie tragen jetzt Schutzschildprojektoren“, bestätigte er. „Wir haben diese Schleuse zu durchqueren. Danach sind es nur noch fünfzig Meter bis zum vorderen, uns zugewendeten Landebein und von dort aus nochmals hundert Meter bis zur unteren Polschleuse des Kugelrumpfs.“

„Das sind hundertfünfzig ganz katastrophale Meter. Großer Freund, ich flehe dich an! Das geht nicht gut. Du hast selbst gesagt, daß unsere HÜ-Schirme einen intermittierenden Punktbeschuß nicht absorbieren können.“

„Vor allem deiner nicht“, überlegte Ratber Tostan. „Schon deswegen kommt ein gewaltsamer Durchbruch nicht in Frage. Wir haben es jetzt schon mit mindestens zweihundert Traav zu tun. Die meisten kommen durch Mannluken in den Schleusenraum vier. Jemand verfügt wieder über genug Verstand, um sich daran zu erinnern, daß dort ein Kampfschiff des Galaktikums steht. Also wird es besonders abgeschirmt.“

„Entscheide dich doch schneller!“ drängte der Swoon.

„Nein! Nur unerfahrene Panikmacher reizen ein Spiel nicht aus. Noch sind sie nicht in vorteilhafter Schußposition. Sie werden auch nicht mit tödlichen Waffen auf uns feuern, sondern versuchen, uns mit den gelbleuchtenden Traktorstrahlen aus der Deckung zu zerren. Wir sind zu kostbar, um einfach aufgelöst zu werden. Irgendwie sind wir für die Projekt-Koordinatoren besonders interessant.“

„Das glaube ich ganz und gar nicht“, jammerte der Swoon.

„Du bist ja auch kein Risikospieler mit Instinkt für die Abwägung eines solchen Faktors. Die Traav werden aber auf tödliche Hochenergie umschalten, wenn wir zu weit unter den Schiffsrumpf kommen sollten. Das könnte uns jetzt sogar noch gelingen. Die Flugaggregate der TSS sind schnell.“

„Dann tue es doch, um alles in der Galaxis!“ flehte das Gürkchen.

„Um mein Schiff noch stärker beschädigen zu lassen, als es ohnehin schon beschädigt ist? Sieh dir mal die Außenzelle an. Dort klaffen einige beachtlich große Krater. Die stammen von Thermokanonen. Ich gehe aber jede Wette ein, daß ich die inneren Schäden unauffällig behoben habe. Von außen betrachtet, muß noch das Chaos herrschen. Dahinter steckt gezielte Unordnung. Ich vertraue auf meine Instinkte.“

Der Swoon schaute wie erstarrt zu den Traav hinüber. Sie näherten sich schnell, nutzten jede Deckung, und ihre Schutzschirme waren eingeschaltet.

„Jetzt ist es sowieso zu spät“, resignierte der Swoon. „Die ersten Traav sind schon hinter den Landebeinen des Schiffes angekommen. Wenn du sie unter Feuer nehmen willst, zerstörst du zumindest die Hydraulikzylinder der ausgeklappten Auflageteller.“

„He, du hast ja den dunklen Schimmer einer technischen Ahnung“, grinste Tostan. „Gürkchen, wann begreifst du endlich einmal, daß ich drei und mehr Züge im voraus denke? Wir gehen jetzt in den Bunker am Rand der Schleuse. Er ist für das Wach- und Starpersonal bestimmt, enorm stabil und technisch für Katastrophenfälle aller Art ausgelegt. Die Wandungen sind schätzungsweise einen halben Meter oder mehr dick. Vor allem aber kann man das Rundschott manuell bedienen und die elektrische Öffnung lahmlegen. Ich weiß es wieder! Die Bunker muß ich mir genauer angesehen haben.“

„Das nützt dir doch nichts!“ rief Posy außer sich. Seine Ärmchen wirbelten protestierend umher. „Die Traav brauchen den Panzer durch Thermobeschuß nur zur Weißglut zu bringen. Wir kommen spätestens dann heraus, wenn unsere Schutzschirme überlastet sind. Ewig halten sie nicht.“

„Schlimmer noch, Kleiner. Bei solchen Temperaturen geht meine Munition hoch. Wieso hast du nicht daran gedacht?“

„Weil ich nicht so ein Risiko-Lüstling bin wie du. Oh, verzeih mir! Das war ganz und gar ungehörig. Ich habe dich doch lieb und Angst um dich. Viel mehr, als um mich.“

Tostan zögerte nicht mehr länger. Die Kurbel des Türverschlusses drehte sich bereits unter seiner Hand. Die Feldlinien des HÜ-Schirms paßten sich an und bildeten eine an den Rändern druckfeste Strukturlücke. Zuckende Entladungsblitze störten den Terraner nicht.

Sie durchschritten das Rundschott. Sichtöffnungen aus Transparenz-Panzermaterial erlaubten einen guten Rundumblick. Posy schaltete die internen Kommunikations- und Bilderfassungsanlagen ein. Eingebaute Waffen waren nicht vorhanden. In Schleusenbunkern dieser Art ging die Hangarbesatzung nur bei kritischen Start- und Landevorgängen vorübergehend in Deckung.

Tostan schaute sehnsüchtig zu seinem Schiff hinüber. Die gewölbten Stahlflanken schienen einladend zu winken.

Etwa hundert Traav hatten sich unterdessen zwischen den ausgefahrenen Landebeinen eingefunden. Posy suchte ihre Sprechfunkfrequenz und fand sie. Sofort waren die metallisch-hart klingenden, fast modulationslosen Stimmen einiger Anführer zu hören.

Sie hatten ihre Befehle erhalten, und die würden sie kompromißlos befolgen.

In Tostans Schädel bohrte erneut aufbrandender Kopfschmerz. Sein Erinnerungssektor meldete sich. Als der Schmerz nach wenigen Augenblicken nachließ, begann der Terraner zu lächeln.

„Du bist ganz und gar unausstehlich!“ zeterte Posy Poos. „Du lachst, und ich ängstige mich zu Tode. Schon der Anblick der Traav läßt mich zutiefst erbeben.“

„Mich nicht. Auch sie kochen nur mit Wasser.“

„Das verstehe ich nicht, großer Freund.“

„Das ist ein altterraniischer Begriff. So, und jetzt wird Seine Mammon-Gottheit nachsehen, ob er wie ein guter Spieler vorausgeplant hat.“

„Welche Gottheit?“ fragte Posy erschrocken.

„Ich, das Oberhaupt der Mammon-Sekte auf Lepso. Eine Million Mitglieder. Ich habe die Narren ausgenommen, wie sich das für einen Götzenprediger gehört. Störe mich jetzt nicht.“

9.

Tostan hatte seinen HÜ-Schirm abgeschaltet und eine Außenklappe im starren Halsstück des TSS geöffnet. Beinahe feierlich zog er ein rechteckiges, metallisch glänzendes Gebilde hervor, das auf der Vorderseite das eingravierte Abbild einer nicht mehr gebräuchlichen Banknote zeigte.

„Es gleicht einer Imperiumsnote im Wert von zehntausend Solar“, erklärte er dem fassungslos hinschauenden Swoon. „Das Gebilde ist mein Mammon-Amulett, das ich als Kasinoinhaber und Oberhaupt meines Kultes immer trug. Ich hatte es vergessen. Waringers kurze Mitteilung hat mich daran erinnert. Er gebrauchte die Begriffe ‚Sensenmann‘ und ‚Mammon-Kasino‘, nicht wahr?“

„Ja, ganz und gar richtig. Was soll das aber, großer Freund?“

„Im Amulett befindet sich die beste Positronik, die von siganesischen Ultra-Mikrotechnikern jemals hergestellt wurde. Stopp, bitte keine Diskussion, wer besser ist; Swoon oder Siganesen!“

„Du bist sehr grob und fast beleidigend“, ärgerte sich der Kleine.

„Meinetwegen! Kannst du dir vorstellen, daß ein Mann meiner Art sein Schiff verlassen hat, ohne für eine eventuelle Rückkehr besondere Vorkehrungen zu treffen? Wir sollten in die Amulethülle hineinschauen.“

Aus den Tonträgern der eingeschalteten Funkanlage dröhnten die Stimmen der Traav-Befehlshaber. Sie rückten konzentrisch auf den Schleusenbunker zu. Nur das Kommando unter dem Terraschiff kam nicht aus seinen Deckungen hervor.

Plötzlich gellten Schreie aus vielen Kehlen auf. Tostan wandte sich um. Auf den Bildschirmen der Hangarerfassung schienen Blitze zu wabern. Sie entstanden unter der bodenseitigen Rumpfwölbung des TSUNAMI-Raumers und verdichteten sich zu einer weißlich wabernden Energiefront, die unaufhaltsam nach außen drängte.

Die unter dem Rumpf wartenden Traav wurden von der Energieflut davongeschleudert.

Posy schrie ebenfalls. Tostan dagegen meinte gelassen:

„Das ist die untere Polabwehr. Sie reagiert auf unautorisiert näherkommende Fremdkörper. Die Traav sind welche.“

„Sind sie getötet worden?“ wollte Posy wissen.

„Unsinn! Nicht wenn sie Panzer und Schutzschirme tragen. Aber bewußtlos sind sie zweifellos. Gürkchen, jetzt entscheidet sich unser Schicksal. Mein Schiff hat schon reagiert. Wir sind geortet worden.“

Ratber Tostan klappte die Außenhülle des großen Amulette auf. Programmtasten, Druckschalter und ein Minibildschirm erschienen. Davor aber klebte eine dünne, einfach gefaltete Kunststoff-Folie.

Tostan zog sie heraus und glättete sie.

„Ich habe mir einen Brief geschrieben“, meinte er mit gekünstelter Ruhe. Posy bemerkte seine bebenden Hände. „Ich war wieder einmal ziemlich gut“, lobte sich der Terraner selbst. „Klar, daß ich damals schon daran gedacht hatte, hier könnte allerlei versagen. Also - was habe ich jetzt zu tun?“

Posy schaltete ebenfalls seinen HÜ-Schirm ab und flog auf die Schulter des Freundes. So konnte er die kleinen Schriftzeichen lesen.

Der Wortlaut war kurz.

„Tostan an Tostan für den Notfall. Höchste Eile geboten. Heimliche Programmierung kostete zu viel Zeit. Verlasse mit Posy das Schiff. Traav haben letzte Trinkwasser- und Nahrungsmittelreserven entfernt. Bei vermutlicher Strangeness-Katastrophe droht Hungertod. Schlag mich mit Sonderausstattung und TSS aus Geheimversteck zu den Mamositu durch. Dort Freunde. Nach Abklingen des Konstante-Schocks Rückkehr zum Schiff. Es ist startklar. Schäden heimlich repariert. Das Mammon-Amulett wirst du nie ablegen. Ich zerstöre vor der Flucht die Öffnungs-Schaltungen der inneren Schleusentore und entlüfte den Gesamthangar. In einen Bunker gehen. Ganz wichtig! Wenn Amulett-Positronik funktioniert, lediglich Programm-Abgabeschalter drücken. Wenn ausgefallen, per Sprechfunk oder USO-Morsetext DOC HOLIDAY geben. Maßnahmen des Schiffscomputers abwarten. Für alle Fälle programmiert. Spricht er nicht an, Triebwerkswulst überfliegen. Reparatursschacht „14-Umlenkschub“ manuell öffnen. Dort weitere schriftliche Anweisungen. Sonst auf Maßnahmen Haupt-Zentralgehirn vertrauen. Schluß, die Traav kommen. Muß verschwinden. Tostan grüßte Tostan.“

Der Terraner schaute auf. Vor dem Panzerglas seines Helms gewahrte er Posys Gesicht.

Der Bunker wurde leicht erschüttert. Auf den Bildschirmen lohte weiße Glut. Die Traav hatten das Feuer eröffnet.

„Phantastisch, großer Freund“, meinte Posy mit unterdrücktem Jubel. „Funktioniert das auch?“

„Wir müssen im Schiff eine Taschenspieler-Meisterleistung vollbracht haben. Wahrscheinlich hatten wir fünfzehn Jahre lang Zeit und gingen ganz behutsam vor. Jemand wollte uns startunfähig sehen. Wir hatten irgendwann schwere Wirkungstreffer einstecken müssen.“

Die Panzerwandungen des Bunkers verfärbten sich dunkelrot. Die Traav feuerten gezielt auf drei Punkte.

„Wenn nichts mehr klappt, werde ich mich meiner Haut wehren“, versprach Tostan in einem Tonfall, der Posy Schauer über den Gurkenkörper jagte. „Warum lassen mich die Leute nicht in Ruhe? Was habe ich Ihnen getan? - Ich schalte!“

Tostan drückte auf den rotleuchtenden Impulsgeber. Einige Sekunden lang geschah überhaupt nichts. Dann spürten sie, wie unter ihren Füßen der stählerne Hangarboden zu erbeben begann.

Aus den Flanken des Kugelschiffs fuhren stählerne Kuppeln aus. Hervorzuckende Strahlbahnen verdichteten sich in Gedankenschnelle zu einem geschlossenen, tiefgrün leuchtenden Vorhang aus hochverdichteter Energie. Das Bodenbeben wurde noch stärker.

„Alle Kraftwerke laufen!“ schrie Tostan außer sich. „Gürkchen, sie werden von der Zentral-Hauptpositronik mit Katastrophenschaltung hochgejubelt.“

Die draußen stehenden Traav zogen sich blitzschnell in bessere Deckungen zurück, wo sie nicht gefährdet werden konnten. Die TS-32 hatte sich unterdessen hermetisch abgeschirmt. Der Hallenboden unter ihrer Rumpfwölbung glühte auf.

„Und was geschieht jetzt?“ wollte Posy wissen. „Freund ...“

„Keine Ahnung, was ich alles angestellt habe. Warum habe ich die Internschleusen zerstört und den Hangar luftleer geblasen? Das muß einen Grund gehabt haben.“

Er erfuhr ihn nur wenige Augenblicke später. Zu dem Zeitpunkt glitten Kampfroboter mit schweren Strahlwaffen durch die intakten Schleusen der Hangar-Außenwandungen.

„Die Traav erhalten Hilfe!“ rief Posy. „Jetzt müssen wir hinaus, oder wir werden gebraten. Großer Freund, höre doch!“

Ratber Tostan hörte nicht. Statt dessen starre er zu seinem Schiff hinüber, dessen Steuerbordgeschütze soeben das Feuer eröffneten.

Drei sonnenhelle Strahlbahnen schlügen in Bodennähe gegen die Panzerwandungen des Hangars. Sie glühten auf, verflüssigten sich augenblicklich, und damit begann das Chaos.

Die unter Normaldruck stehenden Luftmassen der benachbarten Kraftwerke und Triebwerksräume heulten in das Vakuum hinein. Schon nach wenigen Sekunden wurde das noch dünne Gasgemisch schalleitend. Nochmals Augenblicke später war das infernalische Tosen der mit Taifungeschwindigkeit in den Hangar hineinrasenden Luftmassen nicht mehr zu überhören.

Draußen wurden Traav und Roboter über den Boden gewirbelt und gegen alle möglichen Hindernisse geschleudert. Noch ehe der Druckausgleich beendet war und das orkanartige Tosen nachließ, schoß aus dem Rumpf des TSUNAMI-Raumers ein leuchtender Gegenstand heraus. Es war ein Dreimann-Beiboot. Sein HÜ-Schirm flammte, und die Automatsteuerung schien Tostans Standort längst eingepailt zu haben.

Der Terraner zögerte keine Sekunde. Als das Boot unsanft vor dem Wachbunker landete und der Schirm auf der rechten Seite eine Strukturlücke bildete, war Tostan schon draußen. Posy zappelte in seiner Linken.

Das Schott des Bootes glitt auf. Tostan sprang hinein und fiel durch den eigenen Schwung auf die Dreier-Sitzbank. Das Innenschott der Minischleuse stand offen, das Boot selbst war luftleer.

Es startete sofort, jagte durch die Schleuse und erreichte das Schiff. Noch ehe die unversehrt gebliebenen Traav das Feuer eröffnen konnten, schlüpfte der Gleiter durch eine Strukturlücke im großen HÜ-Schirm und war damit in Sicherheit.

Tostan sah, wie es auf die Magnethalterungen einer der unteren Beiboothallen glitt und darauf blockiert wurde. Atembare Luft zischte aus unsichtbaren Düsen. Die Innentür schwang auf. Der Hangar war mit der internen Schiffsatmosphäre belüftet worden.

Der Galaktische Spieler ließ seinen Druckhelm zurückklappen und kroch in gebückter Haltung aus dem engen Boot. Posy sprang hinterher.

„Fabelhaft, ganz und gar fabelhaft!“ jubilierte er. „Ich bin ...“

„Nur ein Tölpel jubelt vorschnell“, wurde er unterbrochen. „Noch sind wir nicht in der Zentrale, und noch sind wir nicht aus diesem KLOTZ heraus. Was denkst du wohl, was jetzt bei den sogenannten Projekt-Koordinatoren los ist?“

„Willkommen an Bord, Kommandant“, dröhnte eine Lautsprecherstimme. „Zentral-Hauptpositronik spricht. Bislang luftleere Schiffssektoren sind laut Programmierung mit den einströmenden Gasmassen aufgefüllt worden. Normaldruck steht, Regenerierungssysteme laufen. Den Außenbordgasen wird Feuchtigkeit entzogen. Wasserspeicher füllen sich. Nahrungsmittel können nicht geborgen werden. Notstandssituation bleibt gegeben. Nimm die Magnetbahn zum zentralen Antigravlift. Panzerschotte sind offen bis Eintreffen. Ende!“

Tostan holte tief Luft. Zwei Wagen der Schnellverbindung zischten in die Beibootschleuse und hielten an.

Zuerst warf Tostan die Behälter hinein, die er seinem Transportsack entnommen und mühevoll mit sich getragen hatte. Sie enthielten hochwertige, dehydrierte Konzentrate, die allerdings mit Wasser genüffertig aufbereitet werden mußten.

„Das reicht für drei Monate“, behauptete der Terraner. „Den Mamositu sei Dank! Posy, du solltest in das Gürteleutui kommen. Wir dürfen uns nicht aus den Augen verlieren. Ein Zweihundertmeter-Raumer ist gigantischer als manche Leute meinen.“

Die Wagen ruckten an und hielten vor dem zentralen Antigravlift. Er führte hinauf zur Hauptzentrale.

*

Ratber Tostan hatte nicht angenommen, ein intaktes Raumschiff vorzufinden. Dagegen sprachen die von außen erkennbaren Schäden und die Hinweise in der schriftlichen Nachricht.

Was er wirklich vorfand, war ein schwerbeschädigtes Schiff, das offenbar verheerende Wirkungstreffer erhalten hatte.

Nur die im Zentrum des Kugelrumpfes eingebaute Hauptzentrale, eigentlich ein Raumschiff im Raumschiff, war von den Trefferwirkungen verschont geblieben. Dafür zeigten die Kontrollmonitoren in vielen Abteilungen Trümmer und Verwüstungen.

Bei oberflächlicher Betrachtung erschien es unglaublich, daß in der TS-32 überhaupt noch etwas funktionierte. Dennoch liefen die Kraftwerke mit normaler Leistung. Wichtige Nebenaggregate meldeten Klarzustand.

Die Maschinen-Leitstelle glich einem Schrottplatz. Alle Schalteinheiten waren zerstört. Trotzdem liefen in der Hauptzentrale Meßdaten ein, die hinsichtlich der optisch erkennbaren Zerstörungen unglaublich erschienen.

Dem Terraner war es vorerst noch rätselhaft, wie äußerlich beschädigt erscheinende Automatiken Grünwert zeigen und prompt reagieren konnten.

Bei all den niederschmetternden Dingen, die das Auge mit Hilfe der Internbeobachtung sah, half als Erklärung für das Unglaubliche nur noch die Logik. Sie gebot Tostans Wachbewußtsein, das gefühlsmäßige Erschrecken zu unterdrücken und daran zu denken, was ein Mann seiner Art fünfzehn Jahre lang getan haben könnte, um den Anschein der Untauglichkeit zu erhalten.

Als sich Tostan zu solchen Überlegungen durchgerungen hatte, meldete sich Posy Poos. Er war sofort nach dem Erreichen der Zentrale auf Erkundung gegangen. Ihm waren einige Dinge seltsam erschienen. Nun tauchte er aus dem Druckschott eines Notausgangschachts auf und flog mit seinem TSS zu Tostan hinüber.

Der Terraner saß in dem Kontursessel des Kommandanten. Moderne TSUNAMI-Raumschiffe benötigten trotz ihrer beachtlichen Größe nur noch eine Besatzung von zweiundvierzig hochspezialisierten Kosmonauten. Jede Betriebseinheit war darauf ausgelegt, von so wenig wie möglich lebenden Wesen bedient werden zu müssen.

Dennoch erforderten die Dienstanweisungen eine Minimumbesatzung von drei Personen, um das Schiff überhaupt fliegen zu können.

Daran mußte Tostan denken, als Posy vor ihm auf dem Alphaschaltlpult landete. Von hier aus konnten Überrangbefehle aller Art gegeben werden.

Der Kleine wedelte aufgereggt mit den Händen.

„Unglaublich, ganz und gar unglaublich! Alles, was besonders unschön und zerborsten aussieht, ist besonders gut in Ordnung. Das Äußere täuscht ganz enorm. Mir scheint, als hätten wir nach einer ausgefeilten Planung die Trümmer noch mehr zertrümmert, um in ihnen Schaltungen aller Art wiederherstellen zu können. Du, großer Freund ...“

Der Swoon unterbrach sich und folgte Tostans Blick. Er galt einer glockenförmigen SERT-Haube, die direkt über seinem Kopf hing.

„Ja, du bist ein Emotionaut“, bestätigte der Swoon Tostans unausgesprochene Vermutung. „Du solltest aber, bitte sehr, in deinem jetzigen Zustand nicht versuchen, die Simultane-Emotion- und Reflex-Transmission durchzuführen. Emotionauten sind zwar vielfach schneller als mehrere, mit den Fingern schaltende Kosmonauten, aber ...“

Er unterbrach sich und schaute in Tostans tiefliegende Augen. Sie wirkten glanzlos und müde.

„Du bist so schrecklich erschöpft“, klagte das Gürkchen. „Was kann ich für dich tun, großer Freund?“

„Einfach nur bei mir sein, Kleiner“, flüsterte der Terraner. „Das ist so ungeheuer viel, weißt du.“

Posys Augen füllten sich mit Tränen. Er sprang zu dem Spieler hinüber und schmiegte sich an dessen Wange.

„Wir werden es schaffen“, zwitscherte er. „Es funktioniert alles, glaube mir. Ich habe intuitiv mein Versteck gefunden.“

Tostan schüttelte die Lethargie ab. Sein Blick klärte sich.

„Versteck? Was heißt das?“

Das Gurkenwesen schaute auf die Zentralekontrollen. Der HÜ-Schirm des Schiffes lief mit reduzierter Leistung.

„Es ist ein Nebenraum der Ersatzteilausgabe. Ich fand mein Lager, unzählige Mikrowerkzeuge und elf hochwertige Roboter des Instandsetzungskommandos. Sie sind jetzt noch voll betriebsklar, aber ich muß ihre Schaltungen zuallererst repariert haben. Ich erkenne meine Handschrift. An den ehemals beschädigten Triebwerken hast du hantiert. Ich fand einige deiner Werkzeuge. Freund, ich glaube, daß wir fünfzehn Jahre lang nichts anderes getan haben, als die fremden Intelligenzen an der Nase herumzuführen. Das kann ich kleiner und dummer Bursche aber nicht arrangiert haben. Alles trägt deine Handschrift.“

„Zentralpositronik spricht“, dröhnte eine Robotstimme auf. „Fluchtprogramm ist abgeschlossen. Großantigrav fertiggestellt. Eingabekorrekturen laut Programm möglich. Kommandanten-Vorrang, Koco-Interpreter Posy Poos eingeschlossen. Individualimpulse registriert, an Ausführungsorgane als befehlsberechtigt eingespeist. Ende.“

Tostan zwang sich, die Grübeleien einzustellen. Es war zwecklos, zu diesem Zeitpunkt Daten aus der Vergangenheit ergründen zu wollen.

Auf der halbrunden Panoramagalerie war der Großhangar zu sehen. Die Turbulenzen waren längst abgeklungen. Reparaturroboter arbeiteten an den Beschussschäden der Torschaltungen.

Jählings überfiel Tostan ein seltsames Gefühl. Er kannte es als Instinktwarnung. Wenn er, der Logik folgend, nicht darauf gehört hatte, war ihm stets Unheil widerfahren.

Seine Finger schalteten. Er tat es mit traumhafter Sicherheit und so schnell, daß Posy einen Begeisterungsruf ausstieß.

Tief im Innern des Schiffes begann es zu rollen. Zahllose Kontrollgeräte erwachten aus dem mechanisch-positronischen Schlaf.

Die Sicherheitsgurte der Andrucksessel legten sich über die beiden Körper. Mit durchschlagenden Vibrationen mußte immer gerechnet werden. Posy saß neben Tostan in seinem Spezialsitz. Er mußte von Swoon-Spezialisten gebaut und neben dem Kommandantensessel auf der Alpha-Schaltempore installiert worden sein. Vor dem Kleinen lag eine halbmondförmige Schaltkonsole, deren Minitasten Tostan kaum sehen, geschweige denn identifizieren konnte.

„Wir starten das Schiff mit nur zwei Mann“, erklärte Tostan mit gewohnter Bestimmtheit. „Es wäre gelacht, wenn Galaktiker unserer Art nicht den dritten Mann ersetzen könnten. Triebwerke auf Anlaufwert, Drosselphase konstant, Schubsynchroisation auf Leistungsforderung, Totalangleichung schalten. Keine faulen Kompromisse dulden, Kleiner, oder uns fliegt ein Schwarzschildreaktor um die Ohren.“

Posy schaltete mit vier Händen und so schnell, daß es ein menschliches Auge nicht im Detail wahrnehmen konnte. Er übernahm die Aufgaben des fehlenden dritten Kosmonauten zusätzlich.

Die Zentralebeleuchtung dunkelte auf Rotlicht ab. Die zuckenden Kontrollanzeigen waren besser zu sehen. Die Automatiken der Sekundärschaltungen waren ebenfalls in Ordnung, das bewies die plötzlich über Tostans Kopf gleitende Wulsthaube der Schallschutzsicherung. Ein Mikrophon schwebte vor seine Lippen.

„Saubere Arbeit, Gürkchen“, lobte Tostan. „Programm an Rundstrahlsender eingeben. Er läuft mit Endstufen-Höchstleistung sofort nach Brennschluß an. Klartext für den Ertruser Taffas Rozoll. Bei Anpassungsmanöver Kodesignal auf UHF-Frequenz USO-NLS geben. Wortlaut ist typischer Gruß eines Ertrusers. Den kennt außer unseren Leuten keiner. Zusatzeingabe mit Aussage, daß bei falschem Kode Feuer eröffnet wird. Dann sieht er klar. Hast du es?“

„Ist programmiert. Sender bestätigt Empfang.“

Tostan nahm noch einige Sonder-Schaltungen vor. So gebot er den Automatiken, das große Beibootschott sofort nach Eingang des Identifizierungsimpulses zu öffnen und den HÜ-Schirm abzuschalten.

Dann kam die Klarmeldung der Hauptpositronik. Die Triebwerks-Schubsynchronisierung war in Totalangleichung hergestellt.

Das Donnern wurde gleichmäßiger. Das beim Anlaufen hörbar gewesene Stottern klang ab. Die Andruckneutralisatoren meldeten ebenfalls klar. Dort arbeitete eine Reservepositronik, die von den Traav nicht als solche erkannt worden war. Sie hatten überhaupt viele Dinge nicht erkannt.

Unter der TS-32 glühte der meterstarke Stahl der Landeplattform. Als letzte Maßnahme schaltete Tostan den Normalsender auf die bekannte Funkfrequenz der Traav.

„Tostan, der Spieler, spricht! Mein Schiff ist startklar. Ich fordere die Öffnung der großen Außenschleuse.“

Er war nicht sonderlich überrascht, als eine melodische Stimme hörbar wurde. Ein TV-Bild erhielt er jedoch nicht. Der Bildschirm zeigte nur verwaschene Linien.

„Du wirst den Hangar nicht verlassen“, erklärte die Stimme. „Dein Schiff ist flugunfähig. Wir kennen die schweren Schäden. Schalte die wenigen Restaggregate ab, mit denen du ein Funktionieren vortäuschen willst. Du bist willkommen.“

„Wer bist du? Du kannst mich sehen, du aber verbirgst dich.“

„Ich bin Mitglied der Projekt-Koordinatoren. Ergib dich, Tostan! Wir sind bereit, deine schädlichen Maßnahmen als Krankheitssymptom zu tolerieren.“

„Wen immer du repräsentierst“, stellte der Terraner fest, „ich bin nicht dein und euer Feind! Ich weiß aber jetzt, daß ihr mich fünfzehn Jahre meiner Zeitrechnung gegen meinen Willen festgehalten habt.

Nun werde ich euch verlassen. Das ist mein Wunsch, und ich werde ihn verwirklichen. Du solltest meine Entschlossenheit kennen.“

„Ich kann dich nicht gehen lassen. Du gefährdest unsere Mission. Schalte deine Täuschungsaggregate ab. Die Traav haben Befehl, dich zuvorkommend zu behandeln. Ich erwarte dich in der Koordinationszentrale.“

„Was wird aus meinem kleinen Freund?“

Der unbekannte Sprecher zögerte.

„Welcher Freund?“ fragte er schließlich.

Tostan schaute sich grinsend zu dem Swoon um und rief ihn an.

„Gürkchen, die wissen überhaupt nichts von dir. Demnach hatte ich dich von Anfang an versteckt. Deshalb konntest du auch in Ruhe arbeiten und reparieren. Posy Poos, umweltangepaßter Kämpfer von Swoofon - du hast das Galaktikum gerettet. Du bist ein Held!“

Tostan schaltete die Triebwerke auf fünf Prozent über Drosselphase Konstantwert. Das Grollen wurde lauter. Glutende Energieströme brachen aus den Felddüsen des unteren Ringwulsts.

Er vernahm einen Ruf, der von Panik zeugte, aber er ließ den unbekannten Gesprächspartner nicht mehr zu Wort kommen.

„Du irrst dich! Mein Schiff ist wieder raumflugtüchtig. Öffne den Hangar, oder ich bin gezwungen, das Großluk zu zerstören. Mein Schiff ist durch den Antigrav schwerelos,

aber ich habe eine Masse von fast vier Komma zwei Millionen Tonnen Stahl zu beschleunigen. Das bedeutet, daß du mich mit deinen Abstoßfeldern aus dem Hangar schießen mußt. Tust du es nicht, muß ich den der Masse entsprechenden Schub erzeugen. Der Hangarboden wird dadurch verflüssigt. Darunter liegen wichtige Kraftwerke und Triebwerkseinheiten. Ich will euch nicht schädigen. Also laß mich in Frieden ziehen.“

„Niemals!“ schrillte die Stimme. Gleichzeitig gab die Zentralpositronik der TS-32 Vollalarm.

„Hypertronzapfer greift HÜ-Schirm an! Energie wird abgesogen. Notfall - Notfall - Notfall!“

Tostan zögerte nicht länger. Die Impulsgeschütze der oberen Kugelrundung eröffneten das Thermofeuer auf das fast dreihundert Meter breite Schiebeschott der Auslaßseite. Es wurde augenblicklich zerstört. Ehe die glutflüssigen Trümmer abregnen konnten, wurden sie vom Orkansog der ins Vakuum entweichenden Luftmassen ins Freie gerissen.

Dröhnend hob die TS-32 ab, gewann an Fahrt und glitt aus dem zerschossenen Schott heraus. Große Trümmerstücke wurden vom HÜ-Schirm abgestoßen und verdampft.

Knapp über dem unübersehbaren Rücken eines Gigantraumschiffs schaltete Tostan auf Vollschub. TSUNAMI-32 ruckte mit sechshundert Kilometer pro Sekundenquadrat an und verschwand mit flammenden Triebwerken im All.

Tostan erfaßte nur noch, daß hinter ihm eine glutende Hölle zurückblieb. Teile des hinteren Schiffsdrifts explodierten.

Dann wurde er besinnungslos. Die ultrahochfrequente Hyperstrahlung der Turbulenzzone hatte sein ohnehin geschwächtes Großhirn erneut lahmgelegt.

*

Die Empfänger des gavrischen Raumschiffs sprachen an. Taffas Rozoll starrte ungeduldig auf die Bildschirme der optischen Außenborderfassung. Der KLOTZ stand nur zwei Lichtminuten entfernt. Die abklingenden Strangeness-Effekte erlaubten inzwischen eine Annäherung auf diese Entfernung.

Die Hochleistungsoptiken lieferten erstklassige Vergrößerungen. Infolgedessen konnte der Ertruser den KLOTZ in der Größenordnung eines mittleren Reisekoffers sehen. Die aus dem hinteren Drittel hervorbrechenden Feuersäulen waren gegen den tiefschwarzen Hintergrund des Alls selbst mit diesem primitiven Hilfsmittel gut auszumachen.

„Er kommt! Das ist er!“ brüllte der Ertruser begeistert. „Lorca, wo steckst du denn schon wieder? Das ist dieser Tostan. Da schießt ein winziger Feuerball auf uns zu. Meine Position ist genau richtig, nämlich über dem Riesenkasten. Das hatte ich im Gefühl.“

Die Ara-Medizinerin beeilte sich, dem Ruf zu folgen. Der Gigant von Ertrus sah nicht nur urmenschenhaft aus - er benahm sich auch so.

„Anpassungsmanöver berechnen!“ schrie Rozoll den Gavron zu. „Tostan wird die Störzone mit Vollschub angehen, damit er sie so schnell wie möglich durchqueren kann. Bei uns wird er etwa mit einem Viertel einfacher LG ankommen. Wenn er dann nicht abgeschaltet, haben wir ihn für immer gesehen. Mit Vollschub ist er in etwas mehr als acht Minuten hier. Fahrt aufnehmen, auf genannten Wert vorbeschleunigen! Wir nehmen ihn in die Koordinierungsautomatik. Na los, ihr Siom-Som-Strategen, tut etwas! Das habe ich schon tausendmal schneller gesehen. Wo ist denn dieses dürre Hängelappenohr? Lorca...“

„Hier“, schrie die Primameda, so laut sie konnte.

„Verdammt, wieso bist du noch nicht im großen Beiboot? Die werden deine Hilfe brauchen.“

Lorca verschwand schleunigst. Etwa acht Minuten später schoß die TS-32 aus der hyperenergetischen Störzone hervor und kam damit in die Normalortung. Der Ertruser hatte seine Keule weggelegt, so erregt war er.

„Und jetzt?“ fragte er. „War der Gauner so schlau, wie ich dachte, oder rast er ... ja, er schaltet ab. Hervorragend! Er muß seine Automaten programmiert haben. Ja, was ist?“

Ein Gavron meldete sich.

„Funkzentrale. Wir empfangen einen Spruch auf der von dir genannten Frequenz. Sie stimmt tatsächlich.“

„Logisch stimmt sie!“ äußerte der Gigant. „Und, wie lautet der Text? Vorlesen, schnell!“

„TSUNAMI-32 an Taffas Rozoll, Notruf! Habe Automatik programmiert. Sendet als Kodesignal wörtlich - Wiederholung wörtlich - den typischen Gruß eines Ertrusers. Danach Annäherung gefahrlos. Bei fehlerhaftem Text Feuereröffnung. Ratber Tostan, Kommandant TS-32.“

Der Ertruser war seit vielen Jahren erstmals wieder sprachlos.

„Dieses lausige Schlitzohr“, grollte er grinsend. „Der weiß also, daß ich hier bin. Demnach muß Waringers Sonde angekommen sein. Bei Ertrus, auf den Typ bin ich gespannt! Funkzentrale, sendet wörtlich und im Klartext den Spruch ‚Werde satt und dick‘. Aber fehlerlos, sonst kriegt ihr von da drüben Zunder. Senden, sofort!“

Der Gigant stampfte auf die Hauptkontrollen zu. Dabei lauschte er auf das Dröhnen der gavrischen Triebwerke.

Das Schiff holte langsam auf. Der Kugelraumer raste im freien Fall durch den Raum. Sein HÜ-Schirm war nach wie vor unübersehbar.

Rozolls Gesicht glich zerknittertem Pergament. Ausnahmsweise einmal nicht brüllend, ließ er die gavrische Besatzung gewähren.

Sie erfüllte die ihr gestellte Aufgabe meisterhaft.

Schließlich stieß der Ertruser einen Laut der Erleichterung aus. Auf den Bildschirmen war zu sehen, daß der HÜ-Schutzschirm des Kugelschiffs plötzlich erlosch. An der oberen Kugelrundung glitt das Außenschott einer großen Beibootsschleuse auf.

„Der Bursche kann denken, alle Achtung!“ murmelte der Ertruser vor sich hin. „Das Schiff weist starke Beschußschäden auf. Das war ein hartes Gefecht. Bei meinen fünf Frauen, auf diesen Ratber Tostan bin ich wirklich neugierig. Klar zum Ausbooten, Freunde! Den Knaben sehen wir uns genauer an.“

ENDE